

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© pics – Fotolia.com

Heft-Nr.: 157 / 17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • September 2017

Neues aus der Statistik

Weniger Arbeitskräfte in der Thüringer Landwirtschaft	3
Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2017: Rinder- und Schweineschlachtungen in Thüringen rückläufig	3
Rückgang der Produktion von Süßwaren - Thüringer bevorzugen „Kräftiges“	4
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2017	4
Landkreis Gotha im 1. Halbjahr 2017 Umsatzspitzenreiter in Thüringen	4
Umsatzentwicklung der Thüringer Industrie im ersten Halbjahr 2017 auf Platz 9 im deutschlandweiten Vergleich	5
Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie	5
Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2017 im Ländervergleich	6
Mehr Verkehrstote im 1. Halbjahr 2017	6
Erneut weniger BAföG-Geförderte im Jahr 2016 in Thüringen	6
Ende 2016 mehr als 17 200 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen	7
Im Jahr 2016 weiterer Rückgang der Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten in Thüringer Krankenhäusern	7
Ende 2016 erhielten in Thüringen etwas mehr als 8 500 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt	7
94 200 Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung	8
20 Millionen Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat	8
Inflationsrate in Thüringen im Juli mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau	9
3 225 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2016 in Thüringen verkauft	9
Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2016 gestiegen	9
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2016	10
Thüringen aktuell	11
Aufsatz	
Yvonne Mannhardt: „Bautätigkeitsstatistik (Hochbaustatistik) in Thüringen 2016“	31
Harald Hagn: „Die Bundestagswahl 2017 in Thüringen – Vorläufiges amtliches Ergebnis –“	59
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	69
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	75
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	76
Zahlenspiegel	78

Neues

Weniger Arbeitskräfte in der Thüringer Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 waren in den 3600 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 22 700 Personen beschäftigt. 4 100 Personen waren Familienarbeitskräfte, 13 300 ständige Arbeitskräfte und 5 300 Personen mit einem auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag zur Überwindung zeitweiliger Arbeitsspitzen als Saisonarbeitskräfte angestellt.

Im Jahr 2010 gab es mit 24 100 Personen 1 500 Arbeitskräfte mehr in der Landwirtschaft, als im Jahr 2016. Die Anzahl der Familienarbeitskräfte lag vor 6 Jahren um 700 Personen und die der ständigen Arbeitskräfte um 1 100 Personen höher. Die Anzahl der Saisonarbeitskräfte war jedoch um 300 Personen niedriger. Der Anteil der vollbeschäftigten Arbeitskräfte lag im vergangenen Jahr mit 54 Prozent annähernd auf dem Niveau des Jahres 2010 mit 55 Prozent.

Sowohl 2016 als auch 2010 waren zwei Drittel der Arbeitskräfte Männer und ein Drittel Frauen. In der Altersstruktur der Familienarbeitskräfte und ständig Beschäftigten ist eine Verschiebung zu den höheren Altersgruppen zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr und auch im Jahr 2010 war jede fünfte Arbeitskraft unter 35 Jahre alt. Die Altersgruppe der 35 bis 54 Jährigen machte 2010 mehr als die Hälfte der Beschäftigten (51 Prozent) aus, im Jahr 2016 sank der Anteil auf 45 Prozent. Dementsprechend stieg im Jahr 2016 der Anteil der Arbeitskräfte 55 Jahre und älter auf knapp 35 Prozent, während es 6 Jahre zuvor 29 Prozent waren.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse zu den Personal- und Arbeitsverhältnissen wurden durch Hochrechnung repräsentativ erfasster Angaben ermittelt.

Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2017: Rinder- und Schweineschlachtungen in Thüringen rückläufig

Im 1. Halbjahr 2017 wurden in Thüringen 538 536 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 43 590 Rinder, 491 339 Schweine, 3 266 Schafe, 318 Ziegen und 23 Pferde. In der ersten

Jahreshälfte wurden 57 634 Tiere bzw. 9,7 Prozent weniger vermarktet als im 1. Halbjahr 2016. Insbesondere die gesunkene Anzahl der geschlachteten Schweine gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2016 war maßgebend für diese Entwicklung. Der Rückgang beläuft sich insgesamt auf 54 079 Tiere bzw. 9,9 Prozent.

Die Anzahl der geschlachteten Rinder sank um 3 494 Tiere (-7,4 Prozent) unter den Vorjahreswert. Ein Rückgang war bei Bullen, Kühen, Färsen, Jungrindern und Kälbern feststellbar. Lediglich bei den Ochsen gab es einen geringfügigen Anstieg an geschlachteten Tieren (+19 Tiere bzw. +6,9 Prozent).

Die Schafschlachtungen verringerten sich geringfügig um 22 Tiere bzw. 0,7 Prozent. Der Anteil der Schlachtungen von Lämmern betrug dabei 70,6 Prozent. Im 1. Halbjahr des Vorjahres lag der Anteil bei 73,6 Prozent. Die Anzahl der geschlachteten Ziegen sank im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32 Tiere (-9,1 Prozent), die Pferdeschlachtungen gingen um 7 Tiere bzw. 23,3 Prozent zurück.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im 1. Halbjahr dieses Jahres 59 142 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag somit um 6 605 Tonnen bzw. um 10,0 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreshalbjaar:

- 13 136 Tonnen Rindfleisch (-996 Tonnen bzw. -7,0 Prozent), darunter 60 Tonnen Kalbfleisch (-16 Tonnen bzw. -20,9 Prozent),
- 45 924 Tonnen Schweinefleisch (-5 608 Tonnen bzw. -10,9 Prozent),
- 70 Tonnen Schaffleisch (+1 Tonne bzw. +1,0 Prozent),
- 6 Tonnen Ziegenfleisch (-1 Tonne bzw. -9,1 Prozent) und
- 6 Tonnen Pferdefleisch (-2 Tonnen bzw. -23,3 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Rückgang der Produktion von Süßwaren - Thüringer bevorzugen „Kräftiges“

7 der 199 in Deutschland mit der Produktion von Süßwaren und Dauerbackwaren befassten Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten sind in Thüringen ansässig. Von diesen Betrieben produzieren 4 Betriebe Schokoladen sowie Süßwaren mit und ohne Kakaoanteil. Der Umsatz in dieser Sparte ging von 2015 zu 2016 von 656 Millionen Euro auf 582 Millionen Euro zurück und hatte im Jahr 2016 einen Anteil von rund 4,2 Prozent am gesamtdeutschen Umsatz¹⁾.

Die Mitarbeiterzahl stieg bei konstanter Anzahl Thüringer Betriebe von durchschnittlich 2405 Beschäftigten im Jahr 2015 auf 2438 Beschäftigte im Jahr 2016 an. Die geleistete Arbeitszeit sank in diesem Zeitraum um rund 76 Tausend Stunden. Deutschlandweit¹⁾ sank der Umsatz in der Süßwarenindustrie von 2015 zu 2016 um 213 Millionen Euro, die Beschäftigtenzahl um 1022 und die Anzahl der Betriebe um 5.

Im Gegensatz zur Süßwarenindustrie stieg die Fleischverarbeitung (ohne Geflügel) in Thüringen seit 2010 fast kontinuierlich an. Allein von 2015 zu 2016 wurden in dieser Branche 709 neue Arbeitsplätze geschaffen und über 207 Millionen Euro Umsatz (insgesamt 745 Millionen Euro Umsatz) mehr erwirtschaftet.

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2017

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Juni 2017 einen Umsatz in Höhe von 15,6 Milliarden Euro. Umsätze über 1000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2652 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 2052 Millionen Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 1523 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 1463 Millionen Euro,
- Maschinenbau mit 1391 Millionen Euro, sowie der
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 1376 Millionen Euro.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis Juni 2017 bei 5,4 Milliarden Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 500 Millionen Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 843 Millionen Euro, der Maschinenbau mit 633 Millionen Euro, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 595 Millionen Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 584 Millionen Euro und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 553 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 2017 arbeiteten rund 144 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen (22230 Personen) mit einem Zuwachs von 758 neuen Arbeitsplätzen. Es folgten die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16536 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (15577 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (15530 Personen) sowie der Maschinenbau (15430 Personen).

Die höchsten Entgelte wurden bei der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen bezahlt.

Mit rund 233 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten lagen die Getränkehersteller in der Produktivität an der Spitze, gefolgt von den Papierherstellern (161 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (160 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten).

Landkreis Gotha im 1. Halbjahr 2017 Umsatzspitzenreiter in Thüringen

In 18 Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens stiegen im 1. Halbjahr 2017 die Industrieumsätze im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres. 2 Kreise und 3 kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die Betriebe von 4 Landkreisen und einer kreisfreien Stadt erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro. So verbuchte der Landkreis Gotha als Umsatzspitzenreiter einen Umsatz in Höhe von rund 1259 Millionen Euro, gefolgt vom Ilm-Kreis mit 1220 Millionen Euro, der Stadt Eisenach mit 1194 Millionen Euro Umsatz, dem Wartburgkreis mit 1183 Millionen Euro sowie dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1052 Millionen Euro Umsatz. Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erzielte der Landkreis Greiz mit 82,4 Millionen Euro Umsatzzuwachs (+17,7 Prozent), gefolgt vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 80,7 Millionen Euro Umsatzzuwachs (+9,3 Prozent). Den höchsten absoluten Umsatzrückgang verbuchte die kreisfreie Stadt Eisenach

¹⁾ Quelle Deutschlandwerte: BDSI, Süßwarentaschenbuch 2016/2017

mit –98,3 Millionen Euro, den relativ höchsten Umsatzrückgang die kreisfreie Stadt Weimar mit –12,5 Prozent.

Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft (5,4 Milliarden Euro) übertrafen mit 7,8 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Halbjahr 2017 im Durchschnitt 34,8 Prozent. Die Stadt Jena wies hier mit 68,7 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Halbjahr 2017 in den 850 Thüringer Industriebetrieben fast 144 Tausend Personen tätig. In diesem Zeitraum gab es 2447 Arbeitsplätze mehr als ein Jahr zuvor. Der Ilm-Kreis lag mit 440 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. 3 Kreise und 3 kreisfreie Städte profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen. Die kreisfreie Stadt Eisenach verzeichnete mit –203 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

Mit diesem Arbeitsplatzabbau konnte in der kreisfreien Stadt Eisenach trotz erheblichem Umsatzrückgang (–98 Millionen Euro) mit 193 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigtem die höchste Umsatzproduktivität in Thüringen erzielt werden. Das Schlusslicht bildete der Landkreis Sonneberg mit rund 82 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigtem.

Umsatzentwicklung der Thüringer Industrie im ersten Halbjahr 2017 auf Platz 9 im deutschlandweiten Vergleich

In den ersten 6 Monaten 2017 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 4,2 Prozent. Damit fiel der Anstieg in Thüringen 1,3 Prozentpunkte höher aus als in den neuen Bundesländern, lag jedoch um 1,1 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Ergebnis. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz. Insgesamt erzielten die Industriebetriebe im ersten Halbjahr 2017 einen Umsatz von 15,6 Milliarden Euro und somit eine Umsatzsteigerung von 632 Millionen Euro.

Zu der positiven Umsatzentwicklung trug insbesondere das Auslandsgeschäft bei. Hier stieg der Umsatz um 390 Millionen Euro (7,8 Prozent) auf 5,4 Milliarden Euro. Die Exportquote der Thüringer Industrie, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag im ersten Halbjahr 2017 mit 34,8 Prozent um 1,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (33,6 Prozent). Nach wie vor wurden nur rund zwei Drittel des Deutschlandwertes (50,3 Prozent) erreicht. In den neuen Bundesländern wurden 39,0 Prozent der produzierten Waren in das Aus-

land exportiert. Thüringen belegte im Ländervergleich den 7. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg von Januar bis Juni 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent. Während in den neuen Bundesländern nur 1,6 Prozent Umsatzanstieg realisiert wurden, stieg der Inlandsumsatz im Bundesdurchschnitt um 4,4 Prozent an. Auf dem inländischen Markt fiel das Umsatzplus mit 242 Millionen Euro schwächer aus als beim Export. Insgesamt brachte das Inlandsgeschäft einen Umsatz von 10,1 Milliarden Euro auf die Konten der heimischen Industriebetriebe. Thüringen belegte im Ländervergleich den 10. Platz.

Der Personalaufbau in der Industrie hält unvermindert an. Die Industriebetriebe in Thüringen beschäftigten bis Ende Juni 2017 durchschnittlich 144 Tausend Personen und damit 2447 Beschäftigte mehr als zum Ende des ersten Halbjahres 2016.

Die Beschäftigtenzahl stieg in Thüringen und in den neuen Bundesländern in den ersten 6 Monaten 2017 zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich um 1,7 bzw. 0,3 Prozent an. Deutschlandweit wurden 1,2 Prozent mehr Personen beschäftigt. Thüringen belegte im Beschäftigungswachstum den 6. Platz.

Der Verdienst der Beschäftigten erhöhte sich. So stiegen die Entgelte in Thüringen um 4,5 Prozent, in den neuen Bundesländern um 3,0 Prozent und deutschlandweit um 3,3 Prozent an.

Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie

Bis Ende Juni 2017 vermeldeten die Thüringer Industriebetriebe mehr Aufträge als im 1. Halbjahr 2016. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres gingen (preisbereinigt) durchschnittlich 5,1 Prozent mehr Aufträge bei den Betrieben ein als im gleichen Zeitraum des Jahres 2016 (Deutschland: +3,3 Prozent). Als Motor erwies sich dabei weiterhin das Exportgeschäft. Demnach gingen im 1. Halbjahr 2017 durchschnittlich 8,9 Prozent mehr Bestellungen aus dem Ausland ein als im Jahr zuvor. Die Binnennachfrage stieg um 3,0 Prozent.

Von den umsatzstarken Branchen innerhalb der Thüringer Industrie verzeichneten vor allem die Maschinenbaubetriebe (+9,9 Prozent) sowie die Hersteller von Metallzeugnissen (+9,7 Prozent) deutlich mehr Bestellungen als im Vorjahr. Aber auch die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+2,5 Prozent) sowie die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen vermeldeten bis Ende Juni ein Auftragsplus (+1,0 Prozent).

Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2017 im Ländervergleich

Im ersten Halbjahr 2017 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 6,5 Prozent. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 5,1 Prozent geringer und in Deutschland mit 10,4 Prozent deutlich höher aus.

Die Anzahl der tätigen Personen in Thüringen lag im ersten Halbjahr 2017 im Durchschnitt um 4,6 Prozent über den Beschäftigtenzahlen des Vergleichszeitraumes 2016. In der Summe der neuen Bundesländer stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 3,0 Prozent und deutschlandweit um 6,3 Prozent an.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden entwickelte sich deutschlandweit unterschiedlich. Auf den Thüringer Baustellen wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch Neueinstellungen 3,3 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden lediglich 0,4 Prozent und im Bundesdurchschnitt 5,7 Prozent mehr Stunden geleistet. Die geleisteten Stunden je Beschäftigten gingen im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr jedoch deutschlandweit zurück.

Die insgesamt gezahlten Entgelte stiegen nicht proportional zum Beschäftigtenwachstum und zur Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, sondern lagen jeweils darüber. In Thüringen erhöhten sie sich analog zur Umsatzentwicklung um 6,5 Prozent. In den neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 5,1 Prozent und im Durchschnitt in Deutschland um 8,4 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) wuchs in Thüringen im ersten Halbjahr dieses Jahres gegenüber 2016 um 1,8 Prozent. Etwas stärker fiel der Anstieg in den Neuen Bundesländern mit 2,0 Prozent aus. Im Bundesdurchschnitt kam es zu einer Produktivitätszunahme von 3,9 Prozent.

Mehr Verkehrstote im 1. Halbjahr 2017

Auf den Straßen in Thüringen kamen im 1. Halbjahr dieses Jahres 59 Menschen ums Leben. Das waren nach vorläufigen Ergebnissen 22,9 Prozent bzw. 11 Personen mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Anzahl der Verletzten stieg von 3981 Personen auf 4023 Personen ebenso an. Es gab weniger Schwerverletzte (-89 Personen), aber mehr Leichtverletzte (+131 Personen) als im 1. Halbjahr 2016. 4082 Personen verunglückten in den ersten 6 Monaten dieses Jahres. Das entspricht einem Anstieg um 53 Personen bzw. 1,3 Prozent.

Insgesamt nahm die Polizei in Thüringen von Januar bis Juni dieses Jahres 27986 Unfälle auf. Das waren 330 Unfälle bzw. 1,2 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden sank von 3088 auf 3071 Unfälle. Die Unfälle mit nur Sachschaden stiegen um 1,4 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 auf 24915 Unfälle (+347 Unfälle).

Von den 59 getöteten Personen kamen 39 Fahrer und Mitfahrer von Personenkraftwagen ums Leben. Die Altersgruppe der Senioren ab 75 Jahren war mit 28,8 Prozent die zahlenmäßig größte Altersgruppe der Getöteten im Straßenverkehr (17 Personen).

Auf den Bundesstraßen in Thüringen wurden 18 Personen getötet, das waren doppelt so viele wie im 1. Halbjahr des Vorjahres.

Erneut weniger BAföG-Geförderte im Jahr 2016 in Thüringen

Im Jahr 2016 erhielten in Thüringen 24956 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Das waren insgesamt 1637 Personen bzw. 6,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Bereits von 2014 auf 2015 sank die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger um 9 Prozent. Förderung erhielten 15416 Studierende und 9540 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2016. Die Zahl der geförderten Schülerinnen und Schüler sank im Vergleich zum Vorjahr um 593 Personen bzw. 5,9 Prozent, die der geförderten Studierenden um 1044 Personen bzw. 6,3 Prozent.

Der durchschnittliche Förderbetrag betrug für alle BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger 448 Euro je Monat, 13 Euro mehr als im Jahr 2015. Die geförderten Schülerinnen und Schüler erhielten im Durchschnitt 410 Euro monatlich, die Studierenden 471 Euro. Im Vergleich zum Jahr zuvor waren das 10 bzw. 15 Euro mehr.

Eine Vollförderung erhielten 5690 Personen (59,6 Prozent) der geförderten Thüringer Schülerinnen und Schüler. Dies waren 119 Personen (-2,0 Prozent) weniger als im Jahr 2015. Die Anzahl der vollgeförderten Studierenden sank um 81 Personen (-1,4 Prozent) auf 5569 Personen und entspricht einem Anteil von 36,1 Prozent der geförderten Studierenden.

Von den Geförderten lebten 18 Prozent bei ihren Eltern. Im Vergleich zum Jahr 2015 stieg der Anteil um 0,7 Prozentpunkte.

Im Jahr 2016 wurden für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG für Thüringen insgesamt 88 Millionen Euro verausgabt. Das waren 5,5 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Für die Studierendenför-

derung wurden 57,6 Millionen Euro bereitgestellt, davon 52,2 Prozent in Form von Zuschüssen und 47,8 Prozent in Form von Darlehen. Für die Schülerförderung wurden 30,4 Millionen Euro verausgabt.

Ende 2016 mehr als 17200 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2016 insgesamt 17236 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2015 um 28 Beschäftigte.

1186 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich und damit 45 mehr als im Dezember 2015. Mehr als die Hälfte des Personals (9420 Personen bzw. 54,7 Prozent) war wissenschaftlich oder künstlerisch tätig. 7816 Beschäftigte (45,3 Prozent) waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst oder in sonstigen Bereichen (inklusive Pflegedienst am Universitätsklinikum Jena).

Am 1. Dezember 2016 waren mehr als die Hälfte (54,6 Prozent) des Hochschulpersonals Frauen. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Bei der Professorenschaft betrug er 19,6 Prozent und stieg im Vergleich zum Jahr 2007 um 6,3 Prozentpunkte. Beim nichtwissenschaftlichen Personal lag der Anteil der Frauen bei 71,1 Prozent beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal bei 40,9 Prozent.

Im Jahr 2016 weiterer Rückgang der Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten in Thüringer Krankenhäusern

Im Jahr 2016 gab es in den 44 Thüringer Krankenhäusern 15866 aufgestellte Betten. Das waren 151 Betten weniger als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 695 Intensivbetten und 77 Belegbetten enthalten.

Die Thüringer Krankenhäuser verzeichneten 588 633 vollstationäre Behandlungsfälle. Nach durchschnittlich 7,6 Tagen wurden die Patientinnen und Patienten entlassen. Ein Jahr zuvor waren es 582 837 Patientinnen und Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,7 Tagen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 nach durchschnittlich 10,1 Tagen 517 961 Krankenhausfälle entlassen. Im Jahr 2016 betrug der Nutzungsgrad der

Betten²⁾ 77,5 Prozent und lag 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Fast 40 Prozent der vollstationär entlassenen Patientinnen und Patienten (230 878 Fälle) wurden wie in den Vorjahren in der Inneren Medizin behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,2 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 78,3 Prozent.

Am Ende des Jahres 2016 waren in den Thüringer Krankenhäusern 5 050 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte beschäftigt. Das waren 97 Ärztinnen und Ärzte bzw. 2,0 Prozent mehr als Ende 2015. Damit setzt sich der Anstieg der Zahl der an Krankenhäusern angestellten Ärztinnen und Ärzte weiter fort. Seit dem Jahr 2000 stieg das ärztliche Personal um rund 55 Prozent (2000: 3 258 Ärztinnen/Ärzte).

Im Pflegedienst betreuten 11 750 Personen die Kranken rund um die Uhr. Das waren 1,2 Prozent mehr als Ende des Jahres 2015 mit 11 610 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst kümmerten sich 4 903 Personen um die Patientinnen und Patienten und im Funktionsdienst waren es 3 943 Personen. Weitere 4 673 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Verwaltungsdienst, im Sonderdienst aber auch als sonstiges Personal um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

Ende 2016 erhielten in Thüringen etwas mehr als 8 500 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt

Am 31.12.2016 erhielten in Thüringen 8 644 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß Kapitel 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII), davon 3 481 außerhalb von und 5 163 Personen in Einrichtungen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag war das ein Rückgang um 970 Leistungsempfänger bzw. 10,1 Prozent.

1 141 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (bzw. 13,2 Prozent) bezogen Ende 2016 Hilfe zum Lebensunterhalt. Weitere 430 Personen bzw. 5,0 Prozent befanden sich im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. Zwei Drittel der Hilfebedürftigen (5 785 Personen bzw. 66,9 Prozent) waren im Alter von 25 bis unter 65 Jahren und 1 288 Personen (14,9 Prozent) 65 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter betrug 45,2 Jahre.

²⁾ Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.

Die 8 644 Leistungsempfänger lebten in 8 433 Personengemeinschaften, darunter fast 40 Prozent (3 271 Personengemeinschaften bzw. 38,8 Prozent) außerhalb von Einrichtungen. Der durchschnittliche Bruttobedarf für Personengemeinschaften außerhalb von Einrichtungen lag im Jahr 2016 bei monatlich 705 Euro (2015: 701 Euro). Nach Abzug aller Einkommen betrug der durchschnittliche monatliche Nettobedarf 355 Euro (2015: 336 Euro).

Für Hilfe zum Lebensunterhalt wurden im Jahr 2016 von den öffentlichen Haushalten insgesamt 31,5 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 0,2 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für Hilfe zum Lebensunterhalt in Höhe von 4,2 Millionen Euro (2015: 4,0 Millionen Euro) verausgabten die Träger dieser Sozialhilfeart 27,2 Millionen Euro netto und damit 0,5 Millionen Euro bzw. 1,7 Prozent weniger als 2015.

94 200 Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung

Am 1.3.2017 besuchten 94 200 Kinder in Thüringen im Alter von unter 14 Jahren eine der 1 319 Kindertageseinrichtungen oder wurden von den 330 Tagesmüttern und 5 Tagesvätern betreut. Das waren 1 858 Kinder bzw. 2,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Von den in Thüringen betreuten Kindern waren 31,3 Prozent (29 469 Kinder) unter 3 Jahre alt, darunter 12 321 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren. In dieser Altersgruppe entsprach das einem Anstieg um 4,7 Prozent im Vergleich zum 1.3. des vorangegangenen Jahres. Rund 56 Prozent befanden sich im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (52 811 Kinder). Dies waren 553 Kinder bzw. 1,1 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Weiterhin waren 11 920 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren in Kindertagesbetreuung (1.3.2016: 11 371 Kinder).

Die Zahl der am 1.3.2017 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen tätigen Personen stieg um 2,0 Prozent auf 17 354 Personen. Der Großteil, 14 924 Personen bzw. 86,0 Prozent, war im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag ist dies ein Zuwachs um 323 Personen (2,2 Prozent). Auch die Zahl der in diesem Bereich tätigen Männer nahm erneut zu und hat sich gegenüber dem 1.3.2009 fast vervierfacht (von 177 auf 690 Personen).

Auf Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 13 517 Vollzeitstellen³⁾ ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt stieg diese Zahl um 2,4 Prozent. 33,7 Prozent des pädagogischen, Leitungs-

³⁾ Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt.

und Verwaltungspersonals war jünger als 35 Jahre (5 033 Personen), 43,1 Prozent war im Alter von 35 bis unter 55 Jahren (6 427 Personen) und 23,2 Prozent war älter als 55 Jahre (3 464 Personen).

Bitte beachten:

Am 1.3.2017 besuchten von den 1 234 Kindern in öffentlich geförderter Kindertagespflege 40 Kinder zusätzlich eine Tageseinrichtung oder eine Ganztagschule. Um Doppelzählungen zu vermeiden, blieben sie bei der Betrachtung der insgesamt betreuten Kinder unberücksichtigt.

Ab dem Stichtag 1.3.2017 wurde das Merkmal Geschlecht um die Ausprägung „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ ergänzt. Personen mit dieser Signierung werden aus Gründen des Datenschutzes hier dem weiblichen Geschlecht zugeordnet.

20 Millionen Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat

Im Freistaat Thüringen wurde im Jahr 2016 Erbschaft- und Schenkungsteuer in Höhe von 19,9 Millionen Euro festgesetzt, 4,8 Millionen Euro weniger als ein Jahr zuvor. Vom Finanzamt Gotha, welches in Thüringen für Erbschaft- und Schenkungsteuer zuständig ist, wurden 1 451 relevante Steuerbescheide für unbeschränkt Steuerpflichtige erteilt.

Nach Berücksichtigung von Steuerbefreiungen und Freibeträgen sowie der Vorerwerbe lag dem Fiskus für die Steuerermittlung insgesamt ein steuerpflichtiger Erwerb von 96 Millionen Euro zugrunde.

In 1 171 Fällen ging der steuerpflichtige Erwerb auf Erwerbe von Todes wegen zurück. Der Gesamtwert der Nachlassgegenstände betrug 147 Millionen Euro. Dem gegenüber standen 26 Millionen Euro Nachlassverbindlichkeiten, sprich Erwerbslasten, die den Erwerb des Erben reduzierten, wie beispielsweise Hypotheken, Steuerschulden, Erbfallkosten oder Schulden. Somit ergab sich ein Reinnachlass von 121 Millionen Euro.

Für unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen wurde ein steuerpflichtiger Erwerb von 78 Millionen Euro festgestellt. Die festgesetzte Steuer belief sich auf 17 Millionen Euro. In 59 Prozent der unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerbe lag der Reinnachlass unter 100 Tausend Euro.

Neben den Erwerben von Todes wegen kam es im Jahr 2016 in Thüringen in 280 Fällen zu steuerpflichtigen Schenkungen. Für die unbeschränkt steuerpflichtigen Schenkungen wurde ein steuerpflichtiger Erwerb von 18 Millionen Euro festgestellt. Die festgesetzte Steuer belief sich auf 3 Millionen Euro.

Die durchschnittliche Steuerbelastungsquote der unbefristet Steuerpflichtigen lag wie im Vorjahr bei 20,8 Prozent.

Bitte beachten:

In der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik ist aufgrund der hohen Freibeträge nur ein Teil aller Vermögensübertragungen enthalten. Basis der Angaben bildet das Festsetzungsjahr 2016, d. h. der Steuerentstehungszeitpunkt des Erbschafts- oder Schenkungsfalles kann bereits in den Vorjahren eingetreten sein. In den Angaben sind nur Erstfestsetzungen enthalten.

Inflationsrate in Thüringen im Juli mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im Juli verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Juli gegenüber dem Vormonat Juni um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,4 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,5 Prozent im Monat Juni auf 1,6 Prozent im Monat Juli. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,7 Prozent), Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,3 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,1 Prozent) beobachtet.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+2,2 Prozent) erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Durchschnitt im Jahresvergleich um 0,9 Prozent. Die Heizölpreise stiegen um 4,8 Prozent während die Kraftstoffpreise das Niveau des Vorjahres erreichten.

Im Nahrungsmittelbereich wurden erhebliche Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+34,2 Prozent), darunter für Butter 75,6 Prozent, für Molkereiprodukte und Eier (+12,6 Prozent), darunter für Sahne (+33,8 Prozent), für Teilentrahmte Milch (+33,3 Prozent) sowie für Quark (+32,5 Prozent) festgestellt. Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklung der saisonabhängigen Nahrungsmittel (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch) (-2,6 Prozent) aus. Deutlich günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-6,9 Prozent) angeboten. Besonders für Gurken fielen die Preise im Jahresvergleich um 28,2 Prozent, für Weißkohl um 19,8 Prozent oder für Paprika um 16,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juli um durchschnittlich 0,4 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich Pauschalreisen um 14,7 Prozent. Die Preise der Mineralölprodukte fielen um 2,1 Prozent, die Preise der Kraftstoffe gaben um 2,4 Prozent nach, die Preise für Heizöl um 0,2 Prozent. Weitere nennenswerte Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-3,9 Prozent) im Monatsvergleich beobachtet.

3 225 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2016 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 3 225 landwirtschaftliche Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft. Das waren 1 046 Veräußerungsfälle weniger als im Jahr 2015.

Insgesamt 5 683 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wechselten im Rahmen der Verkäufe den Besitzer. Im Jahr zuvor betrug die veräußerte Fläche 7 636 Hektar. Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag bei 1,76 Hektar je Veräußerungsfall. Sie war geringfügig kleiner als im Vorjahr. 2015 betrug sie 1,79 Hektar je Veräußerungsfall.

Der Kaufwert für landwirtschaftliche Grundstücke insgesamt lag bei 55,04 Millionen Euro. Der Kaufwert pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche verringerte sich im Vergleich zum Jahr 2015 von 10 450 auf 9 684 Euro. Damit fielen die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen wieder auf das Niveau von 2014 mit 9 430 Euro. Der niedrigste durchschnittliche Kaufwert seit 1993 wurde 2005 mit 4 135 Euro ausgewiesen.

Die höchsten Kaufwerte je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden im Altenburger Land mit 17 470 Euro je Hektar, in der kreisfreien Stadt Weimar mit 12 875 Euro je Hektar und im Weimarer Land mit 12 072 Euro je Hektar erreicht. Am günstigsten wurden landwirtschaftliche Nutzflächen in Suhl mit 4 471 Euro je Hektar bzw. in Schmalkalden-Meiningen mit 5 507 Euro je Hektar veräußert.

Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2016 gestiegen

Im Jahr 2016 wechselten im Freistaat Thüringen 3 234 unbebaute Grundstücke den Eigentümer. Das waren 298 Verkaufsfälle (10,2 Prozent) mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von rund 3,9 Millionen Quadratmeter (m²) veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 144 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 36,64 Euro pro Quadratmeter.

Die überwiegende Zahl der Kauffälle (92,4 Prozent) betraf baureifes Land mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 43,86 Euro pro Quadratmeter.

Unter den kreisfreien Städten war baureifes Land in der Stadt Jena mit durchschnittlich 255,13 Euro pro m² am teuersten, gefolgt von Erfurt mit 194,37 Euro pro m² sowie Gera mit 57,63 Euro pro m². In der kreisfreien Stadt Suhl wurden die niedrigsten durchschnittlichen Kaufwerte mit 31,70 Euro pro m² ermittelt. Von den Landkreisen hatte der Saale-Holzland-Kreis mit 44,43 Euro pro m² den höchsten und der Saale-Orla-Kreis mit 19,61 Euro pro m² den niedrigsten durchschnittlichen Kaufwert zu verzeichnen.

In 111 Fällen wechselte Rohbauland den Besitzer mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 17,93 Euro pro Quadratmeter.

134 Grundstücke aus dem Bereich sonstiges Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen) wurden zu einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 14,68 Euro verkauft.

Bitte beachten:

Das „Gesetz über die Preisstatistik“ in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720–9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 71 des Gesetzes vom 08. Juli 2016 (BGBl. I S. 1954), sieht in § 2 Nr. 5 und § 7 die Erfassung von Preisen für Grundstücke, die nach Arten und Merkmalen zu bezeichnen sind, vor. Auf dieser Grundlage werden im Rahmen der amtlichen Statistik Kaufwerte für Bauland erfasst. Die Daten stammen aus den Meldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse erhalten die Veräußerungsanzeigen von den Notaren. Die Angaben beziehen sich auf verkaufte Grundstücke, deren Größe 100 Quadratmeter und mehr beträgt.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2016

In Thüringen wurden im Jahr 2016 insgesamt 92 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet. Es ereigneten sich 52 Unfälle bei der Beförderung mit wassergefährdenden Stoffen und weitere 40 Unfälle beim Umgang (Lagern, Abfüllen, Umschlagen).

Unfälle sind plötzlich auftretende, unvorhersehbare Ereignisse, deren Häufung und Auswirkungen nicht absehbar sind und von Jahr zu Jahr größeren Schwankungen unterliegen können. Bei diesen Ereignissen wurden 2016 nach Angaben der zuständigen Behörden insgesamt 479,9 Kubikmeter wassergefährdende Substanzen freigesetzt.

Durch entsprechende Sofort- bzw. Folgemaßnahmen (z. B. Aufbringen von Bindemitteln, Umladen oder Umpumpen in andere Behälter) konnten 171,4 Kubikmeter der freigesetzten Menge von den Unfallorten entfernt und einer Wiederverwendung oder geordneten Entsorgung zugeführt werden.

Gut 97 Prozent aller freigesetzten wassergefährdenden Substanzen beim Umgang und der Beförderung kamen im Jahr 2016 aus der Rubrik „Sonstige Stoffe“, zu denen auch Jauche, Gülle oder Silagesickersaft zählen. Diese Stoffe sind keiner Wassergefährdungsklasse zugeordnet, aber auf Grund der bei einem Unfall austretenden sehr großen Mengen bergen sie ein gewisses Gefahrenpotential.

51 Beförderungsunfälle in Thüringen ereigneten sich 2016 beim Transport wassergefährdender Stoffe mit Straßenfahrzeugen und knapp die Hälfte davon war auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

Bitte beachten:

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2017 verlief im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat fast durchweg positiv (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dabei konnte sowohl ein Zuwachs bei der Beschäftigtenzahl als auch beim Umsatz und der Produktivität erwirtschaftet werden. Lediglich der Auftragseingang lag unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Monat Juni 2016 konnten mit Ausnahme der Produktivität, alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden (bei einem Arbeitstag weniger).

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität stiegen ebenfalls an. Auch im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres errechneten sich für alle genannten Kennziffern Zuwächse.

Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2016.

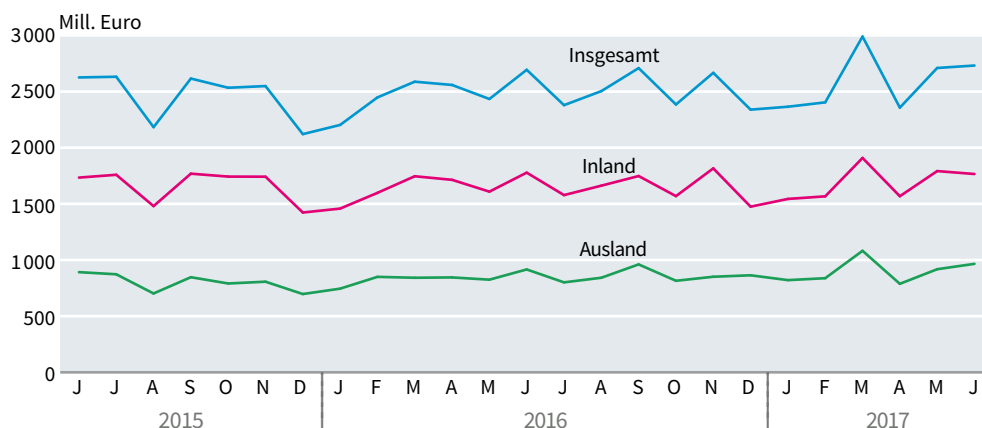
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2017 ein Volumen von 2 732 Millionen Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 0,8 Prozent entsprach (Deutschland: +0,4 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 1,4 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent). Der Inlandsumsatz betrug 1 776 Millionen Euro und war damit um 1,4 Prozent niedriger als im Vormonat; allerdings stieg der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 5,2 Prozent auf 966 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg gegenüber dem Vormonat um 1,5 Prozentpunkte auf 35,4 Prozent und lag damit auch deutlich über dem Vorjahresniveau (Juni 2016: 34,0 Prozent).

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz um 5,5 Prozent an und der Inlandsumsatz ging um 0,7 Prozent zurück.

Juni 2017: Insgesamt höhere Umsätze – Auslandsumsatz überdurchschnittlich gestiegen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Umsatzzuwachs wurde von 3 Hauptgruppen getragen

Im Vergleich zum Monat Juni 2016 konnten 3 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erreichte die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten die höchste prozentuale und absolute Umsatzsteigerung (+6,9 Prozent bzw. +26 Millionen Euro). Nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten waren die Umsätze rückläufig (-0,7 Prozent bzw. -0,8 Millionen Euro).

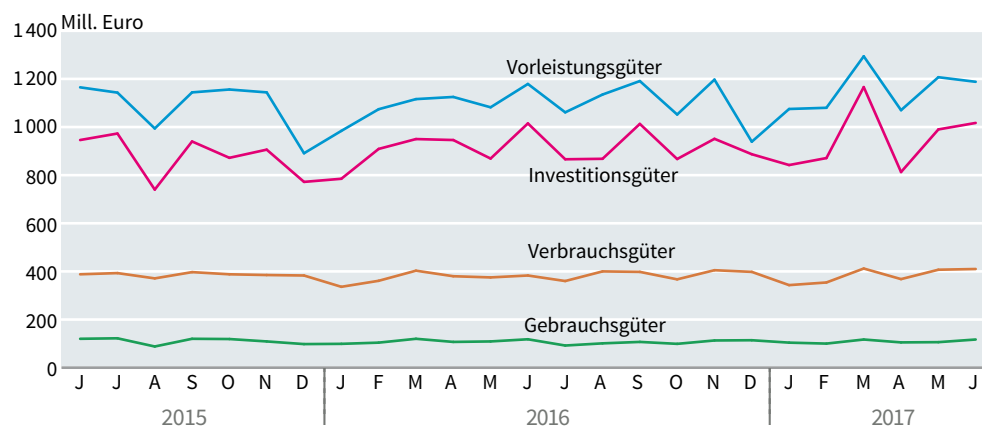
Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2017 im Plus

Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2017 mit 15558 Millionen Euro um 4,2 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2016 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dabei stieg der Inlandsatz um 2,4 Prozent auf 10145 Millionen Euro und der Auslandsatz um 7,8 Prozent auf 5413 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 34,8 Prozent im 1. Halbjahr 2017 um 1,1 Prozentpunkte an.

Die höchste Exportquote erreichten im 1. Halbjahr 2017 die Gebrauchsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten mit jeweils 40,7 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 21,7 Prozent die niedrigste Exportquote aus, erreichten aber im Vergleich aller Hauptgruppen den höchsten Zuwachs (+3,6 Prozentpunkte).

Die positive Halbjahresbilanz 2017 im Vergleich zu 2016 wurde, wie schon im Monatsergebnis, von 3 Hauptgruppen getragen, der höchste absolute und prozentuale Umsatzanstieg wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+355 Millionen Euro bzw. +5,4 Prozent) errechnet.

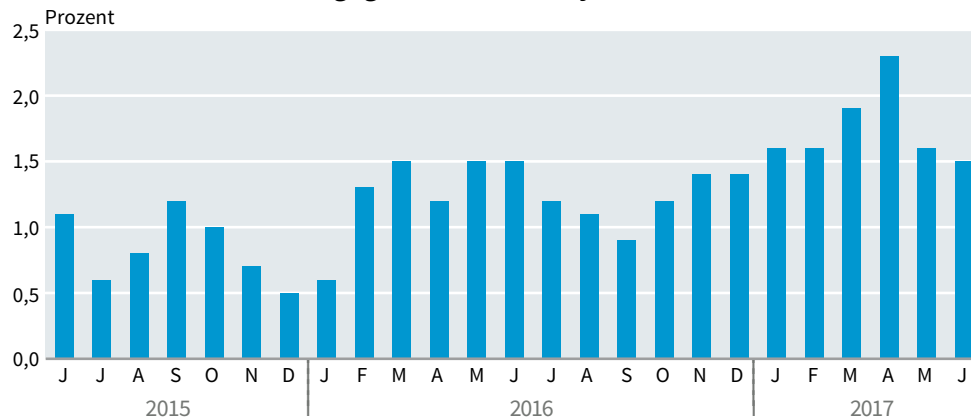
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) blieb im Monat Juni 2017 im Vergleich zum Vormonat nahezu konstant (+0,2 Prozent bzw. +239 Personen). Mit 144 284 Personen waren insgesamt 2 165 Personen (+1,5 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

Positive Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in der ersten Hälfte dieses Jahres mit 143 708 Personen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+1,7 Prozent). Dabei verzeichneten alle 4 Hauptgruppen einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Die höchste Steigerung wurde in der Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2,4 Prozent ermittelt, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 1,3 Prozent.

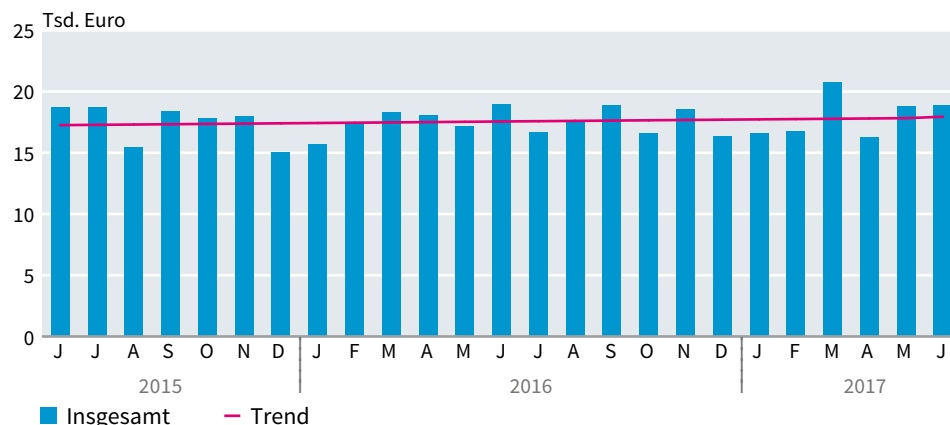
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2017 auf einen Wert von 18 935 Euro (Vormonat: 18 812 Euro), lag jedoch leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,1 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten entwickelte sich gegenüber Juni 2016 nur in der Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten positiv (+4,8 Prozent bzw. +816 Euro je Beschäftigten). Dagegen lag die Produktivität in den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (-2,7 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,2 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (-0,3 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Anstieg der Produktivität gegenüber Vormonat

Im 1. Halbjahr 2017 war der Umsatz je Beschäftigten mit 108 260 Euro höher als in der ersten Jahreshälfte 2016 (+2,5 Prozent). Dabei konnten auch hier bei 3 Hauptgruppen Produktivitätssteigerungen ermittelt werden. Der höchste Zuwachs errechnete sich für die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+3,0 Prozent). Die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten ebenfalls einen deutlichen Produktivitätszuwachs (+2,9 Prozent). Einen Rückgang der Produktivität wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit minus 1,9 Prozent ermittelt.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

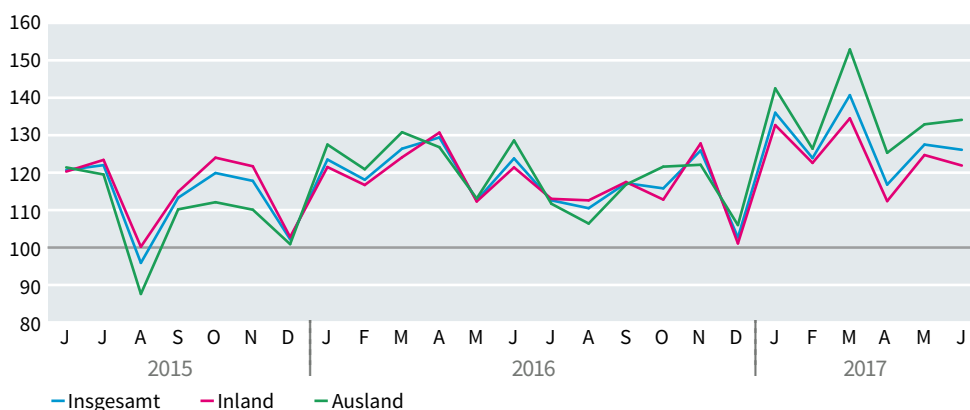


Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2017 mit 19671 Tausend Stunden um 1,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen um 2,6 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,6 Stunden; Juni 2016: 6,5 Stunden). Im 1. Halbjahr 2017 stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,1 Prozent. Mit 118902 Tausend Arbeitsstunden wurden 1236 Tausend Stunden mehr geleistet als im 1. Halbjahr 2016.

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Index von 126,1 um 1,1 Prozent unter dem Wert vom Mai 2017, jedoch um 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+0,4 Prozent) als auch auf eine höhere Auslandsnachfrage (+4,3 Prozent) zurückzuführen.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Auftragseingänge höher als im 1. Halbjahr 2016

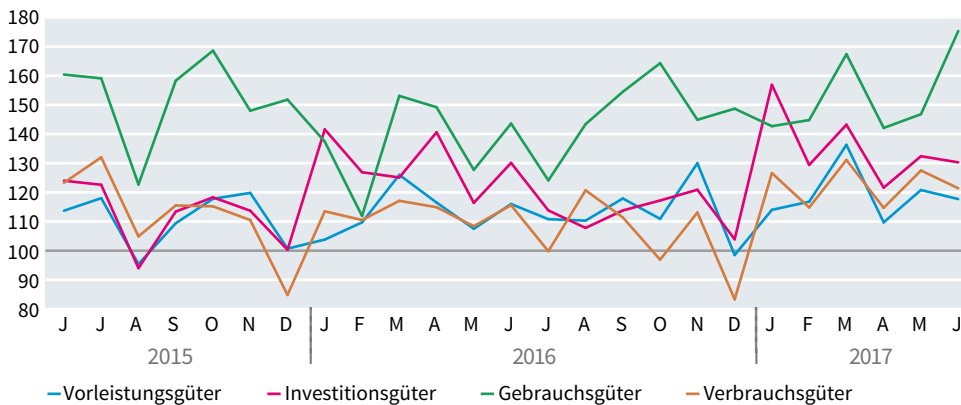
Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2017 durchschnittlich um 5,1 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2016, dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland um 3,0 Prozent an und der aus dem Ausland überdurchschnittlich um 8,9 Prozent.

Bis Ende Juni 2017 Auftragsplus in allen 4 Hauptgruppen

Die positive Gesamtentwicklung der Auftragseingänge in den ersten 6 Monaten 2017 gegenüber 2016 wurde von allen 4 Hauptgruppe getragen, dabei verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten Auftragszuwachs (+11,7 Prozent).

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2017 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1363 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze deutlich höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+6,0 Prozent bzw. +77 Millionen Euro).

Umsatz im Baugewerbe stieg im 1. Halbjahr 2017 deutlich an

Ende Juni dieses Jahres waren in diesen Betrieben durchschnittlich 23157 Personen beschäftigt; das waren 825 Personen bzw. 3,7 Prozent mehr als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2017 erreichten die Betriebe des Baugewerbes eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 58844 Euro. Das waren 2,2 Prozent bzw. 1277 Euro mehr als im 1. Halbjahr 2016.

Im **Bauhauptgewerbe** war der Umsatz im Juni 2017 mit 203 Millionen Euro (Vormonat: 190 Millionen Euro) um 6,7 Prozent höher als im Vormonat. Dieser Zuwachs wurde von 2 Bausparten getragen, dabei stieg der Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 12,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 7,2 Prozent. Ein Umsatzrückgang wurde im Wohnungsbau mit minus 11,0 Prozent errechnet.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2017 gestiegen

Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz an (+0,6 Prozent), dabei wurden Steigerungen im öffentlichen und Straßenbau um 11,3 Prozent und im Wohnungsbau um 10,7 Prozent erwirtschaftet. Im gewerblichen Bau lag der Umsatz allerdings unter dem Vorjahresniveau (-16,0 Prozent).

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2017 mit 893 Millionen Euro um 6,5 Prozent bzw. 54 Millionen Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2016. Zweistellige Zuwachsraten wurden im Wohnungsbau (+17,9 Prozent) verzeichnet. Der Bereich öffentlicher und Straßenbau verzeichnet ebenfalls einen Umsatzanstieg (+9,2 Prozent). Allein der gewerbliche Bau musste einen Umsatzrückgang von Minus 1,0 Prozent bzw. 3 Millionen Euro verkraften.

In 2 Branchen bis Ende Juni 2017 Umsatzzuwachs

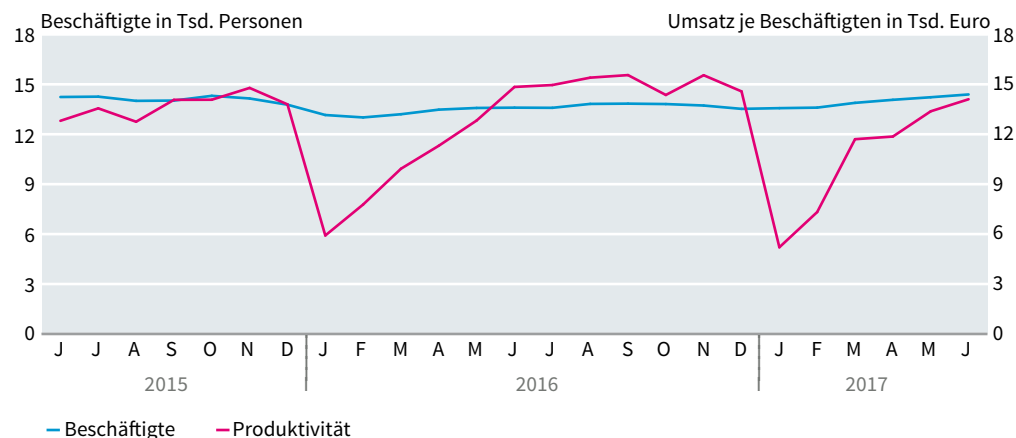
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2017 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+1,2 Prozent). Mit 14391 Personen waren 168 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten (+5,8 Prozent bzw. +793 Personen).

Beschäftigtenanstieg hält weiter an

Produktivität im Juni 2017 gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2017 einen Wert von 14102 Euro. Die Produktivität war damit um 5,4 Prozent höher als im Mai 2016, lag allerdings um 5,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert, da die Zahl der Beschäftigten spürbar stärker anstieg als der Umsatz.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 1,8 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Geleistete Arbeitsstunden im Juni 2017 gesunken

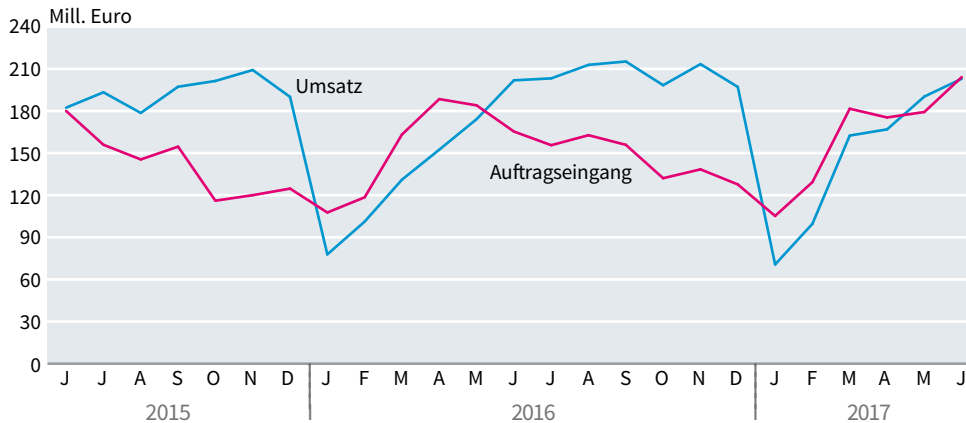
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2017 mit 1643 Tausend Stunden um 1,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 2,1 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2016 ist auf die Entwicklung im Bereich öffentlicher und Straßenbau (-8,6 Prozent) zurückzuführen. Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau stiegen hingegen die Arbeitsstunden um 17,5 Prozent bzw. 1,7 Prozent an, konnten aber den deutlichen Rückgang im öffentlichen und Straßenbau nicht kompensieren.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2017 waren die geleisteten Stunden um 3,3 Prozent höher als in den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch in den 2 Bausparten Wohnungsbau (+16,7 Prozent) und gewerblicher Bau (+7,8 Prozent) wider. Lediglich im öffentlichen und Straßenbau lagen die geleisteten Arbeitsstunden um 2,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Juni 2017: Deutliches Auftragsplus

Die Auftragslage insgesamt hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2017 weiter verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber dem Vormonat im zweistelligen Bereich an (+13,9 Prozent) und war auch mit 204 Millionen Euro um 23,4 Prozent bzw. 39 Millionen Euro höher als im Juni 2016. Der deutliche Anstieg ist auf die Entwicklung im öffentlichen und Straßenbau (+33,9 Prozent) zurückzuführen. Aber auch in den Bereichen Wohnungsbau und gewerblicher Bau lagen die Auftragseingänge über dem Vorjahresmonat.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Auch bei der Betrachtung des 1. Halbjahres 2017 hat sich die Auftragslage im Bauhauptgewerbe verbessert. Das Volumen der Auftragsgänge war mit 975 Millionen Euro um 48 Millionen Euro (+5,1 Prozent) höher als in den ersten 6 Monaten 2016. Den höchsten relativen Auftragszuwachs erreichte der Wohnungsbau mit einem Plus von 22,9 Prozent (+20 Millionen Euro). Das höchste absolute Plus errechnete sich dagegen für den öffentlichen und Straßenbau mit 26 Millionen Euro (+4,7 Prozent). Im gewerblichen Bau lagen die Auftragsgänge geringfügig über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+0,5 Prozent).

Volumen der Auftragsgänge hat sich im 1. Halbjahr 2017 verbessert

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 470 Millionen Euro und war damit um 5,1 Prozent bzw. 23 Millionen Euro höher als im 1. Halbjahr 2016. Ende Juni 2017 waren durchschnittlich 9201 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl war damit um 2,3 Prozent höher als im Juni 2016. Der Umsatz je Beschäftigten stieg im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,7 Prozent auf 51056 Euro an.

Umsatzzuwachs im Ausbaugewerbe bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs

Baugenehmigungen

Bis Ende Juni 2017 haben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden mit den 2612 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 2857 Wohnungen genehmigt. Das waren 33,3 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2016.

Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr gesunken

Im Wohnungsbau insgesamt werden 2708 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 707 Wohnungen in schon bestehenden Wohngebäuden und 2001 Neubauwohnungen. 51,2 Prozent des neuen Wohnraums sind neue Einfamilienhäuser (1024). Damit waren es 13 Genehmigungen mehr als in den ersten 6 Monaten 2016. In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 735 Wohnungen genehmigt, 428 Wohnungen weniger als im ersten Halbjahr 2016. Entscheidend für diese Entwicklung ist der Rückgang an genehmigten Wohnraum in Wohnheimen. 126 neue Wohnungen wurden im 1. Halbjahr 2017 in Wohnheimen geplant, im Vorjahreshalbjahr waren es 472 Wohneinheiten in Wohnheimen.

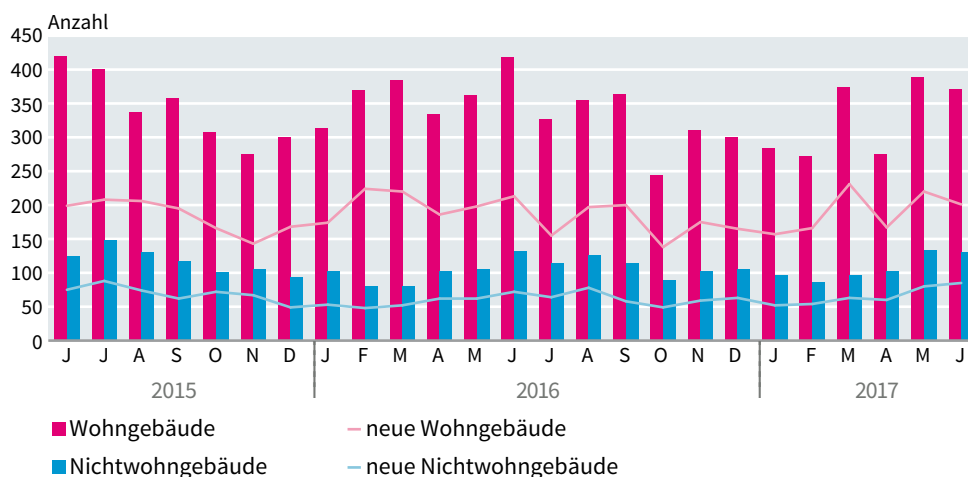
Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 6 Monaten 2017 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 456 Millionen Euro; 9,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2016. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 327 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (-12,8 Prozent).

Mehr Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2017 insgesamt 646 Gebäuden eine Baugenehmigung. Das waren 7,5 Prozent bzw. 45 Bauvorhaben mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 394 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (2016: 349 Nichtwohngebäude).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betrugen 302 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 221 Millionen Euro veranschlagt, das waren 85 Millionen Euro bzw. 62,0 Prozent mehr als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der umbaute Raum stieg für neue Nichtwohngebäude um über das Doppelte auf 3 343 Tausend Kubikmeter an.

Baugenehmigungen für Gebäude



Einzelhandel

Einzelhandel 1. Halbjahr 2017: Umsatz nominal gestiegen - Beschäftigtenzahl fast konstant

Die Thüringer Einzelhändler setzten nach vorliegenden Angaben in den ersten 6 Monaten des Jahres real (d.h. preisbereinigt) 0,9 Prozent weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nominal (in jeweiligen Preisen) erreichte der Thüringer Einzelhandel ein geringfügiges Plus von 1,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich im Thüringer Einzelhandel im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr kaum (+0,1 Prozent). Einem Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung (+0,3 Prozent) steht ein Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung gegenüber (-0,3 Prozent).

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland konnten im gleichen Zeitraum nach vorläufigen Ergebnissen im bundesweiten Durchschnitt den Umsatz preisbereinigt (real) um 1,7 Prozent und nominal (also nicht preisbereinigt) um 3,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum steigern.

Entwicklung der einzelnen Branchen unterschiedlich

Eine unterschiedliche Entwicklung war in den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels im 1. Halbjahr 2017 zu beobachten. Nur 2 Bereiche des Thüringer Einzelhandels konnten sowohl real als auch nominal auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (zu denen u. a. die Supermärkte und SB-Warenhäuser gehören) setzte im 1. Halbjahr 2017 real 0,4 Prozent und nominal 2,5 Prozent um. Ein Umsatzplus von real 0,5 Prozent und nominal von 2,7 Prozent erreichte der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“

Auf einen nominalen Umsatzzuwachs konnte auf Grund der Preisentwicklung auch der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen)“ verweisen (+6,6 Prozent), real lag jedoch ein Umsatzrückgang von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum vor. Die größten Umsatzeinbußen hatte der „Facheinzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ zu verzeichnen (real: -3,0 Prozent; nominal: -2,5 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾ – Januar bis Juni 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2016 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-0,9	1,2	0,1	-0,3	0,3
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	0,4	2,5	-0,5	-0,6	-0,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	0,5	2,7	4,9	8,7	1,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-1,0	6,6	-4,9	-0,1	-10,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-3,0	-2,5	0,4	-0,6	1,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	-2,6	-0,6	-0,1	-2,9	1,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	-2,6	2,0	-2,3	-1,8	-3,3

- 1) vorläufige Ergebnisse
- 2) in Verkaufsräumen
- 3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte
- 4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken
- 5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erreichten nach vorläufigen Angaben im 1. Halbjahr 2017 real (preisbereinigt) ein Umsatzplus von 0,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte das Vorjahresergebnis übertroffen werden (+2,2 Prozent). Die Beschäftigtenzahl stieg um 2,2 Prozent, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten um 0,4 Prozent sank und sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 4,6 Prozent erhöhte.

Gastgewerbe 1. Halbjahr 2017: Umsatzplus bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs

Bundesweit konnte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2017 real 0,3 Prozent und nominal 2,2 Prozent mehr umsetzen als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Umsatzentwicklung in Thüringen verlief in den beiden Teilbereichen des Gastgewerbes, der Beherbergung und der Gastronomie, unterschiedlich. Das Thüringer Beherbergungsgewerbe (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Ferienunterkünfte) konnte im ersten Halbjahr des Jahres eine reale Umsatzsteigerung von 2,2 Prozent (nominal: +3,8 Prozent) erzielen. Die Hotellerie als größte Gruppe setzte real 2,1 Prozent mehr um als im 1. Halbjahr 2016 (nominal: +3,8 Prozent) und hat somit positiv die Umsatzentwicklung in diesem Bereich des Thüringer Gastgewerbes beeinflusst.

Unterschiedliche Entwicklung in der Beherbergung und Gastronomie

Im Gegensatz dazu musste die Thüringer Gastronomie in diesem Zeitraum reale Umsatzeinbußen in Höhe von 1,0 Prozent in Kauf nehmen. Nominal wurde jedoch ein Umsatzplus von 1,0 Prozent erwirtschaftet. In diesem Bereich konnte nur der Bereich der Restaurants und der Gaststätten sowohl real als auch nominal ein Umsatzplus verzeichnen.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe – Januar bis Juni 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2016 in Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	0,3	2,2	2,2	-0,4	4,6
davon					
Beherbergung	2,2	3,8	5,9	0,1	17,7
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	2,1	3,8	6,3	0,1	20,1
Gastronomie	-1,0	1,0	0,3	-0,8	1,0
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	0,1	2,1	2,6	0,1	4,6
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	-3,3	-1,4	-3,7	-3,0	-4,0
Ausschank von Getränken	-2,1	-0,4	-7,7	-4,8	-9,3

Großhandel

Im Großhandel Umsatzrückgang (real) bei steigenden Beschäftigtenzahlen

Die Thüringer Unternehmen des Großhandels (ohne Kfz-Handel) mussten nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2017 einen Umsatzrückgang um real (preisbereinigt) 1,6 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 verbuchen. Die nominalen Umsätze (unter Berücksichtigung der Preisveränderungen) stiegen dagegen um 2,4 Prozent. Die Beschäftigung im Thüringer Großhandel erhöhte sich im betrachteten Zeitraum um 1,3 Prozent. Sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+0,5 Prozent) als auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+4,3 Prozent) nahm zu.

Im bundesweiten Durchschnitt setzte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2017 real 2,3 Prozent und nominal 5,5 Prozent mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

4 Branchen mit positiver Umsatzentwicklung

In den Bereichen des Thüringer Großhandels verlief die Umsatzentwicklung sehr unterschiedlich. 4 Bereiche konnten sowohl real als auch nominal auf eine positive Bilanz zurückblicken. Dazu gehörte der zu den Umsatzstärksten gehörende Bereich „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ (real: +4,9 Prozent, nominal: +5,6 Prozent). Auch der „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ erreichte in den ersten 6 Monaten des Jahres ein Umsatzplus (real: +5,3 Prozent, nominal: +5,9 Prozent). Die größte Umsatzentwicklung erfolgte jedoch im „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ (real: +13,6 Prozent, nominal: +13,7 Prozent).

Im Gegensatz dazu musste der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: –4,9 Prozent, nominal: –2,2 Prozent).

In der umsatzstärksten Branche des Thüringer Großhandels, dem „Sonstigen Großhandel“ (hierzu gehört u. a. der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, mit Baustoffen und Sanitärkeramik) gingen die realen Umsätze um 7,6 Prozent und die nominalen um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr zurück.

Der Bereich der Handelsvermittlung (Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) konnte wie bereits im 1. Quartal eine Umsatzsteigerung erzielen, real +4,8 Prozent und nominal +5,4 Prozent. Die Handelsvermittlung spielt allerdings mit einem Anteil von 1,4 Prozent am Gesamtumsatz des Thüringer Großhandels nur eine untergeordnete Rolle.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel – Januar bis Juni 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2016 in Prozent					
Großhandel					
einschl. Handelsvermittlung; (ohne Kfz-Handel)	-1,6	2,4	1,3	0,5	4,3
davon					
Handelsvermittlung	4,8	5,4	1,9	1,7	2,2
Großhandel	-1,8	2,3	1,3	0,4	4,6
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-4,4	2,6	0,6	0,1	1,6
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-4,9	-2,2	4,0	2,0	10,1
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	4,9	5,6	1,6	0,4	5,0
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	13,6	13,7	-4,1	-4,2	-2,9
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	5,3	5,9	0,6	0,5	1,0
sonstiger Großhandel	-7,6	-0,4	0,9	0,3	4,0
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	4,6	8,3	-0,1	-0,5	1,1

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

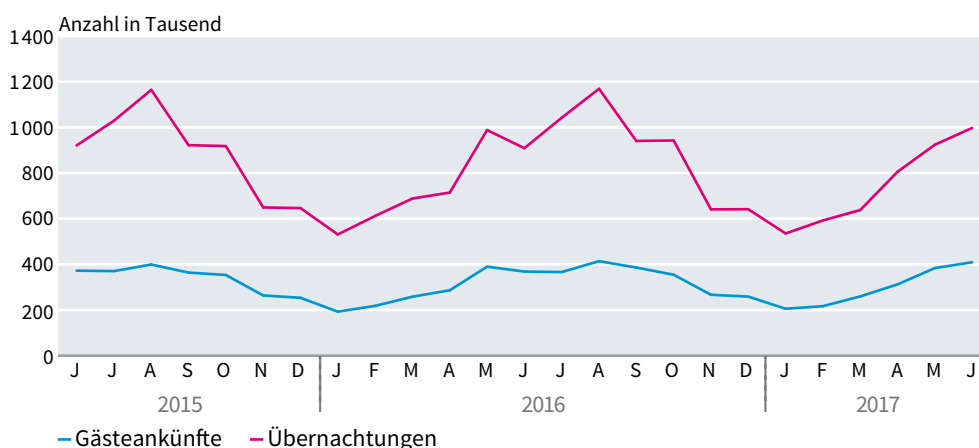
Beherbergungsgewerbe

Juni 2017: deutlich mehr Gäste und Übernachtungen

Im Juni 2017 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) die Zahl der Ankünfte um 11,3 Prozent auf 410 Tausend und die Zahl der Übernachtungen lag mit 11,0 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau (1,0 Millionen). Durchschnittlich blieben die Gäste im Juni 2,4 Tage in Thüringen, am längsten verweilten sie im Reisegebiet Thüringer Rhön mit durchschnittlich 3,4 Tagen. Zweistellige Zuwachsraten bei den Gäste- und Übernachtungszahlen erreichten die Reisegebiete Thüringer Rhön, Thüringer Wald und „übriges Thüringen“ (mit den Landkreisen Sömmerda, Weimarer Land und dem überwiegenden Teil des Altenburger Landes).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 17,9 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 9,8 Prozent 1,6 Millionen Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 10,7 Prozent auf 46,1 Millionen an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen über dem Thüringenniveau.

Beherbergungen



Positive Tourismusentwicklung im 1. Halbjahr 2017

Im 1. Halbjahr 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 1,8 Millionen Gäste, die 4,5 Millionen Übernachtungen buchten. Nach vorläufigen Angaben stiegen die Gästezahlen im 1. Halbjahr 2017 um 4,5 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug 2,5 Tage (Vorjahr: 2,6 Tage).

Ein gestiegenes Interesse an Thüringen ist vor allem bei ausländischen Gästen festzustellen. Mit 118 Tausend Ankünften (+11,3 Prozent) und 256 Tausend Übernachtungen (+8,7 Prozent) konnte der Thüringer Tourismus bei den ausländischen Gästen einen deutlichen Zuwachs erzielen. Auch die Anzahl der inländischen Gäste (+4,0 Prozent) und die Anzahl der Übernachtungen (+1,9 Prozent), erhöhte sich im 1. Halbjahr 2017. Der Anteil der Auslandsgäste betrug 6,6 Prozent (1. Halbjahr 2016: 6,2 Prozent).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Juni 2017 sowohl die Zahl der Gäste (+4,8 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+3,2 Prozent). 36,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 168,7 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,5 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

Betrachtet man die Ergebnisse im 1. Halbjahr 2017 nach Regionen, so verbuchten 6 der 10 Thüringer Reisegebiete ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte mit einem Gästeplus von 3,8 Prozent und einem damit verbundenen Anstieg von Übernachtungen (+1,1 Prozent) ein gutes Ergebnis erzielen. Auch im Bereich des Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) konnte für das 1. Halbjahr 2017 ein beträchtlicher Anstieg der Gästezahlen (+6,3 Prozent) und Übernachtungen (+6,0 Prozent) erreicht werden. Einige kleinere Reisegebiete konnten für das 1. Halbjahr 2017 ebenfalls eine positive Bilanz ziehen. Besonders im Reisegebiet Kyffhäuser verlief die Entwicklung auffallend positiv, hier kamen 5334 Gäste mehr (+11,3 Prozent) als im 1. Halbjahr 2016, die auch deutlich mehr Übernachtungen buchten (+9325 bzw. +6,0 Prozent).

6 der 10 Reisegebiete verbuchten ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Im Gegensatz zu den genannten Reisegebieten konnten zwar die Regionen Hainich, Saaleland und Südharz mehr Gäste anlocken, mussten aber einen Rückgang der Übernachtungszahlen in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juni 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	54 586	5,8	155 202	2,7	2,8
Hainich	64 841	1,2	195 119	-4,8	3,0
Kyffhäuser	52 742	11,3	163 753	6,0	3,1
Saaleland	54 354	1,4	201 484	-0,3	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	612 310	6,3	1 079 147	6,0	1,8
Südharz	38 053	1,5	89 801	-3,0	2,4
Thüringer Rhön	58 881	5,3	234 009	4,7	4,0
Thüringer Vogtland	84 881	-0,2	159 402	2,4	1,9
Thüringer Wald	641 769	3,8	1 846 464	1,1	2,9
Übriges Thüringen ¹⁾	124 799	3,6	369 953	1,4	3,0
Thüringen	1 787 216	4,5	4 494 334	2,3	2,5
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 668 932	4,0	4 237 910	1,9	2,5
anderer Wohnsitz	118 284	11,3	256 424	8,7	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

**Jahresteuerungsrate
unverändert**

Im Juni 2017 stiegen die Verbraucherpreise im Monatsvergleich leicht an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Mai um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,0 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerungsrate verharrte im Juni 2017 auf einem Stand von 1,5 Prozent.

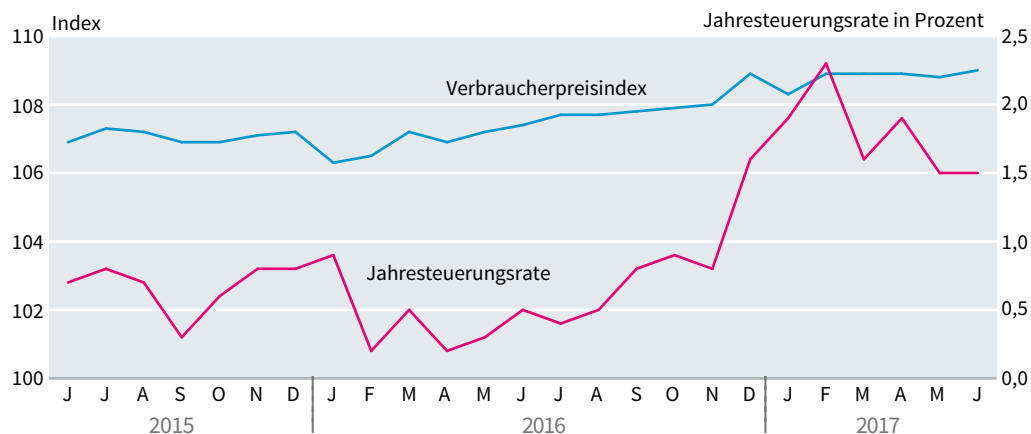
Außer im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-0,4 Prozent) lagen die Preise für die Produkte und Dienstleistungen der anderen Warengruppen deutlich über dem Vorjahresniveau. Für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen betrug die Preiserhöhung 3,2 Prozent, für alkoholische Getränke und Tabakwaren 2,9 Prozent, für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 2,5 Prozent sowie für Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur 2,5 Prozent. Insbesondere die Preise für Pauschalreisen erhöhten sich um 5,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wurden erhebliche Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+26,1 Prozent), darunter für Butter 66,4 Prozent, für Molkereiprodukte und Eier (+11,8 Prozent), darunter für Sahne (+32,4 Prozent), für Teilentrahmte Milch (+32,3 Prozent) sowie für Quark (+31,0 Prozent) beobachtet.

Indexdämpfend wirkte sich die Preisentwicklung der saisonabhängigen Nahrungsmittel (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch) mit -0,7 Prozent sowie die Preisentwicklung der Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe) mit -0,1 Prozent aus.

**Preisniveau gegenüber
Vormonat leicht ge-
stiegen**

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juni um durchschnittlich 0,2 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich Pauschalreisen um 13,0 Prozent. Die Preise der Mineralölprodukte fielen um 1,4 Prozent, die Preise für Heizöl gaben um 3,3 Prozent nach, die Preise der Kraftstoffe um 1,0 Prozent. Weitere nennenswerte Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-1,8 Prozent) im Monatsvergleich beobachtet.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

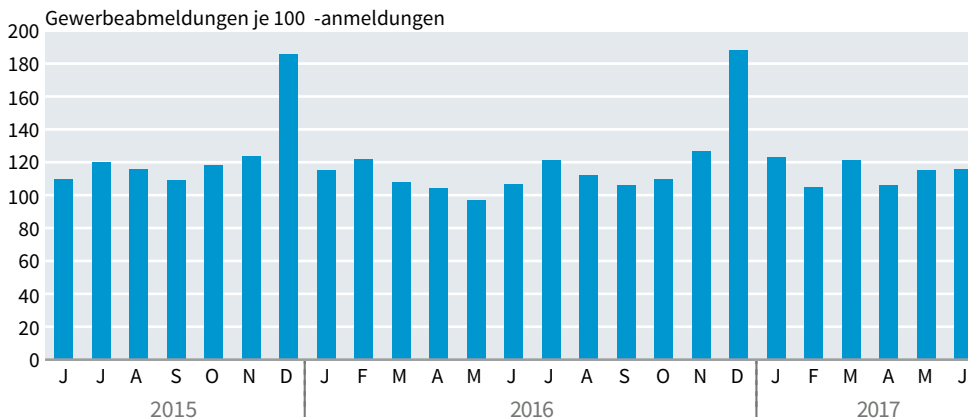


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juni 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 5 800 Anzeigen (-482 Anzeigen bzw. -7,7 Prozent). Die 6 656 Gewerbeabmeldungen blieben mit 200 Anträgen (-2,9 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 115 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 109 Abmeldungen.

Weniger Gewerbean- und -abmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (70,8 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 29,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Juni 2017 gegenüber den ersten 6 Monaten 2016 um 291 Anträge (-5,8 Prozent) auf 4 713 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 271 Anmeldungen (-7,5 Prozent) auf 3 338 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 1 375 Anzeigen um 20 Meldungen (-1,4 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Weniger Betriebsgründungen – mehr Betriebsaufgaben

Hauptgrund für die 6 656 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juni 2017 war mit 81,5 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, dabei 3 853 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Bei den Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz stieg die Zahl der Schließungen um 3,5 Prozent auf 1 572. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbeanzeigen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (1353 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1620 Anzeigen) gab es in den ersten 6 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 834 Gewerbe an- und 901 Gewerbe abgemeldet.

4464 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 816 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 283 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

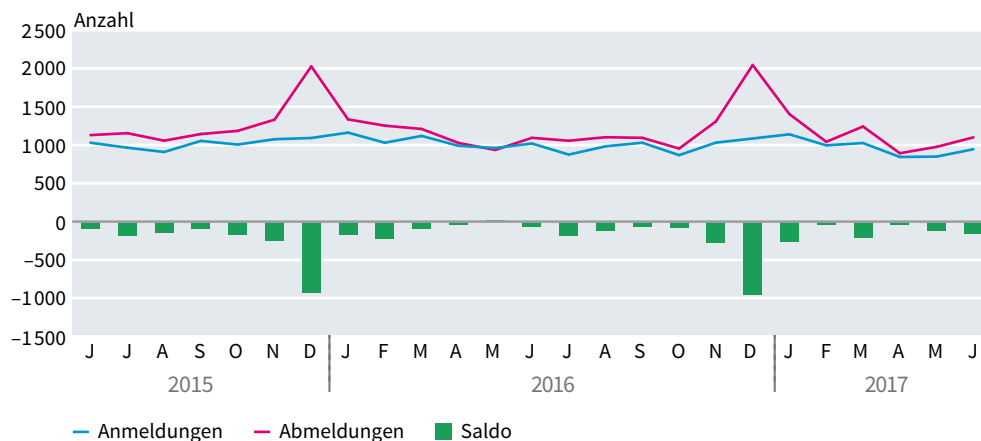
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 12,1 Prozent weniger als von Januar bis Juni 2016.

88,5 Prozent aller Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2017 von Deutschen angemeldet. Lediglich 515 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (101) sowie aus Polen und der Türkei mit je 44 Anträgen.

Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in Erfurt

In Thüringen kamen im ersten Halbjahr 2017 auf 10 000 Einwohner 27 Gewerbebeanmeldungen und 31 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbebeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in der Stadt Erfurt mit 38 Anmeldungen sowie in den Städten Weimar (33) und Jena (32) angezeigt und die wenigsten im Kyffhäuserkreis (20) und im Wartburgkreis (21). Die geringsten Abmeldungen je 10 000 Einwohner gab es im Kyffhäuserkreis mit 22 Anzeigen und im Landkreis Sömmerda (25), die meisten in den Städten Erfurt (39), Suhl (37) und Jena (36).

Gewerbean- und -abmeldungen

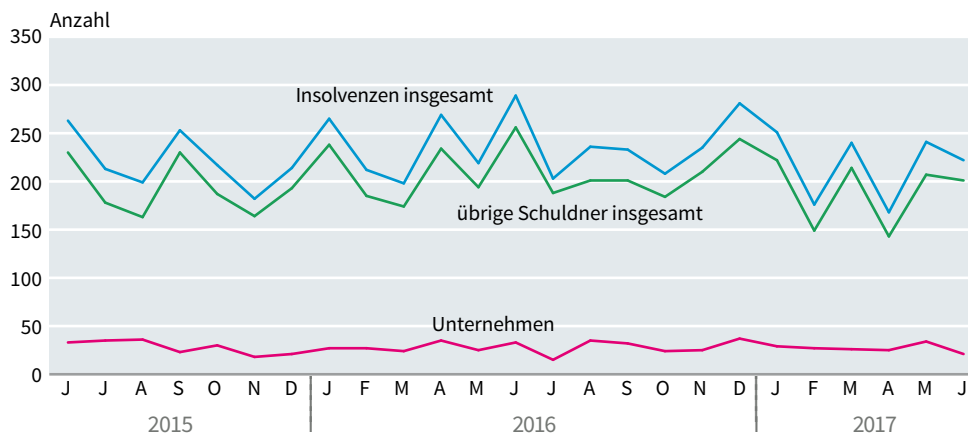


Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juni 2017 über 1298 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,5 Prozent auf Unternehmen und 87,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 154 Anträge bzw. 10,6 Prozent.

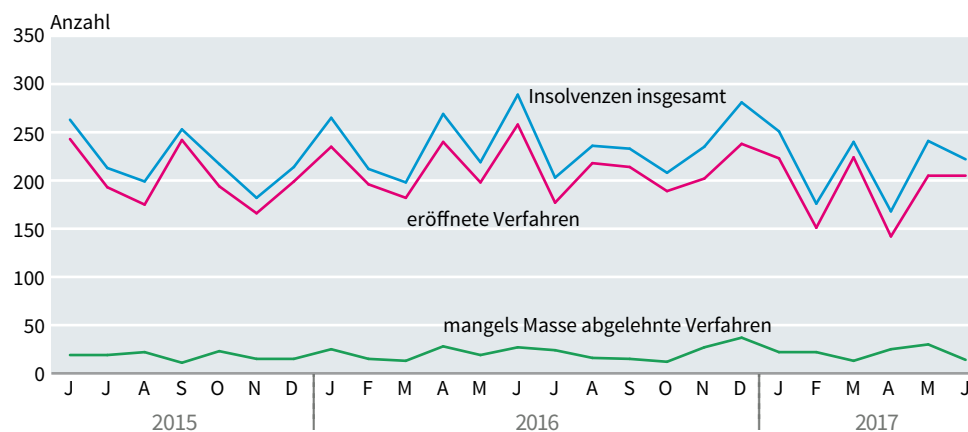
Gesamtzahl der Insolvenzen im 1. Halbjahr 2017 gesunken

Insolvenzen



1150 Verfahren bzw. 88,6 Prozent (Vorjahr: 90,2 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 126 Verfahren bzw. 9,7 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 22 Verfahren bzw. 1,7 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 237 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 182 Tausend Euro aus (Vorjahr: 115 Tausend Euro).

Gläubigerforderungen je Verfahren höher als im Vorjahr

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 6 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 9 Verfahren bzw. 5,3 Prozent auf 162 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1484 Arbeitnehmer.

Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 31 Verfahren im Baugewerbe und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 28 Verfahren, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit je 19 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 3 Verfahren zurück, im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 11 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 7 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (74 Anträge) sowie Einzelunternehmen (57 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1136 Verfahren gezählt, 145 Verfahren bzw. 11,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 855 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juni 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 71 Verfahren bzw. 7,7 Prozent weniger als in den ersten 6 Monaten 2016. Weitere 248 Verfahren (Januar bis Juni 2016: 336 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Die wenigsten Insolvenzfälle im Landkreis Sömmerda

Mit 63 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (58 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in der Stadt Erfurt mit 84 Insolvenzen registriert, gefolgt von der Stadt Eisenach (81) und dem Altenburger Land (80). Die wenigsten Fälle wurden im Landkreis Sömmerda (31) sowie in den Städten Weimar (36) und Jena (37) festgestellt.

Arbeitsmarkt

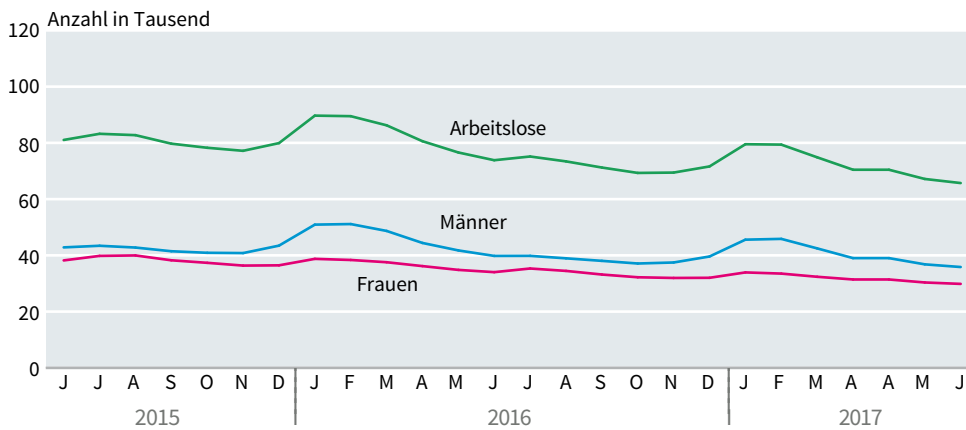
Der seit Februar 2017 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 2,2 Prozent bzw. 1453 Personen auf 65 710 Personen. Gegenüber Juni 2016 hat sich die Arbeitslosenzahl um 11,0 Prozent bzw. 8 121 Personen verringert. Sowohl die Zahl der weiblichen Arbeitslosen (-12,3 Prozent) als auch die der männlichen (-9,9 Prozent) lag unter dem Vorjahresniveau.

Arbeitslosenzahl seit
Februar 2017 rückläufig

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 45,4 Prozent und war damit geringer als der vergleichbare Vorjahreswert (46,1 Prozent).

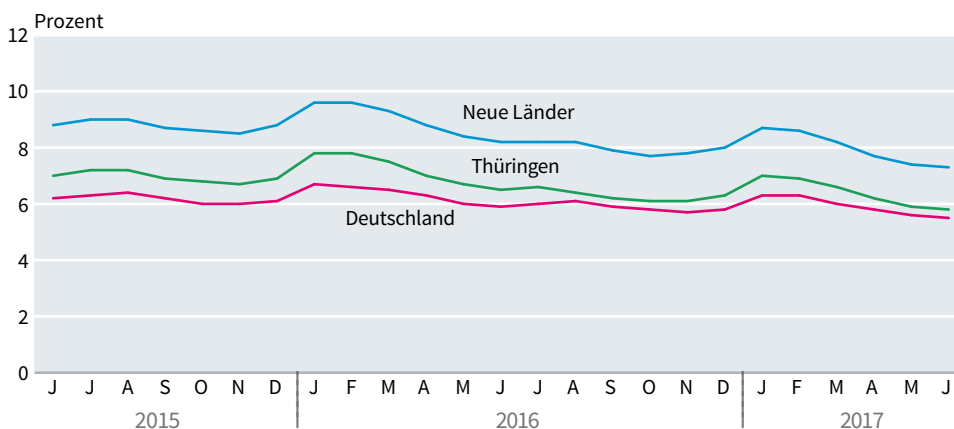
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 5,9 Prozent im Mai auf 5,8 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,7 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2016.

Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Juni 2017 weiter abgenommen. Mit 2473 Tausend Arbeitslosen wurden 1,0 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-5,4 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,4 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen blieb fast auf Vorjahresniveau

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, stieg in Thüringen im Juni auf 4917 Personen an. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 101 Personen bzw. 2,1 Prozent überschritten. Im Vergleich zum Juni 2016 sank dagegen die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre geringfügig um 20 Personen bzw. 0,4 Prozent.

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe stieg im Juni dieses Jahres mit 6,4 Prozent gegenüber dem Vormonat leicht an (Mai 2017: 6,3 Prozent; Juni 2016: 6,4 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch Deutschlandweit erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen. Im Juni dieses Jahres wurden 217 252 Personen registriert; 1 849 Personen bzw. 0,9 Prozent mehr als im Vormonat. Gegenüber Juni 2016 ist ein Rückgang um 4,1 Prozent festzustellen (Thüringen -0,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,6 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Stellen deutlich höher als im Vorjahr

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2017 gegenüber dem Vormonat gestiegen (+449 Stellen bzw. +1,9 Prozent) und lag mit insgesamt 24 070 offenen Stellen auch deutlich über dem Vorjahreswert (+12,3 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen ging im Juni gegenüber dem Vormonat deutlich zurück (-7,1 Prozent) und lag um 5,7 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.



Yvonne Mannhardt
 Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Energie,
 Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 03 61 57 334-32 29
 E-Mail: : Yvonne.Mannhardt@statistik.thueringen.de

Bautätigkeitsstatistik (Hochbaustatistik) in Thüringen 2016

1. Rechtsgrundlagen, Auskunftspflicht

Rechtsgrundlage ist das Hochbaustatistikgesetz (HBauStatG)¹⁾ in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Erhoben werden die Angaben zu § 3 Absatz 1 HBauStatG. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 6 Absatz 1 Satz 1 HBauStatG in Verbindung mit § 15 BStatG. Nach § 6 Absatz 2 HBauStatG sind die Bauherren und die mit der Baubetreuung Beauftragten sowie die Bauaufsichtsbehörden auskunftspflichtig. Die Landesregierungen sind ermächtigt, Näheres durch Rechtsverordnung zu regeln.

Nach § 11a Absatz 1 BStatG sind Stellen, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnehmen und bereits standardisierte elektronische Verfahren nutzen, verpflichtet, diese auch für die Übermittlung von Daten an die statistischen Ämter zu verwenden. Soweit die o. g. Stellen keine standardisierten Verfahren für den Datenaustausch einsetzen, sind elektronische Verfahren nach Absprache mit den statistischen Ämtern zu verwenden. Nach § 15 Absatz 7 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

2. Vorbemerkungen

Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik sind Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Hochbau, der Bauüberhang am Jahresende, Bauabgänge von Hochbauten und die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes.

Alle im Bereich des Hochbaustatistikgesetzes anfallenden Statistiken sind mit einander verknüpft. Die Statistik der Baugenehmigungen stellt die Ausgangsgröße dar, an die die anderen Bautätigkeitsstatistiken anknüpfen. Die Statistik der Baufertigstellungen ist unter Verwendung einer Identifikationsnummer direkt an die der Baugenehmigungen gekoppelt und beinhaltet als Erhebungsmerkmal nur das Datum der Baufertigstellung.

Alle anderen Daten werden aus dem Genehmigungsbogen übernommen und müssen so nicht noch einmal erhoben werden. Dabei sind zwischenzeitlich eingetretene Veränderungen aufzunehmen. Die Statistik der Baufertigstellung ist eine wesentliche Grundlage zur Fortschreibung des Wohnungsbestandes wie auch die Statistik des Bauabgangs. Die Bauüberhangsstatistik hingegen stellt das Bindeglied zwischen der Baugenehmigungs- und Baufertigstellungsmeldung dar. Die Erhebung des Bauüberhangs ist für jedes am Jahresende noch nicht begonnene bzw. bereits im Bau befindliche Gebäude zu erstellen.

1) Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

Unmittelbarer Erhebungsgegenstand ist das Gebäude, das entweder als Wohngebäude oder als Nichtwohngebäude gekennzeichnet wird und im Konkreten weitere Untergliederungen nach der Art des Gebäudes beinhaltet. So sind z. B. die Wohngebäude nachzuweisen als Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser oder als Wohnheime. Zu den Nichtwohngebäuden zählen z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten. Tiefbauten (z. B. Straßen, Tunnels, Brücken) sind nicht Erhebungsgegenstand in der Bautätigkeitsstatistik.

Im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik werden nur genehmigungspflichtige oder ihnen gleichgestellte Baumaßnahmen erfasst, bei denen Wohn- oder Nutzraum geschaffen bzw. verändert wird. Das geschieht durch Neubau und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, wie z. B. den Ausbau von Dachgeschossen, Um- und Ausbauten. Entscheidendes Kriterium ist die genehmigungspflichtige Baumaßnahme. Damit ist z. B. der umfassende Bereich der Baureparaturen nicht Erhebungsgegenstand der Bautätigkeitsstatistik. Die Bautätigkeitsstatistik charakterisiert im Wesentlichen die Zu- und Abgänge zur Bausubstanz anhand der Indikatoren wie z. B. Anzahl der Gebäude, Wohnungen, Wohnfläche, Nutzfläche, umbauter Raum. Sie reflektiert damit einen wesentlichen Teil der Hochbautätigkeit in vorwiegend mengenmäßiger Darstellung. Einziges wertmäßiges Erhebungsmerkmal sind die veranschlagten Baukosten zum Zeitpunkt der Baugenehmigung.

Die Statistik der Bautätigkeit stellen unverzichtbare Daten für die Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften, der Bundes- und Landesregierungen, der Bau- und Handwerksverbände sowie der Kammern zur Verfügung und ist somit eine unentbehrliche Grundlage für zahlreiche Entscheidungen auf dem Gebiet der gesamten Wirtschaftspolitik, insbesondere der Baupolitik.

Statistik der Baugenehmigungen

Die Statistik der Baugenehmigungen dient der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Bauparktes. Im Rahmen dieser Statistik werden alle genehmigungspflichtigen oder ihnen gleich gestellte Baumaßnahmen erfasst. Die Daten werden durch die genehmigenden Baubehörden an die amtliche Statistik übermittelt. Dabei werden u. a. Angaben zur Art des Bauherrn, zur Art des Gebäudes, zur Art der Bautätigkeit, zur Größe des Bauwerkes sowie die veranschlagte Kosten erhoben. Die Statistik der Baugenehmigungen wird monatlich erstellt, und die Ergebnisse werden monatlich und jährlich veröffentlicht.

Statistik der Baufertigstellungen

Die Statistik der Baufertigstellungen knüpft unmittelbar an die Statistik der Baugenehmigungen an. Sie erfasst alle abgeschlossenen Baumaßnahmen, für die eine Meldung zur Baugenehmigungsstatistik vorlag. Sie weist daher die im Berichtsjahr durch Neu- oder Umbau fertig gestellten Gebäude nach, die für den Markt bzw. für die Nutzung durch den Eigentümer zur Verfügung stehen. Die Merkmale der Baufertigstellungsstatistik und der Baugenehmigungsstatistik sind identisch. Zusätzlich wird in der Baufertigstellungsstatistik das Datum der Fertigstellung jeder Baumaßnahme erfasst. Die Statistik der Baufertigstellungen wird seit 2007 jährlich erstellt und die Ergebnisse werden jährlich veröffentlicht.

Statistik des Bauüberhangs

Die Statistik des Bauüberhangs dient wesentlich als Größe für Schätzungen des künftigen Wohnungsangebots. Im Rahmen der Statistik des Bauüberhangs wird erhoben, wie sich am Jahresende der Baufortschritt von bereits genehmigten Bauvorhaben darstellt. Hinsichtlich des Baufortschritts wird unterschieden, ob das Bauvorhaben begonnen wurde, wie weit der Bauzustand (unter Dach oder noch nicht unter Dach) fortgeschritten ist oder ob die Baugenehmigung erloschen ist. Erfasst werden alle am Jahresende noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen, für die eine Meldung zur Genehmigungsstatistik vorliegt. Die Statistik des Bauüberhangs wird jährlich erstellt und die Ergebnisse werden jährlich veröffentlicht.

Statistik des Bauabgangs

Die Statistik des Bauabgangs dient vor allem der Fortschreibung des Wohnungsbestandes. Im Rahmen der Bauabgangsstatistik werden alle Gebäude/Gebäudeteile erfasst, die durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen werden oder deren Nutzung zwischen Wohn- und Nichtwohnzwecken geändert wird. Erhoben werden der Umfang des Bauabgangs, Art und Ursache sowie Größe des Abgangs neben Angaben zum Eigentümer und zu Art und Alter des Gebäudes. Die Statistik des Bauabgangs wird jährlich erstellt und die Ergebnisse werden jährlich veröffentlicht.

Statistik des Wohnungs- und Wohngebäudebestandes (nicht Bestandteil dieses Artikels)

Die Statistik des Wohnungs- und Wohngebäudebestandes beschreibt quantitativ und qualitativ den Gesamtbestand an Wohngebäuden und Wohnungen. Wichtige Strukturdaten hierzu erbringen in tiefer regionaler Gliederung die totalen Gebäude- und Wohnungszählungen, die in längerfristigen Zeitabständen stattfinden. Für die Zeit zwischen den Zählungen werden die Daten des Gebäude- und Wohnungsbestandes mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen und Bauabgänge) jährlich fortgeschrieben. Dies geschah 1991 bis 1994 auf der Grundlage von vergleichbar gemachten Zählungsdaten der DDR. Mit der zum 30.9.1995 durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung konnte die Fortschreibung des Wohnungsbestandes in den neuen Bundesländern erstmals zum 31.12.1995 auf eine inhaltlich und qualitativ zum früheren Bundesgebiet gleichwertige Datenbasis gestellt werden. Die Europäische Union schreibt ab dem Jahr 2011 für alle Mitgliedstaaten die Durchführung von Wohnungszählungen im Abstand von 10 Jahren vor. Die Fortschreibung erfolgt auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom 9. Mai 2011. Die Statistik des Wohnungs- und Wohngebäudebestandes wird jährlich erstellt und die Ergebnisse werden jährlich veröffentlicht.

3. Baugenehmigungen

Zur Einordnung der aktuellen Bautätigkeit sind in Abb. 1 und 2 die Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Gebäuden unterschieden nach Wohn- und Nichtwohngebäuden ab 1995 bis 2016 dargestellt.

Die positive Entwicklung 2016 wurde bestimmt von dem anhaltend niedrigen Zinsniveau an den Finanz- und Kapitalmärkten, die bei den Bauherren zum Investieren in die eigenen vier Wände oder zu Investitionen in Gewerbeobjekte führen.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen am Anteil der Wohnfläche (zu berechnen nach der Verordnung der Wohnfläche Wohnflächenverordnung – WoFlV vom 25. November 2003 (BGBl. I S. 2346) an der Nutzfläche nach DIN 277 (in der jeweils gültigen Fassung) – Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden rechnen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (mindestens zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche) Nichtwohnzwecken dienen. Zu den Nichtwohngebäuden zählen Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (wie Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Hotels u. dgl.) und sonstige Nichtwohngebäude (wie Schulgebäude, Kindertagesstätten, Sporthallen). Um die richtige Zuordnung zu sichern, ist die Art der Nutzung möglichst genau anzugeben (z. B. „Einzelhandelsgeschäfte“, „Bürogebäude einer Versicherung“, „Rechtsanwaltspraxis“, „Arztpraxis“ usw.). Bei gemischter Nutzung (z. B. Rechtsanwalts und Arztpraxen) ist nur die Zweckbestimmung anzugeben, die gemessen an der zurechenbaren Nutzfläche überwiegt (Schwerpunkt).

Abbildung 1: Baugenehmigungen 1995 bis 2016

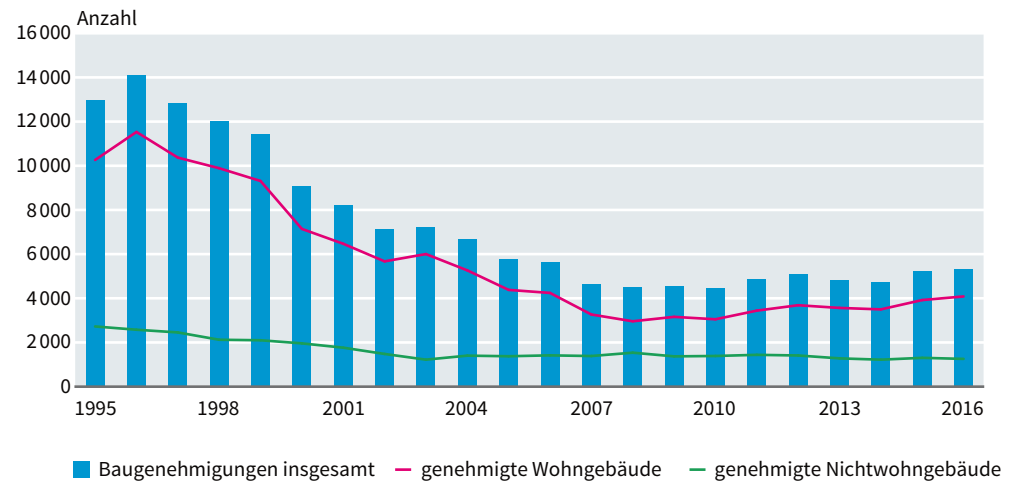
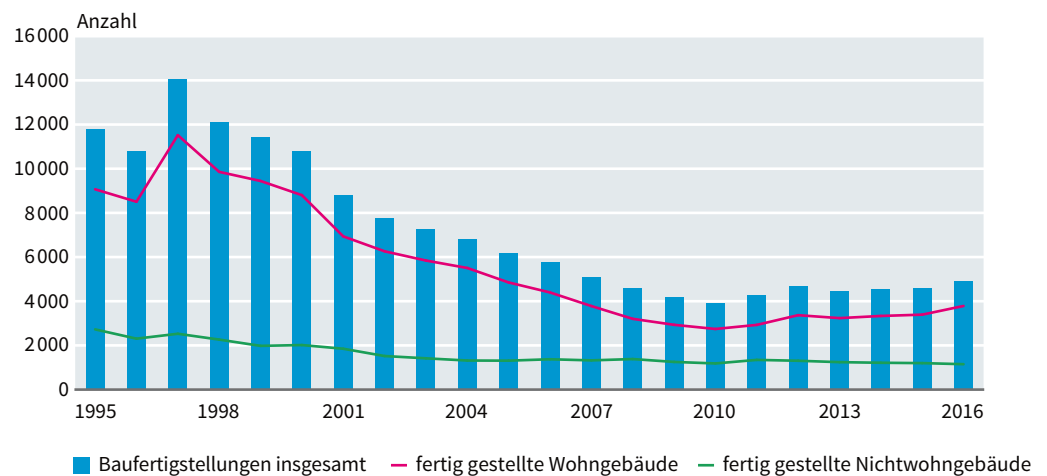


Abbildung 2: Baufertigstellungen 1995 bis 2016

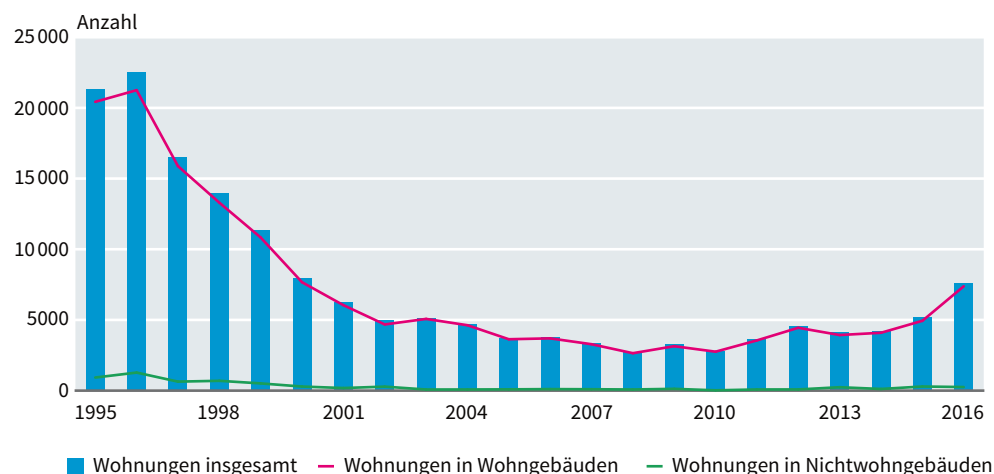


Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben 2016 mit den insgesamt 5340 Anträgen für Bauvorhaben im Hochbau insgesamt 7630 Wohnungen genehmigt. Das waren 46,0 Prozent bzw. 2403 Wohnungen mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2015 und das höchste Antragsvolumen seit dem Jahr 2000 mit 7955 Genehmigungen für Wohnungen und erreichte damit erstmals wieder das Niveau von vor 16 Jahren.

Mit den erfolgten Genehmigungen in Thüringen werden im Wohnungsbau insgesamt 7630 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 7378 in Wohngebäuden und 252 Wohnungen in gemischt genutzten Nichtwohngebäuden. Damit ergibt sich gegenüber dem Jahr 2015 eine Steigerung um 49,4 Prozent bzw. 2441 Wohnungen. Zuletzt wurde im Jahr 2000 diese Anzahl an genehmigten Wohnungen überschritten.

Wohnungen in gemischt genutzten Gebäuden, in denen das Wohnen nicht im Vordergrund steht, sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-13,1 Prozent).

Abbildung 3: Genehmigte Wohnungen 1995 bis 2016



Wohnungen können durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden, wie z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen entstehen oder aber klassisch als Neubau.

Baumaßnahmen, die zu neuem Wohnraum führen, wurden 2016 in 1839 Wohngebäuden genehmigt. Dabei werden 2475 Wohnungen entstehen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 1230 Wohnungen.

Bauherren der Variante Neubau, bekamen im Jahr 2016 für 2245 Wohngebäude mit insgesamt 4903 Wohnungen eine Genehmigung. Auch hier ist gegenüber 2015 ein Zuwachs um 1211 Wohnungen zu verzeichnen. Zuletzt wurde diese Anzahl an neu genehmigten Wohnungen im Jahr 2001 erreicht (4912 Wohnungen).

Abbildung 4: Baugenehmigungen 1995 bis 2016 nach Wohngebäude und Nichtwohngebäude

Jahr	Insgesamt ¹⁾								
	Gemeldete Baugenehmigungen	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			Wohnungen insgesamt	Wohnräume insgesamt
		zusammen	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Wohnfläche	zusammen	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Nutzfläche		
	Anzahl	1 000 Euro	1 000 m ²	Anzahl	1 000 Euro	1 000 m ²	Anzahl		
1995	12 988	10 263	2 314 564	1 697	2 725	1 692 695	2 004	21 354	90 134
1996	14 107	11 530	2 412 393	1 820	2 577	1 860 033	2 130	22 530	95 325
1997	12 824	10 370	1 978 176	1 475	2 454	1 829 599	1 875	16 517	75 356
1998	12 012	9 889	1 731 182	1 272	2 123	1 259 279	1 306	13 989	65 076
1999	11 411	9 311	1 497 785	1 132	2 100	1 137 465	1 220	11 341	55 912
2000	9 100	7 141	1 100 155	849	1 959	1 202 875	1 209	7 955	40 563
2001	8 233	6 469	896 956	703	1 764	1 040 182	1 053	6 227	33 424
2002	7 152	5 672	775 671	593	1 480	768 489	822	4 962	27 424
2003	7 224	6 002	807 664	642	1 222	875 508	758	5 150	28 835
2004	6 667	5 264	695 225	579	1 403	815 527	835	4 705	26 276
2005	5 756	4 380	574 056	475	1 376	600 181	641	3 723	20 749
2006	5 659	4 243	573 567	471	1 416	637 179	788	3 802	20 658
2007	4 652	3 266	476 518	367	1 386	558 000	696	3 379	15 760
2008	4 496	2 959	453 664	342	1 537	713 203	875	2 725	13 911
2009	4 530	3 159	489 844	371	1 371	549 353	617	3 268	15 467
2010	4 438	3 050	480 352	347	1 388	621 794	683	2 773	14 450
2011	4 881	3 441	551 820	429	1 440	586 580	767	3 633	17 686
2012	5 097	3 686	616 643	489	1 411	603 282	912	4 528	20 001
2013	4 844	3 564	655 547	472	1 280	767 519	795	4 171	18 825
2014	4 719	3 498	695 530	478	1 221	507 252	613	4 207	19 394
2015	5 224	3 920	793 235	547	1 304	466 163	507	5 227	21 724
2016	5 340	4 084	973 396	694	1 256	505 058	569	7 630	26 922

1) Insgesamt = einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

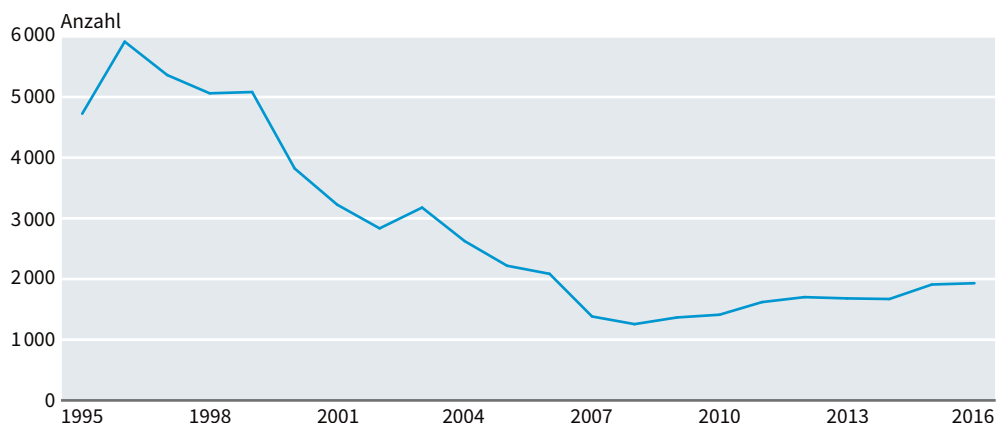
3.1 Wohnungsneubau nach Gebäudetyp

Neuer Wohnraum wird durch den Bau von 1931 genehmigten Einfamilienhäusern geschaffen. Der langjährige Trend zum Einfamilienhaus ist im ländlich geprägten Thüringen im Jahr 2016 wieder mit einem positiven Signal verbunden. Die zuletzt im Jahr 2006 bestehende Marke von über 2 000 Eigenheimen konnte zwar noch nicht wieder erreicht werden, aber eine Steigerung nach dem Tiefpunkt 2008 als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise mit nur noch 1 257 Eigenheimen ist in Abbildung 5 gut sichtbar.

**39,4 Prozent
neuer Wohnraum sind
Einfamilienhäuser**

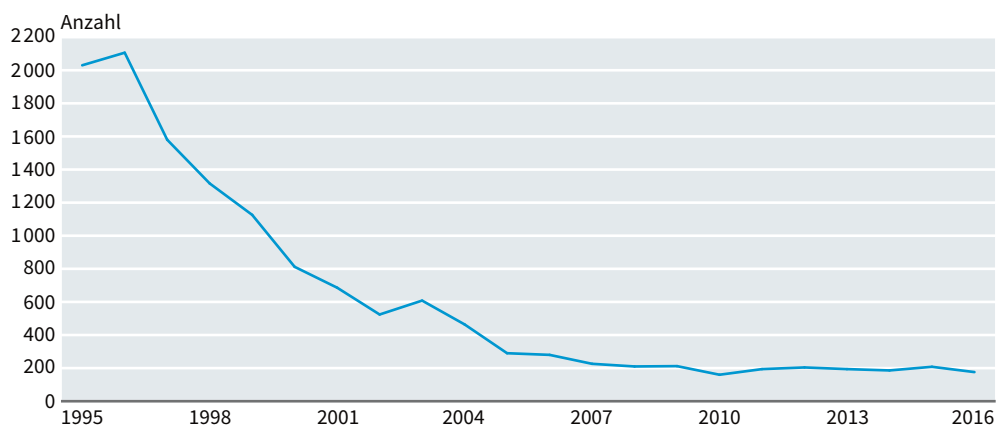
Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im Jahr 2016 bei 39,4 Prozent, und ist damit der tiefste anteilige Wert seit 1996.

Abbildung 5: neue Wohngebäude mit einer Wohnung



Zweifamilienhäuser haben in Thüringen einen geringeren Stellenwert. Der Anteil am gesamt genehmigten neuen Wohnraum liegt in dieser Gebäudeklasse unter 4 Prozent. Ihre Genehmigungszahlen sind im Jahr 2016 mit 176 Wohnungen leicht rückläufig.

Abbildung 6: neue Wohngebäude mit 2 Wohnungen



In neuen Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen (einschl. Wohnheime) wurden 2796 Wohnungen genehmigt, 1222 Wohnungen mehr als im Jahr 2015. Ermittelt wurde dieser Zuwachs an genehmigten neuen Wohnraum sowohl in Mehrfamilienhäusern (+881 Wohnungen) als auch in Wohnheimen (+341 Wohnungen). 661 neue Wohnungen wurden 2016 in Wohnheimen geplant. Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z.B. Studentenwohnheim, Seniorenwohnheim, Flüchtlingsunterkünfte). Die Bewohnerinnen/Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt.

Abbildung 7: neue Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen

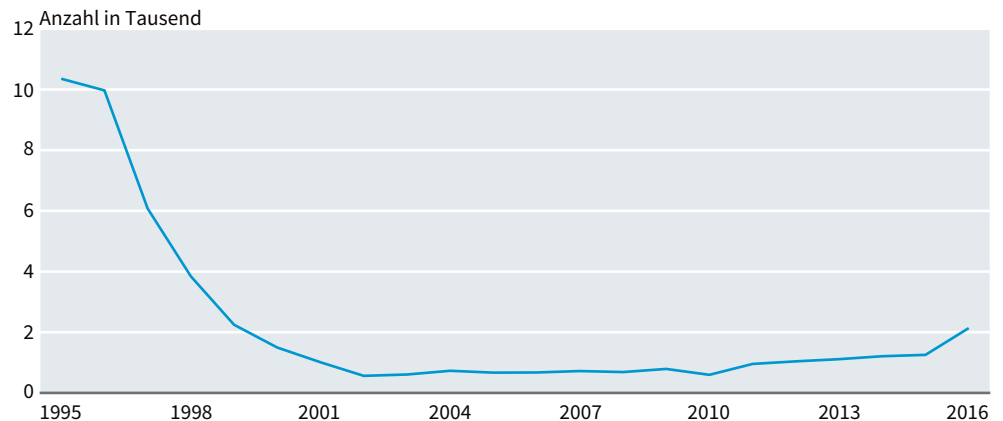
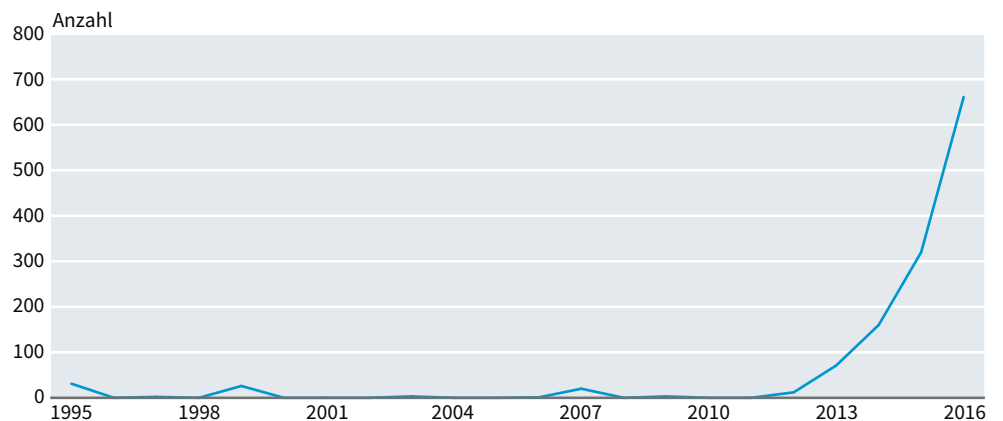


Abbildung 8: neue Wohnheime



Der Bau von Mehrfamilienhäusern, auch als Geschosswohnungsbau bezeichnet, zeigt seit 2011 eine Trendwende.

Im Geschossbau (einschl. Wohnheime) stieg der Anteil der Wohnungen an allen genehmigten neuen Wohnungen auf 56,9 Prozent. Damit dominiert erstmals seit 1997 diese Gebäudeart den Wohnungsneubau.

3.2 Wohnungsneubau nach Bauherren

Neubau von Wohngebäuden zu 52 Prozent privat

Als Bauherren dominieren 2 Bauherrngruppen. Von den 4903 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 2528 Baugenehmigungen an private Haushalte als Bauherren erteilt. Damit erreicht der private Bauherr einen Anteil am Neubaugeschehen von 51,6 Prozent. Der Privatmann konzentriert seine Bauvorhaben hauptsächlich auf den Bau von Einfamilienhäusern und beantragte mit 1865 Baugenehmigung den Neubau seines Eigenheims.

Geschosswohnungsbau überwiegend durch Wohnungsunternehmen

An die zweite dominierende Bauherrngruppe, die Unternehmen als Bauherr von Neubauwohnungen gingen 1785 Genehmigungen, darunter alleine 1533 an Wohnungsunternehmen. Der Geschosswohnungsbau liegt überwiegend in der Hand der Wohnungsunternehmen. Mit 53,1 Prozent bzw. 1484 Geschosswohnungen lag der Anteil der Wohnungsunternehmen als Bauherr weit über den restlichen Bauherrngruppen.

Zu den Wohnungsunternehmen zählen alle Unternehmen, die Wohngebäude errichten lassen, um die Wohnungen zu vermieten oder zu verkaufen. Maßgebend für die Einordnung als Wohnungsunternehmen ist der wirtschaftliche Schwerpunkt des Unternehmens und nicht etwa eine einmalige oder vorübergehende Funktion als Bauträger im Rahmen des Wohnungsbaus.

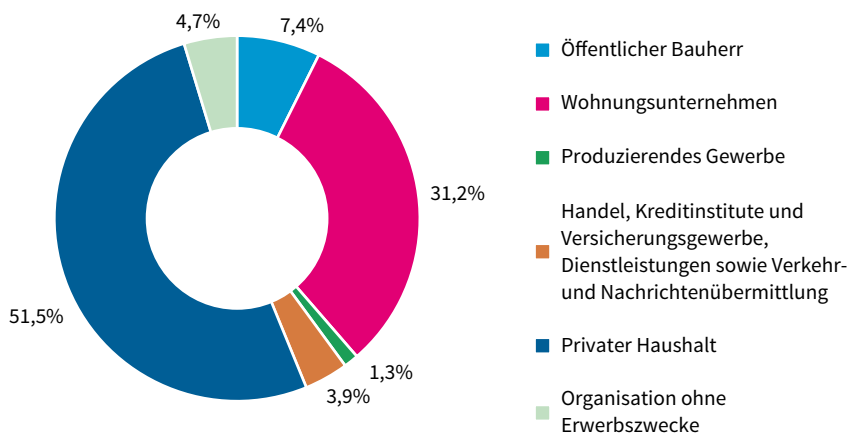
Der Öffentliche Bauherr (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) bekam die Genehmigung für 590 Wohnungen in Wohngebäuden. Mit einem Plus von 421 Wohnungen ist damit die Bauherrengruppe stärker am Wohnungsneubau beteiligt als im Vorjahr.

Abbildung 9: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach Bauherr und Gebäudeart

Bauherr	Wohngebäude insgesamt ¹⁾					
	Gebäude	darin Wohnungen	davon Wohngebäude mit ...			
			1 Wohnung	2 Wohnung	3 und mehr Wohnungen	
			Gebäude	Wohnungen		
Anzahl						
Öffentlicher Bauherr	17	361	1	-	16	360
Unternehmen	199	1785	65	10	129	1710
davon:						
Wohnungsunternehmen	153	1533	45	4	106	1484
Immobilienfonds	-	-	-	-	-	-
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	1	1	1	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	18	62	11	2	6	49
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen sowie Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	27	189	8	4	17	177
Privater Haushalt	2019	2528	1865	166	71	497
Organisation ohne Erwerbszwecke	10	229	-	-	10	229
Thüringen	2245	4903	1931	176	226	2796

1) einschl. Wohnheime

Abbildung 10: Baugenehmigungen neuer Wohnungen in Wohngebäuden nach Bauherr 2016



3.3 Wohnungsneubau nach primär verwendeter Energie zur Heizung und Warmwasseraufbereitung

Gasheizungen beliebteste Heizungstechnik bei geplantem Wohnungsneubau 2016

In 1 023 geplanten neuen Wohngebäuden in Thüringen sollen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung genutzt werden. Davon werden 900 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe, wobei zwischen Geothermie und Umweltthermie (Luft/Wasser) unterschieden wird, beheizt. Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse werden dann in 123 Neubauten genutzt. Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 1 131 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Die Beheizung mit Fernwärme wird in 86 geplanten Wohngebäuden zum Einsatz kommen.

Die Gasheizung ist mit einem Anteil von 47,8 Prozent die bevorzugte primäre Heizungstechnik in Thüringens neuen Wohngebäuden, knapp 5 Prozent weniger als 2015.

3 Prozent mehr Wärmepumpen gegenüber dem Vorjahr

Die Nutzung von Wärmepumpen ließen sich 40,1 Prozent der Bauherren genehmigen, 3 Prozent mehr als 2015.

4,8 Prozent der genehmigten neuen Wohnhäuser sollen vorwiegend mit Holz beheizt werden.

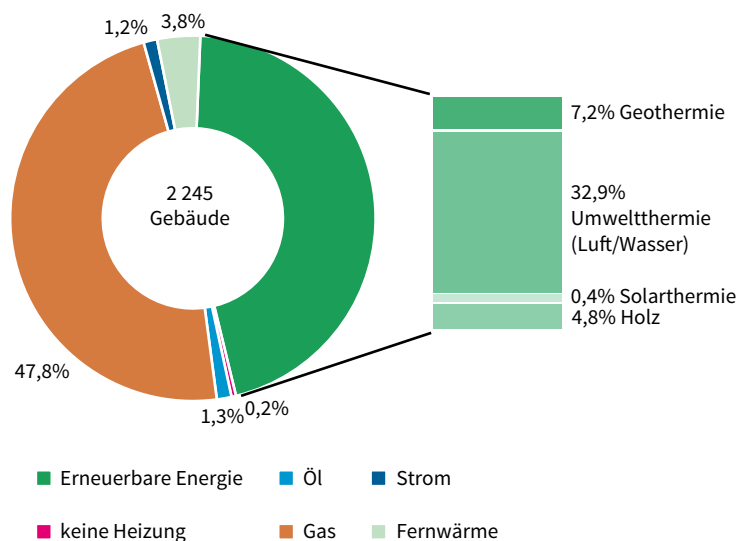
Abbildung 11: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2015 und 2016 nach primärer verwendeter Energie zur Heizung

Verwendete primäre Energie zur Heizung	Wohngebäude insgesamt ¹⁾			
	Ge- bäude	darin Wohnungen	Ge- bäude	darin Wohnungen
	Anzahl			
	2016		2015	
keine verwendete primäre Energie	4	4	-	-
konventionelle Energie	1 131	2 594	1 173	2 102
davon				
Öl	29	82	26	32
Gas	1 074	2 327	1 127	2 048
Strom	28	185	20	22
erneuerbare Energie	1 023	1 373	924	1 118
davon				
Geothermie	161	232	162	173
Umweltthermie ²⁾	739	862	641	767
Solarthermie	10	13	10	10
Holz	107	241	103	152
Biogas/Biomethan	-	-	2	2
sonstige Biomasse	6	25	6	14
Fernwärme/Fernkälte	86	924	39	399
sonstige Heizenergie	1	8	10	73
Insgesamt	2 245	4 903	2 146	3 692

1) einschl. Wohnheime

2) Luft (Aerothermie) / Wasser (Hydrothermie)

Abbildung 12: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach primär verwendeter Energie zur Heizung



In neuen Wohngebäuden planten wiederum 54,7 Prozent der Bauherren eine Zusatzheizung. Hier dominierten 2016 Holzheizungen. Mehr als jedes vierte neu geplante Wohngebäude (26,8 Prozent) wird zusätzlich mit einer Holzheizung ausgestattet sein.

Die beliebteste Kombination von primär genutzter Heizenergie und Zusatzheizung ist 2016 die Gasheizung (47,8 Prozent), die mit einer Holzheizung ergänzt wird (14,0 Prozent). In 45,6 Prozent der zukünftigen neuen Wohngebäude werden die Räume mit einer Kombination aus erneuerbaren Energien ihre Räume heizen. Die beliebteste Variante der Beheizung ist dabei der Einsatz von Umweltthermie (Luft/Wasser) und zusätzlich die Beheizung mit Holz.

Beliebte Kombination von Gasheizung und Holz

Abbildung 13: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach Gebäudeart und verwendeter Energie zur Heizung (Primär und Sekundär)

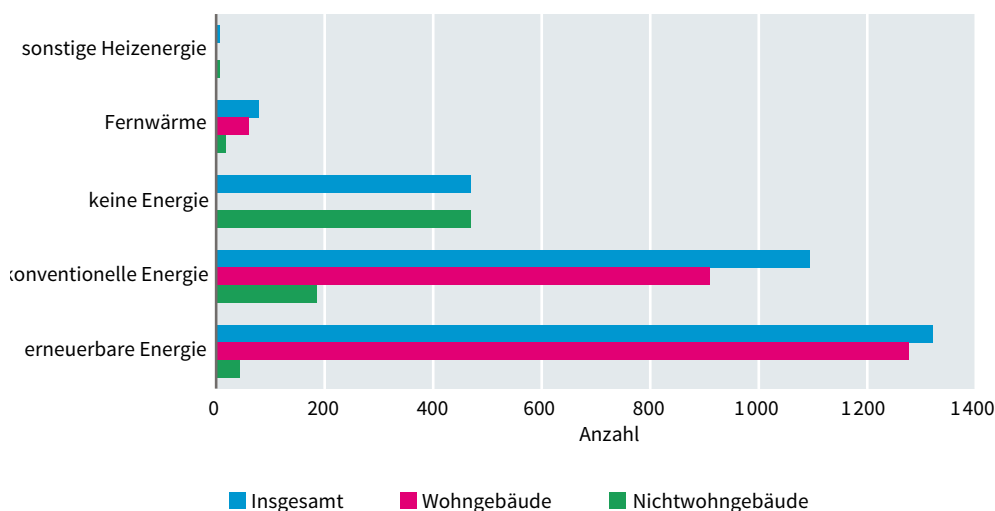
Gebäudeart Verwendete primäre Energie zur Heizung	Gebäude	Verwendete sekundäre Energie zur Heizung						
		darunter						
		keine Energie	konventionelle Energie ¹⁾	erneuerbare Energie ²⁾				
				Gebäude	darunter			
			Geothermie		Umweltthermie	Solarthermie	Holz	
Anzahl								
Wohngebäude insgesamt	2245	1013	268	961	6	21	324	601
keine verwendete primäre Energie	4	-	1	3	-	3	-	-
konventionelle Energie	1131	474	32	623	4	17	256	338
davon								
Öl	29	9	-	20	-	-	4	16
Gas	1074	452	31	589	3	13	251	314
Strom	28	13	1	14	1	4	1	8
erneuerbare Energie	1023	460	232	331	2	1	66	261
davon								
Geothermie	161	73	27	61	-	1	6	54
Umweltthermie	739	307	191	241	1	-	35	205
Solarthermie	10	4	4	2	-	-	-	2
Holz	107	72	9	26	1	-	24	-
Biogas/Biomethan	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Biomasse	6	4	1	1	-	-	1	-
Fernwärme/Fernkälte	86	79	3	4	-	-	2	2
sonstige Heizenergie	1	-	-	-	-	-	-	-

1) Öl, Gas, Strom

2) Geothermie, Umweltthermie, Solarthermie, Holz, Biogas/Biomethan, sonstige Biomasse

Warmwasserbereitung bevorzugt mit erneuerbaren Energien Während die konventionellen Energien überwiegend zur Heizung geplant sind, bestimmen die erneuerbaren Energien die Technik zur Warmwasserbereitung. In 1276 Wohngebäude sollen sie zum Einsatz kommen, das sind 56,8 Prozent (2015: 53,7 Prozent).

Abbildung 14: Baugenehmigung für neue Wohn- und Nichtwohngebäude 2016 nach verwendeter primärer Energie zur Warmwasserbereitung



Dabei dominiert bei den Wohngebäuden die Umweltthermie in 719 Gebäude, vor dem Einsatz von Solartechnik (300 Gebäude), Geothermie (158 Gebäude) und Holz (94 Gebäude).

Abbildung 15: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach Gebäudeart und verwendeter primärer Energie zur Warmwasserbereitung

Verwendete primäre Energie zur Warmwasserbereitung	Wohngebäude insgesamt								
	Gebäude	darin Wohnungen	davon Wohngebäude mit ...					Wohnheime	
			1 Wohnung	2 Wohnung	3 und mehr Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
	Anzahl								
Keine Energie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konventionelle Energie	909	1975	734	34	126	1173	15	488	
davon	-	-	-	-	-	-	-	-	
Öl	28	27	23	2	-	-	3	55	
Gas	821	1674	680	32	103	930	6	153	
Strom	60	274	31	-	23	243	6	280	
Erneuerbare Energie	1276	1632	1185	53	37	341	1	90	
davon	-	-	-	-	-	-	-	-	
Geothermie	158	229	146	8	4	67	-	-	
Umweltthermie ¹⁾	719	820	677	30	12	83	-	-	
Solarthermie	300	439	276	7	17	149	-	-	
Holz	94	138	82	7	4	42	1	90	
Biogas/Biomethan	-	-	-	-	-	-	-	-	
sonstige Biomasse	5	6	4	1	-	-	-	-	
Fernwärme/Fernkälte	60	635	12	1	44	621	3	83	
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	2245	4242	1931	88	207	2135	19	661	

1) Luft (Aerothermie) / Wasser (Hydrothermie)

3.4 Wohnungsneubau nach überwiegend verwendeten Baustoff / Tragkonstruktion

Bei der Errichtung eines neuen Gebäudes wird neben den o.g. Merkmalen zu verwendeter Energie auch der Baustoff erfragt, der bei der Erstellung der tragenden Konstruktion des Gebäudes überwiegend Verwendung findet. In der Untergliederung wie in Abbildung 16 wird der Baustoff seit 2012 erfragt.

Abbildung 16: überwiegend verwendeter Baustoff/Tragkonstruktion

Ziegel	1	<input type="checkbox"/>	Stahl	5	<input type="checkbox"/>
Kalksandstein	2	<input type="checkbox"/>	Stahlbeton	6	<input type="checkbox"/>
Porenbeton	3	<input type="checkbox"/>	Holz	7	<input type="checkbox"/>
Leichtbeton/Bims	4	<input type="checkbox"/>	Sonsiges	8	<input type="checkbox"/>

Ziegel bleibt vorwiegend verwendeter Baustoff/Tragkonstruktion 2016

Von den insgesamt 2245 neuen Wohngebäuden soll in mehr als jedem zweiten (896) der Baustoff **Ziegel** als tragende Konstruktion (und damit deren überwiegend verwendeter Baustoff) verwendet werden. Zu den Ziegeln rechnen dabei alle aus tonhaltigem Lehm gebrannte Mauersteine. Bevorzugter Baustoff wird Ziegel in zukünftigen Ein- und Zweifamilienhäusern sein. Im Geschossbau ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verschiebung zu Gunsten des Baustoffs Kalksandstein.

Porenbeton ist ein poröser, mineralischer Baustoff. Die wesentlichen Ausgangsstoffe sind feingemahlene quarzhaltige Gesteinskörnung (Sandmehl), Brandkalk und/oder Zement sowie Aluminiumpulver als Treibmittel. Dieser Baustoff wird in 677 neu geplanten Wohngebäuden seine Anwendung finden. Die anteilige Verteilung dieses geplanten Baustoffs auf die Gebäudetypen entspricht dem des Vorjahres. Die Einfamilienhäuser dominieren 2016 mit 93,9 Prozent den Einsatz von Porenbeton als Baustoff.

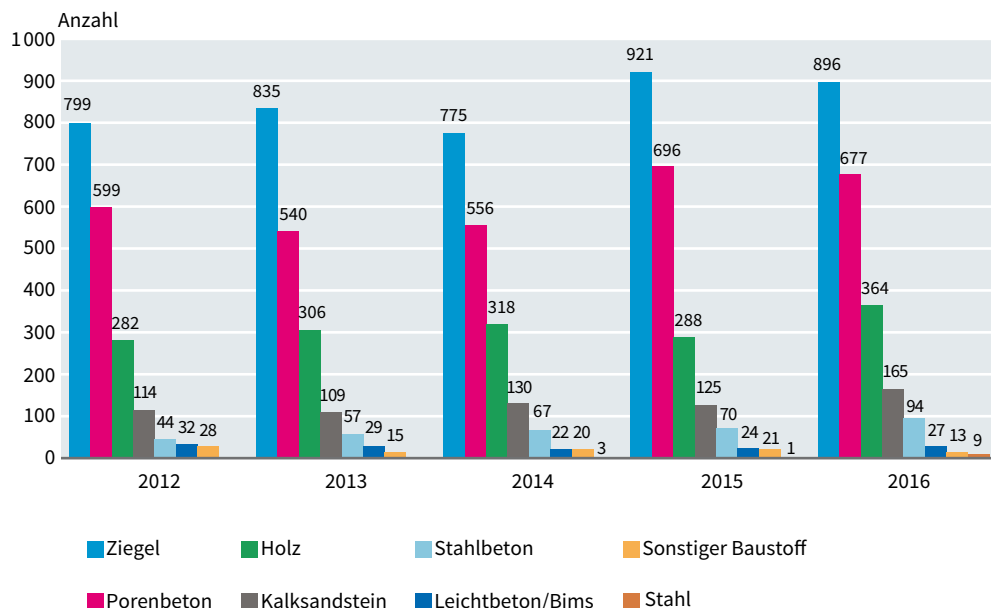
Holz als wichtigster erneuerbarer, heimischer Rohstoff wurde bei der Genehmigung von 364 neuen Wohngebäuden geplant, zu 94,8 Prozent in Einfamilienhäusern.

Abbildung 17: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach Gebäudeart und Baustoff

Überwiegend verwendeter Baustoff	Wohngebäude insgesamt ¹⁾			
	Gebäude	davon Wohngebäude mit ...		
		1 Wohnung	2 Wohnung	3 und mehr Wohnung
Anzahl				
Ziegel	896	792	44	60
Kalksandstein	165	75	4	86
Porenbeton	677	636	23	18
Leichtbeton/Bims	27	25	-	2
Stahl	9	2	-	7
Stahlbeton	94	45	4	45
Holz	364	345	13	6
Sonstiger Baustoff	13	11	-	2
Insgesamt	2245	1931	88	226

1) einschl. Wohnheime

Abbildung 18: Genehmigte neue Wohngebäude nach überwiegend verwendeten Baustoff/Tragkonstruktion 2012 bis 2016



3.5 Wohnungsneubau nach Haustyp

Die Bauherren der neuen Wohngebäude haben sich in 87,9 Prozent der Fälle für den Haustyp „Einzelhaus“ entschieden. Ein Einzelhaus ist ein einzelnes, freistehendes Wohngebäude und kann ein Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhaus sein. 3,0 Prozent der Gebäude wurden als Haustyp „Doppelhaus“ genehmigt. Ein Doppelhaus besteht aus 2 Wand an Wand gebauten Wohngebäuden (Doppelhaushälfte). Ein gereihtes Haus ist ein Wohngebäude, das mit mindestens 2 anderen Wohngebäuden gleichen Typs (Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhaus) aneinander gebaut ist. Dieser Haustyp wurde für 5,8 Prozent der neu zu entstehenden Wohngebäude gewählt. Für die restlichen 3,3 Prozent fiel die Wahl des Typs auf den „sonstigen Haustyp“. Dort werden alle Wohngebäude, die sich nicht in die vorgegebene Typisierung einordnen lassen, zugerechnet (z. B. terrassenförmige Wohnhügel).

Thüringer Bauherren bevorzugen den Haustyp „Einzelhaus“ 2016

Abbildung 19: Genehmigte neue Wohngebäude 2013 bis 2016 nach Haustyp

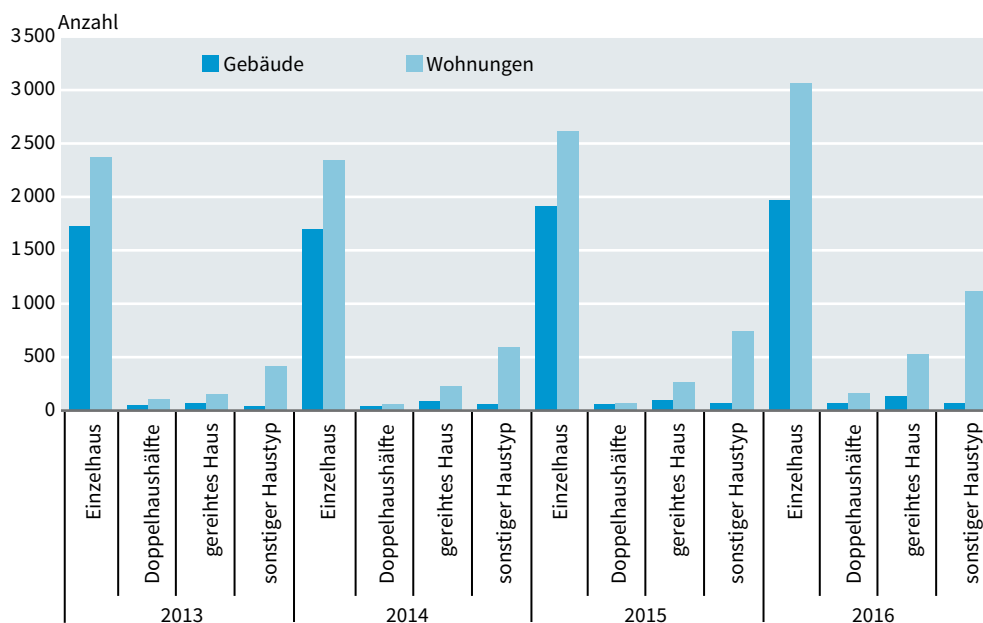


Abbildung 20: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2016 nach Haustyp

Gebäudeart Haustyp	Wohn- gebäude	Wohnungen		Wohn- räume
		Insgesamt	darin Wohnfläche	
	Anzahl	Anzahl	100 m ²	Anzahl
Wohngebäude zusammen	2 245	4 903	5 000	20 019
davon:				
Einzelhaus	1 973	3 088	3 652	14 716
Doppelhaus	67	165	178	692
Gereihtes Haus	131	529	462	1 909
Sonstiger Haustyp	74	1 121	707	2 702
davon:				
Wohngebäude mit 1 Wohnung	1 931	1 931	2 821	11 670
davon:				
Einzelhaus	1 792	1 792	2 638	10 884
Doppelhaus	44	44	58	228
Gereihtes Haus	76	76	100	434
Sonstiger Haustyp	19	19	25	124
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	88	176	196	800
davon:				
Einzelhaus	73	146	162	626
Doppelhaus	3	6	8	34
Gereihtes Haus	8	16	16	92
Sonstiger Haustyp	4	8	10	48
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	207	2 135	1 757	6 695
davon:				
Einzelhaus	102	950	768	2 994
Doppelhaus	20	115	112	430
Gereihtes Haus	47	437	346	1 383
Sonstiger Haustyp	38	633	531	1 888
Wohnheime	19	661	226	854
davon:				
Einzelhaus	6	200	84	212
Doppelhaus	-	-	-	-
Gereihtes Haus	-	-	-	-
Sonstiger Haustyp	13	461	142	642

4. Bauüberhang

Betrachtet man die Ergebnisse des Bauüberhangs 2016, die wesentlich den Schätzungen des künftigen Wohnungsangebots dienen, so stellt man fest, dass aufgrund der gestiegenen Zahl der Baugenehmigungen im Jahr 2016 der Bauüberhang erwartungsgemäß weiter angewachsen ist.

Zum Jahresende 2016 waren insgesamt 10 152 zum Bau freigegebene Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden als noch nicht fertiggestellt gemeldet. Das sind 21,2 Prozent mehr Wohnungen als im Jahr zuvor.

Von den bisher noch nicht beendeten Wohnungsbauvorhaben waren 6 559 Neubauwohnungen in Wohngebäuden. Das waren 20,7 Prozent bzw. 1 123 Wohnungen mehr als zum Ende des Jahres 2015.

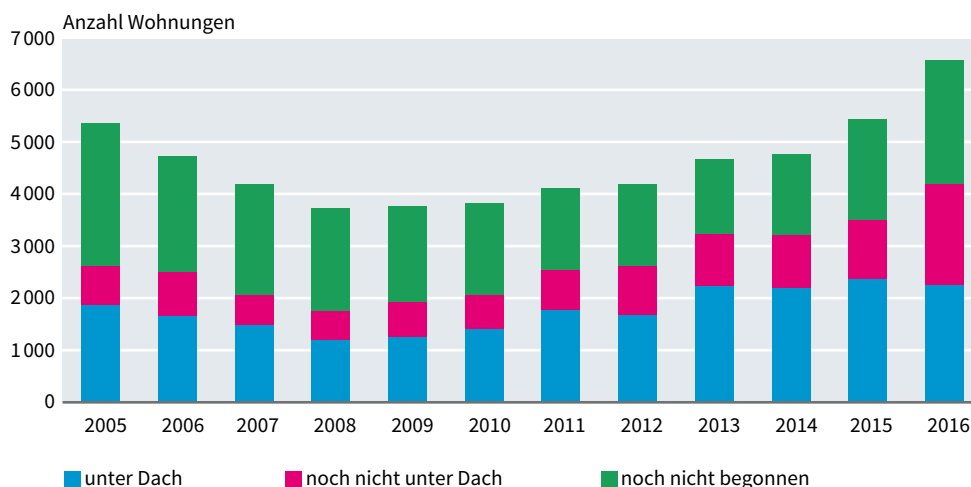
2 262 dieser Neubauwohnungen wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 1 927 neue Wohnungen wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 2 370 neuen Wohnungen war noch nicht mit dem Bau begonnen worden.

350 Wohnungen sollen nicht mehr zur Bauausführung gelangen. Für diese ist die Baugenehmigung erloschen. Das waren 222 Wohnungen mehr als Ende 2015.

Für die Beurteilung des Baufortschrittes sind folgende Begriffserläuterungen maßgebend:

- a) Als „noch nicht begonnen“ gilt ein Bauvorhaben, wenn weder mit den Ausschachtungsarbeiten für das Fundament begonnen wurde, noch aus irgendwelchen Tätigkeiten auf der Baustelle, wie das Aufstellen von Bau Buden und dgl., der Beginn der Bauarbeiten ersichtlich sind.
- b) Als „begonnen, aber nicht unter Dach“ wird jedes Gebäude bezeichnet, das zwar begonnen, dessen Dach jedoch nicht gedeckt ist.
- c) Als „unter Dach (Rohbau)“ ist jedes Gebäude zu bezeichnen, das im Rohbau fertig gestellt ist, auch wenn Fenster, Türen und der Verputz fehlen.

Abbildung 21: Bauüberhang für Wohnungen in neuen Wohngebäuden 2005 bis 2016



Beurteilung des Baufortschrittes

Bei der Beurteilung des Baufortschrittes kann für den Neubau eines Gebäudes im Allgemeinen nach den äußerlich erkennbaren Tatbeständen entschieden werden.

Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden kann der Baufortschritt in der Regel nur durch Befragung oder Ortsbesichtigung festgestellt werden.

Bauüberhang 2016 wie erwartet gewachsen Unter Berücksichtigung der 551 Wohnungen in Gebäuden die nicht schwerpunktmäßig Wohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude) und Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen sollen (3042 Wohnungen) , aber noch nicht fertiggestellt sind, errechnete das Statistische Landesamt zum Ende des Jahres 2016 einen Bauüberhang von insgesamt 9601 Wohnungen in Wohngebäuden.

Abbildung 22: Bauüberhang 2005 bis 2016

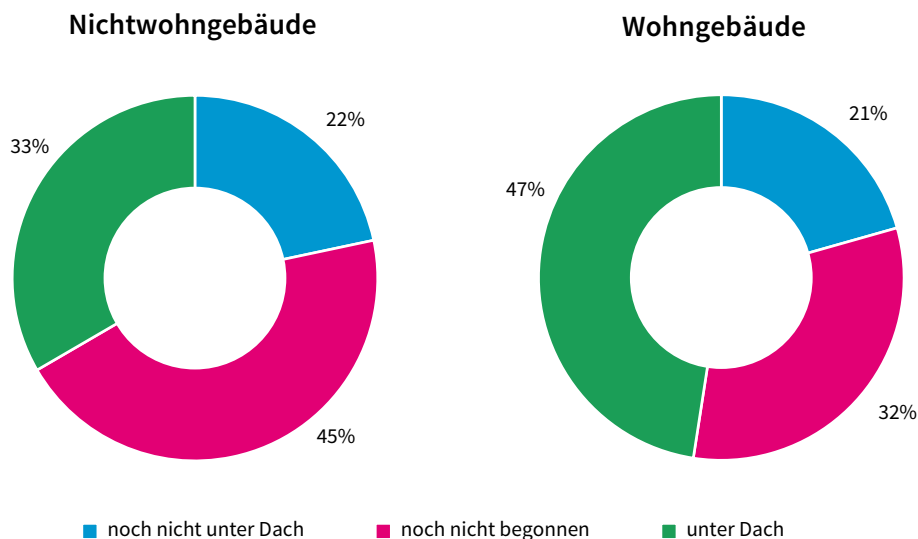
Stichtag (31.12.) Gebäudeart	Insgesamt ¹⁾		Darunter Errichtung neuer Gebäude					
			unter Dach		noch nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Wohn- und Nichtwohngebäude								
2005	8574	7020	1852	1908	617	770	2200	2834
2006	8042	6394	1740	1696	685	851	1841	2312
2007	7206	6075	1497	1513	569	621	1653	2179
2008	6748	5403	1360	1235	491	567	1497	2032
2009	6799	5703	1339	1267	511	700	1468	1886
2010	7031	5682	1513	1431	556	681	1455	1814
2011	7361	6012	1749	1820	668	841	1351	1624
2012	7448	6762	1694	1764	717	970	1337	1631
2013	7642	7213	1893	2303	696	1016	1327	1470
2014	7593	7085	1756	2254	709	1046	1375	1579
2015	8000	8376	1867	2445	735	1137	1465	1990
2016	8318	10152	1878	2343	901	1951	1529	2416
Wohngebäude								
2005	6550	6684	1419	1874	473	741	1699	2740
2006	6082	6051	1359	1664	540	833	1299	2220
2007	5275	5776	1103	1487	435	581	1108	2127
2008	4758	5179	980	1208	335	552	947	1972
2009	4782	5480	943	1249	354	687	946	1832
2010	4891	5496	1074	1402	384	670	900	1761
2011	5223	5776	1265	1776	460	778	828	1560
2012	5321	6560	1243	1677	506	948	774	1571
2013	5555	6947	1427	2241	488	990	779	1431
2014	5579	6823	1316	2193	500	1031	869	1542
2015	5962	7953	1465	2379	510	1122	917	1935
2016	6233	9601	1476	2262	640	1927	988	2370
Nichtwohngebäude								
2005	2024	336	433	34	144	29	501	94
2006	1960	343	381	32	145	18	542	92
2007	1931	299	394	26	134	40	545	52
2008	1990	224	380	27	156	15	550	60
2009	2017	223	396	18	157	13	522	54
2010	2140	186	439	29	172	11	555	53
2011	2138	236	484	44	208	63	523	64
2012	2127	202	451	87	211	22	563	60
2013	2087	266	466	62	208	26	548	39
2014	2014	262	440	61	209	15	506	37
2015	2038	423	402	66	225	15	548	55
2016	2085	551	402	81	261	24	541	46

1) genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Bauvorhaben einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Von den bisher noch nicht beendeten 2085 Bauvorhaben für Nichtwohngebäude waren 1204 (57,8 Prozent) Neubauten. Das waren 2,5 Prozent bzw. 29 neue Bauvorhaben mehr als zum Ende des Jahres 2015.

402 dieser gewerblichen Neubauten wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 261 wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 541 war noch nicht mit dem Bau begonnen worden. Für 43 neu geplante Gewerbeobjekte ist die Baugenehmigung erloschen.

Abbildung 23: Bauüberhang in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden 2016



Neben dem eigenständigen Informationswert der Bauüberhangsstatistik, liefert sie die Ausgangsdaten zur Ermittlung künftiger Baufertigstellungen und erfüllt damit gleichzeitig eine Art Kontrollfunktion zur Abgabe der Baufertigstellungsmeldung. Für genehmigte Gebäude, für die bis zum Jahresende keine Fertigstellungsmeldung übergeben wurde, wird die Überhangsmeldung ausgefüllt oder - falls das Gebäude doch schon fertig ist - die Fertigstellungsmeldung.

5. Baufertigstellungen

5484 Wohnungen bezugsfertig – höchstes Ergebnis seit 14 Jahren

Die positiven Aussichten für Fertigstellungen im Wohnungsbau 2016 wurden durch die anhaltende Zunahme der Baugenehmigungen als Frühindikatoren des Baugeschehens seit Anfang des Jahres 2015 gestützt. Danach wurden im Jahr 2016 Baufertigstellungen für 5484 zu errichtende Wohnungen erteilt. Gegenüber dem Vorjahr sind 1 688 Wohnungen mehr fertig gestellt worden und damit wurde das höchste Ergebnis seit 14 Jahren erzielt.

Datum der Baufertigstellung

Als Datum der Bezugsfertigstellung (Erhebungsbogen Baufertigstellung) ist der Termin anzugeben, zu dem die Arbeiten am Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und zu dem das Gebäude bzw. die Wohnungen bezogen oder bei leerstehenden Gebäuden bezugsfertig werden.

Hierbei ist ohne Bedeutung, ob das Gebäude verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind.

Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme und nicht die Schlussabnahme des Bauobjekts durch die Bauaufsichtsbehörde.

Abbildung 24: Wohnungsfertigstellungen insgesamt 1995 bis 2016

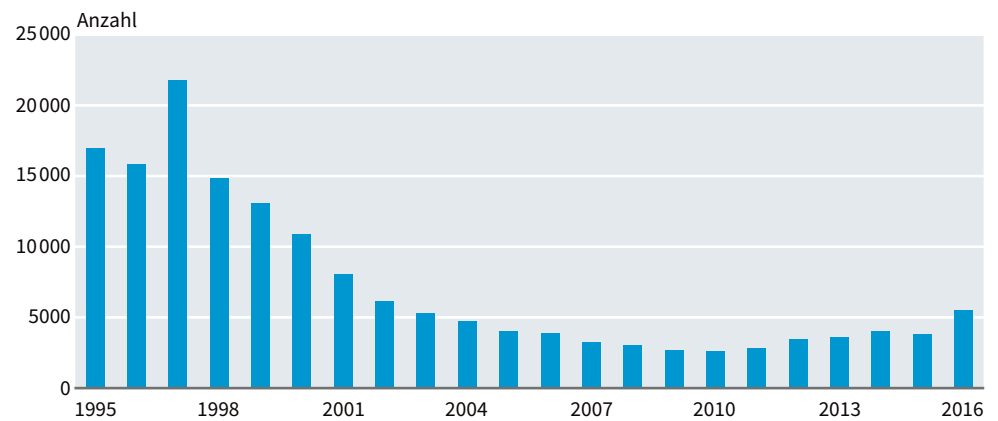


Abbildung 25: Baufertigstellungen 1995 bis 2016 nach Wohngebäude und Nichtwohngebäude

Jahr	Insgesamt ¹⁾								
	Gemeldete Baufertigstellungen	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			Wohnungen insgesamt	Wohnräume insgesamt
		zusammen	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Wohnfläche	zusammen	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Nutzfläche		
	Anzahl	1000 Euro	1000 m ²	Anzahl	1000 Euro	1000 m ²	Anzahl		
1995	11 794	9068	1 786 949	1 396	2 726	2 377 678	2 542	16 931	75 081
1996	10 810	8505	1 802 373	1 322	2 305	1 739 425	1 838	15 823	70 051
1997	14 046	11 519	2 362 162	1 777	2 527	1 633 864	1 945	21 766	94 414
1998	12 120	9 857	1 783 391	1 342	2 263	1 444 798	1 720	14 845	68 033
1999	11 424	9 445	1 627 692	1 216	1 979	1 372 617	1 463	13 034	61 461
2000	10 819	8 803	1 430 357	1 090	2 016	1 116 087	1 175	10 896	54 658
2001	8 785	6 936	1 081 172	804	1 849	1 167 992	1 165	8 040	38 715
2002	7 780	6 261	873 168	686	1 519	967 756	941	6 139	32 386
2003	7 258	5 843	821 194	615	1 415	1 116 282	776	5 301	28 365
2004	6 820	5 505	723 287	570	1 315	618 715	777	4 691	26 246
2005	6 159	4 850	649 840	511	1 309	714 930	826	3 998	22 538
2006	5 771	4 398	585 026	491	1 373	596 689	642	3 868	21 517
2007	5 104	3 782	523 404	401	1 322	706 460	687	3 267	17 301
2008	4 585	3 203	476 133	360	1 382	691 178	773	3 000	15 116
2009	4 184	2 932	422 169	326	1 252	515 771	613	2 671	13 692
2010	3 927	2 744	398 556	310	1 183	455 530	533	2 570	12 904
2011	4 273	2 929	453 080	343	1 344	634 752	696	2 803	14 589
2012	4 673	3 368	506 942	409	1 305	574 686	881	3 439	17 339
2013	4 477	3 235	526 076	404	1 242	555 851	665	3 577	16 581
2014	4 547	3 333	614 850	452	1 214	532 320	637	4 040	18 453
2015	4 590	3 392	623 370	443	1 198	551 965	643	3 796	17 711
2016	4 934	3 785	1 316 467	665	1 149	419 718	443	7 171	17 711

1) Insgesamt = einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Fertigstellungen für Neubauwohnungen in Wohn- und gemischt genutzten Gebäuden 2016 übersteigen das Vorjahresergebnis um 601 Wohnungen. Die der Baumaßnahmen im Bestand, also Umbauten, Ausbauten oder Erweiterungen bereits bestehender Wohn- und gemischt genutzten Gebäude, lagen mit +1087 Wohnungen ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Die baulichen Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden führten zu einem starken Zuwachs an Wohnungen in Wohnheimen. 955 Wohnungen wurden in Wohnheimen im bestehenden Gebäudebestand fertig gestellt.

Im Wohnungsbau d.h. in Gebäuden, die mindestens zur Hälfte, gemessen am Anteil der Wohnfläche, Wohnzwecken dienen, werden 5376 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 1830 Wohnungen in schon bestehenden Wohngebäuden und 3546 Neubauwohnungen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht diese Entwicklung einer Steigerung um 46,6 Prozent.

Fertig gestellte Wohnungen in Wohngebäuden steigen um 47 Prozent

53,6 Prozent des neuen Wohnraums sind neue Ein- und Zweifamilienhäuser (1901). In neuen Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen (einschl. Wohnheime) wurden 1645 Wohnungen fertig gestellt, 585 Wohnungen mehr als im Jahr 2015. Ermittelt wurde dieser Zuwachs an bezugsfertigen neuen Wohnraum sowohl in Mehrfamilienhäusern (+113 Wohnungen) als auch in Wohnheimen (+472 Wohnungen). Insgesamt 571 neue Wohnungen wurden 2016 in Wohnheimen fertig gestellt.

Abbildung 26: Baufertigstellungen neuer Wohngebäude 1995 bis 2016 nach Gebäudeart

Jahr	Wohngebäude					Wohnungen in Wohngebäuden				
	Insgesamt	davon mit ...				Insgesamt	davon in Wohngebäude mit ...			
		1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen	Wohnheime		1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen	Wohnheime
Anzahl										
1995	6503	4840	890	766	7	13719	4840	1780	7067	32
1996	5782	4080	898	802	2	12899	4080	1796	7023	-
1997	7930	5778	1117	1032	3	17416	5778	2234	9404	-
1998	6388	5109	735	542	2	11494	5109	1470	4914	1
1999	6025	4938	707	376	4	9416	4938	1414	3063	1
2000	5667	4799	532	329	7	8682	4799	1064	2809	10
2001	4010	3456	364	184	6	5781	3456	728	1597	-
2002	3673	3187	326	156	4	4975	3187	652	1136	-
2003	3296	2893	300	100	3	4164	2893	600	671	-
2004	3137	2829	240	62	6	3740	2829	480	428	3
2005	2565	2296	181	87	1	3322	2296	362	664	-
2006	2492	2247	158	85	2	3241	2247	316	678	-
2007	1942	1718	146	76	2	2590	1718	292	579	1
2008	1650	1465	108	76	1	2297	1465	216	616	-
2009	1455	1271	120	58	6	2113	1271	240	602	-
2010	1338	1199	74	60	5	1951	1199	148	584	20
2011	1514	1355	88	67	4	2078	1355	176	544	3
2012	1796	1603	111	81	1	2615	1603	222	788	2
2013	1672	1531	75	64	2	2451	1531	150	758	12
2014	1828	1622	91	115	-	2908	1622	182	1104	-
2015	1883	1696	92	91	4	2940	1696	184	961	99
2016	1965	1733	84	131	17	3546	1733	168	1074	571

5.1 Abwicklungsdauer der Bauvorhaben

Neue Wohnhäuser sind im Durchschnitt nach 17 Monate bezugsfertig

Im Jahr 2016 hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer, d.h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens, gegenüber dem Jahr 2015 um einen Monat auf 17 Monate verringert. Dabei traten ähnlich wie in den Vorjahren Unterschiede bei den einzelnen Gebäudearten auf.

Die neu fertig gestellten 1733 Einfamilienhäuser waren im Durchschnitt nach 17 Monaten bezugsfertig. Bei 2,8 Prozent der Häuser dauerte es nur bis zu einem halben Jahr und 41,1 Prozent konnten nach ca. einem Jahr bezogen werden. 40,2 Prozent wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig gestellt. Bei den restlichen 15,8 Prozenten dauerte es mehr als 2 Jahre.

Fertig gestellte Einfamilienhäuser, die in der Fertigteilbauweise errichtet wurden, waren im Durchschnitt schon nach 14 Monaten zum Einzug bereit, in konventioneller Bauweise nach 17 Monaten Bauzeit.

Die Bauherren der 84 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 19 Monate bis zum Bezug der 168 Wohnungen warten (Jahr 2015: 20 Monate).

Bei den 1074 Wohnungen in 131 Mehrfamilienhäusern, die naturgemäß einen höheren Bauaufwand haben, dauerte es im Durchschnitt 23 Monate bis zur Bezugsfertigstellung (Jahr 2015: 22 Monate). Hier wurde ein Gebäude in einem halben Jahr oder weniger fertig gestellt. Bei 7,6 Prozent dauerte es etwa ein Jahr. 55,0 Prozent der Mehrfamilienhäuser wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig, bei 36,6 Prozent lag die Genehmigung mehr als 2 Jahre zurück.

Wohnheime nach kurzer Bauzeit bezugsfertig

Für die 571 Wohnungen in 17 Wohnheimen hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer gegenüber dem Vorjahr halbiert. Die Bezugsfertigstellung wurde nach nur 9 Monaten erreicht.

Abbildung 27: Abwicklungsdauer der fertig gestellten neuen Wohngebäude 2003 bis 2016

Anteil an den Zeitspannengruppen

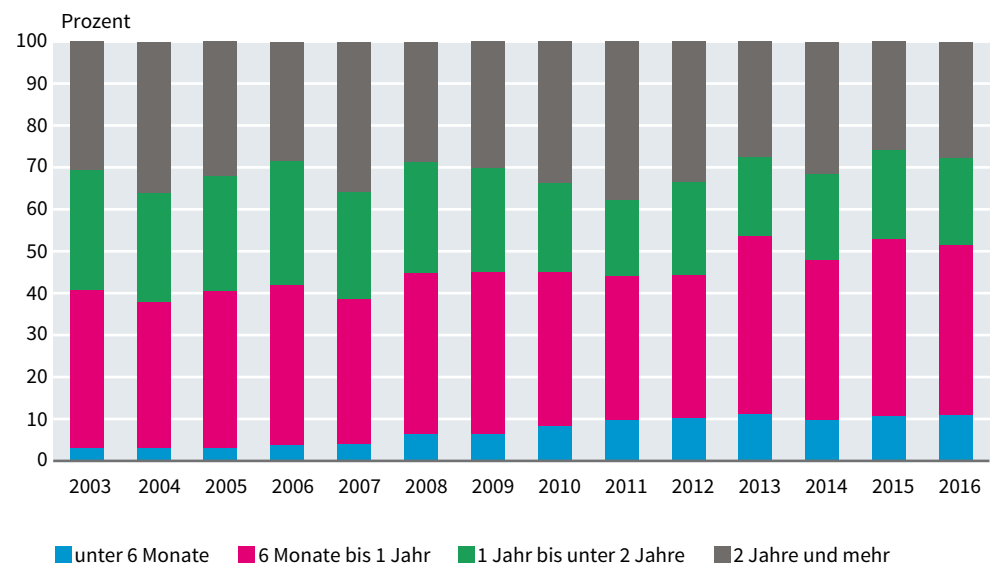


Abbildung 28: Durchschnittliche Abwicklungsdauer der fertig gestellten neuen Wohngebäude 2015 und 2016 nach Gebäudeart

Gebäudeart	Insgesamt	davon mit einer Zeitspanne zwischen Genehmigung und Fertigstellung in Monaten							Durchschnittliche Abwicklungsdauer		
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 und mehr	Insgesamt	Fertigtei- bau	konventio- nelle Bauart
		Anzahl										Monate
2016											
Wohngebäude zusammen	1965	58	745	558	259	128	95	122	17	15	18
darin: Wohnungen	3546	346	880	852	715	293	265	195			
davon:											
Wohngebäude mit 1 Wohnung	1733	49	713	493	204	110	60	104	17	14	17
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	84	1	17	31	14	8	5	8	19	15	20
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	131	1	10	33	39	8	30	10	23	29	22
darin: Wohnungen	1074	5	55	275	402	67	195	75			
Wohnheime	17	7	5	1	2	2	-	-	9	5	19
darin: Wohnungen	571	290	78	22	81	100	-	-			
2015											
Wohngebäude zusammen	1883	59	655	494	252	151	76	196	18	15	19
darin: Wohnungen	2940	62	765	766	571	379	118	279			
davon:											
Wohngebäude mit 1 Wohnung	1696	56	615	444	212	126	64	179	18	14	19
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	92	3	28	24	13	8	7	9	20	20	20
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	91	-	11	25	26	16	5	8	22	19	22
darin: Wohnungen	961	-	75	265	292	207	40	82			
Wohnheime	4	-	1	1	1	1	-	-	18	-	18
darin: Wohnungen	99	-	19	9	41	30	-	-			

5.2 Kosten je Quadratmeter bezugsfertiger Wohnfläche

Ein Vergleich der Baukosten (veranschlagt zum Zeitpunkt der Baugenehmigungen) zeigt, dass die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche in neu errichteten Wohngebäuden jährlich steigen und im Jahr 2016 einen Wert von 1366 Euro erreichten. In den Jahren entwickeln sich entsprechend der Kosten je Wohnfläche auch die Größe der Wohnungen. 2011 ist die durchschnittliche Wohnung 121 Quadratmeter groß, 2013 bis 2015 noch 117 Quadratmeter. 2016 sank die durchschnittliche Wohnfläche auf 106 Quadratmeter je Wohnung.

Steigende Kosten je Quadratmeter Wohnfläche

Abbildung 29: Durchschnittskosten je Quadratmeter Wohnfläche für neue Wohngebäude 1995 bis 2016

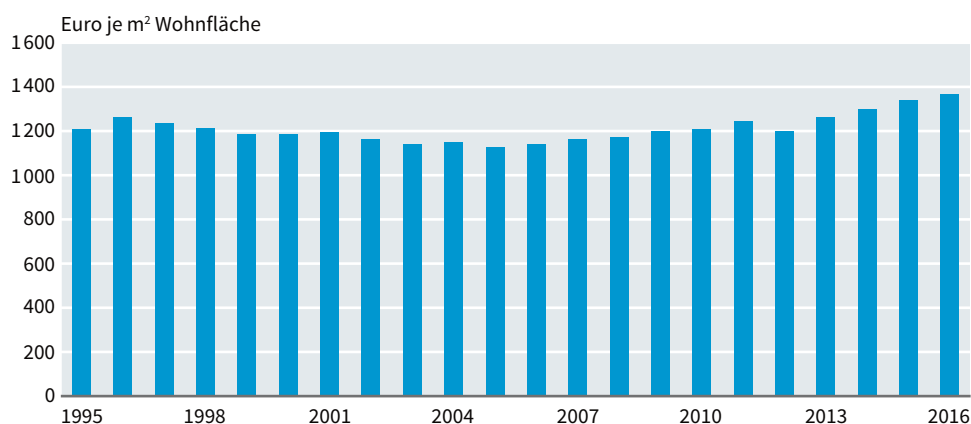


Abbildung 30: Baufertigstellungen neuer Wohngebäude 2015 und 2016 nach Gebäudeart und Bauherr

Gebäudeart Bauherr	Wohnfläche je		Veranschlagte Kosten des Bauwerks je			
	Gebäude	Wohnung	Gebäude	Wohnung	m ² Wohnfläche	m ³ Rauminhalt
	m ²		1 000 Euro		Euro	
2016						
Wohngebäude zusammen	191,0	105,8	261	145	1 366	258
davon:						
Wohngebäude mit 1 Wohnung	144,3	144,3	199	199	1 379	262
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	217,1	108,5	304	152	1 398	253
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	705,7	86,1	915	112	1 296	246
Wohnheime	854,5	25,4	1 322	39	1 547	270
Von den Bauherren waren:						
Öffentliche Bauherren	766,5	28,9	1 007	38	1 313	225
Unternehmen	664,9	76,3	893	102	1 344	253
Private Haushalte	155,1	135,9	212	185	1 365	260
Organisationen o. Erwerbszweck	611,6	50,5	1 093	90	1 787	292
2015						
Wohngebäude zusammen	183,0	117,2	245	157	1 340	255
davon:						
Wohngebäude mit 1 Wohnung	143,8	143,8	193	193	1 342	255
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	211,1	105,5	258	129	1 223	235
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	842,1	79,7	1 139	108	1 353	258
Wohnheime	1 166,3	47,1	1 743	70	1 495	254
Von den Bauherren waren:						
Öffentliche Bauherren	763,7	67,4	1 329	117	1 741	353
Unternehmen	596,9	80,2	802	108	1 343	248
Private Haushalte	157,6	131,8	210	175	1 330	254
Organisationen o. Erwerbszweck	1 063,6	75,2	1 519	107	1 428	278

Die Baukosten für fertig gestellte neue Wohngebäuden sind 2016 um 51 Millionen Euro gestiegen. Je Gebäude betragen die Kosten somit durchschnittlich 261 Tausend Euro, gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 6,5 Prozent.

6. Bauabgänge in Thüringen

Seit der Neufassung der Thüringer Bauordnung (ThürBO) im Jahre 2004 ist der Abriss von Ein- und Zweifamilienhäusern unter bestimmten Bedingungen verfahrensfrei und erscheint nicht mehr vollständig in der Statistik, da er nun nach Kenntnisgabe vorwiegend beim Eigentümer erfragt wird.

ThürBO 2004 Neue Regelungen für Abriss

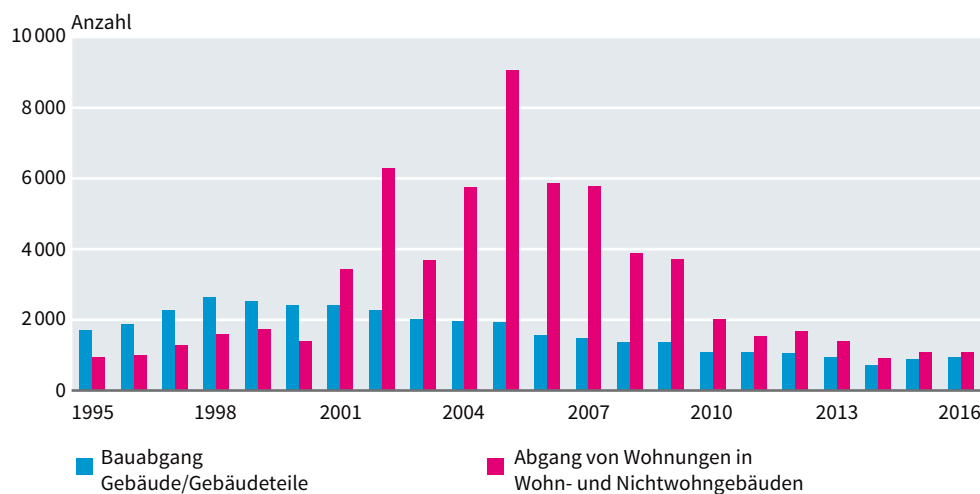
Im Rahmen der Abgangsstatistik werden Gebäude und Gebäudeteile erfasst, die durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen werden oder deren Nutzung zwischen Wohn- und Nichtwohnzwecken (mit und ohne Baumaßnahmen) geändert wird.

Ein Totalabgang liegt vor, wenn die Bausubstanz (Gebäude oder Gebäudeteil), d. h. die Summe des nutzbaren Bauvolumens, durch Baumaßnahmen oder infolge anderer Ursachen beseitigt werden.

Abgänge durch Nutzungsänderung - in der Abgangsstatistik werden nur Nutzungsänderungen zwischen den beiden Nutzungskategorien Wohn- und Nichtwohnbau (z.B. durch Umwidmung von Wohnfläche in gewerblich genutzte Fläche und umgekehrt) erfasst. Veränderungen der Nutzung innerhalb des Nichtwohnbau oder innerhalb des Wohnbaus bleiben unberücksichtigt.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 1 097 Wohnungen durch Abgänge und Nutzungsänderungen dem Thüringer Landesamt für Statistik zur Kenntnis gelangt.

Abbildung 31: Abgang von Gebäuden/Gebäudeteilen und darin befindlichen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 1995 bis 2016¹⁾



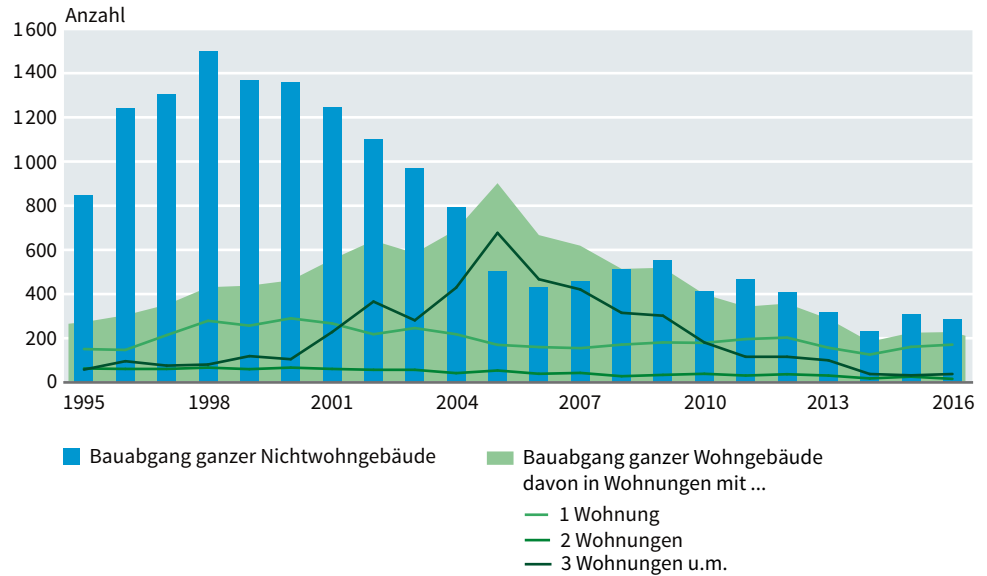
1) Antwortausfälle haben vor allem 2003 und 2004 zu Untererfassungen geführt. Die betreffenden Meldungen wurden nachträglich dem Jahr 2005 zugeordnet.

Es wurden 228 Komplettabrisse von Wohngebäuden mit 828 Wohnungen angezeigt. Wohngebäude mit 1 Wohnung waren in 171 Fällen vom Abriss betroffen, mit 2 Wohnungen 16 Mal und in Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen wurde der Abriss für 41 Gebäude und 625 Wohnungen registriert. Insgesamt gingen mit dem kompletten Abriss der Wohngebäude 52 Tausend Quadratmeter Wohnfläche dem Wohnungsmarkt verloren. Im Vorjahr sind mit 225 Wohngebäudenabrissen ein Wohnflächenverlust von 61,5 Tausend Quadratmeter und 908 Wohnungen zu verzeichnen.

228 Komplettabrisse von Wohngebäuden

Der Abriss von ganzen gewerblichen Gebäuden ist 286 Mal ausgeführt worden. Damit sind 137 Tausend Quadratmeter Nutzfläche dem Bestand der gewerblichen Nutzung entzogen worden.

Abbildung 32: Bauabgang ganzer Gebäude 1995 bis 2016 nach Gebäudeart

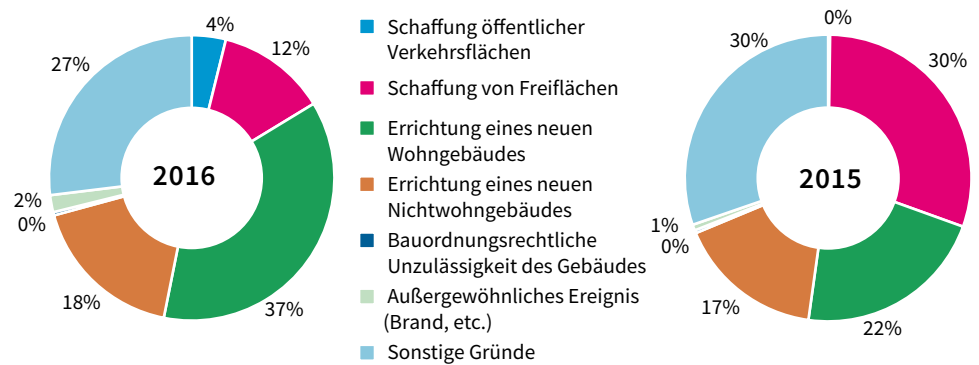


6.1 Abgangsursache und Abgang nach Baualterklasse

Errichtung neuer Wohngebäude – Hauptursache des Abgangs

Der Abgang dieser 828 Wohnungen in ganzen Wohngebäuden war ursächlich auf die Errichtung von neuen Wohngebäuden (37 Prozent), der Errichtung neuer Nichtwohngebäude (18 Prozent) sowie auf die Schaffung von Frei- und öffentlichen Verkehrsflächen (16 Prozent) zurückzuführen. Im Jahr 2015 bestand in 30 Prozent die Hauptursache in der Schaffung von Freiflächen, insgesamt wurde für 908 Wohnungen in ganzen Wohngebäuden der Abbruch durchgeführt.

Abbildung 33: Ursache des Abgangs von Wohnungen in ganzen Wohngebäuden 2015 und 2016



55 Prozent der Wohnungsabgänge in Wohngebäuden sind im Jahr 2016 Abgänge ganzer Gebäude mit einem Baujahr nach 1978. Wie auch in den Vorjahren überwiegt dabei mit 76 Prozent der Wohnungsabgang im Geschossbau (einschl. Wohnheime).

Abbildung 34: Abgang von Wohnungen in ganzen Wohngebäuden (ohne Nutzungsänderungen) 2016

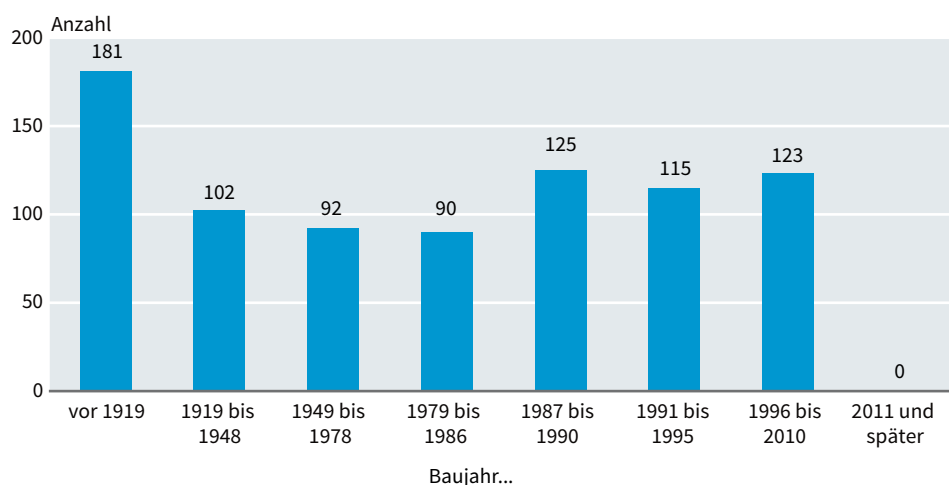


Abbildung 35: Abgang von Gebäuden 1995 bis 2016 ohne Nutzungsänderungen

Jahr	Bauabgang insgesamt		Abgang ganzer Gebäude							Gebäude	Nutzfläche 100 m ²
	Gebäude/ Gebäude- teile	Wohnungen	Wohngebäude								
			insgesamt		darunter mit ... Wohnung(en)						
			Ge- bäude	Wohnungen	1	2	3 und mehr ¹⁾				
								Gebäude	Wohnungen		
Anzahl											
1995	1 197	601	273	520	151	63	59	243	848	8013	
1996	1 665	830	304	732	147	61	96	463	1 242	7 472	
1997	1 805	1 032	352	892	214	61	77	556	1 304	8 234	
1998	2 075	1 286	431	1 104	279	67	85	691	1 499	9 678	
1999	1 996	1 506	438	1 388	257	60	121	1 011	1 369	7 807	
2000	1 918	1 182	462	1 113	290	67	105	689	1 360	7 149	
2001	1 914	3 227	557	3 152	267	61	229	2 763	1 247	6 695	
2002	1 804	6 084	642	6 012	218	57	367	5 680	1 100	5 292	
2003	1 620	3 473	585	3 423	246	57	282	3 063	972	5 076	
2004	1 570	5 580	691	5 441	218	42	431	5 139	793	4 667	
2005	1 516	8 749	902	8 455	170	54	678	8 177	502	3 471	
2006	1 199	5 721	667	5 572	160	39	468	5 334	433	2 799	
2007	1 159	5 594	619	5 386	155	43	421	5 145	458	2 662	
2008	1 076	3 758	514	3 673	171	28	315	3 446	512	3 436	
2009	1 112	3 607	519	3 508	181	34	304	3 259	556	3 391	
2010	846	1 916	399	1 892	179	39	181	1 635	414	2 679	
2011	842	1 441	343	1 402	196	31	116	1 144	468	2 473	
2012	795	1 606	357	1 592	203	37	117	1 315	410	3 774	
2013	652	1 291	288	1 251	157	31	100	1 032	317	1 573	
2014	490	822	184	749	126	18	40	587	233	894	
2015	616	968	225	908	161	26	38	695	309	1 511	
2016	591	915	228	828	171	16	41	625	286	1 373	

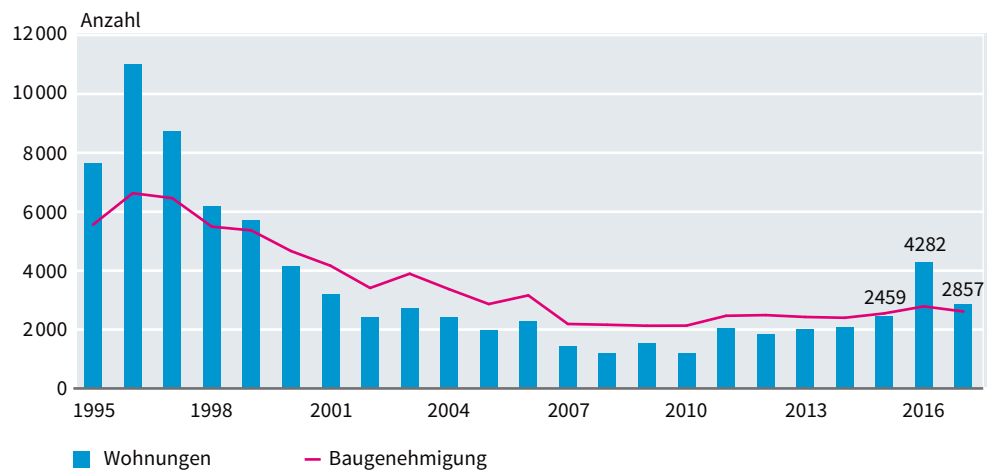
1) einschl. Wohnheime

2) Antwortausfälle haben vor allem 2003 und 2004 zu Untererfassungen geführt. Die betreffenden Meldungen wurden nachträglich dem Jahr 2005 zugeordnet.

Ausblick

2016 war im Hinblick auf den Wohnungsbau ein sehr erfolgreiches Jahr für Thüringen. Ein Blick auf die Genehmigungszahlen im 1. Halbjahr 2017 zeigen aber bereits, dass die Baufreigaben im Wohnungsbau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig sind. Gegenüber den Jahren vor 2016 zeichnet sich ein Plus der Wohnungsgenehmigungen ab. Es bleibt daher abzuwarten, ob sich der Wohnungsbautrend aus dem Jahr 2016 im 2. Halbjahr dieses Jahres fortsetzen wird. Die Fallzahlen der Baugenehmigungsstatistik 2016 werden trotz immer noch günstigen Finanzierungsbedingungen aller Voraussicht nach im Jahr 2017 nicht erreicht werden können. Trotz deutlich steigender Baukosten zeichnet sich bisher aber eine relativ stabile Entwicklung – wenn auch auf einem etwas niedrigeren Niveau – ab.

Abbildung 36: Baugenehmigungen 1. Halbjahr 1995 bis 2017





Harald Hagn
 Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
 Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
 Telefon: 03 61 5 73 31-91 10
 E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Bundestagswahl 2017 in Thüringen

–Vorläufiges amtliches Ergebnis–

Stärkste Partei wurde in Thüringen die CDU mit 28,8 Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen vor der AfD mit 22,7 Prozent. Drittstärkste Partei wurde die DIE LINKE mit 16,9 Prozent vor der SPD mit 13,2 Prozent, der FDP mit 7,8 Prozent und den GRÜNEN mit 4,1 Prozent.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 hat die CDU in Thüringen 10,0 Prozentpunkte verloren, während die AfD 16,5 Prozentpunkte gewonnen hat. Ebenfalls Einbußen verbuchten die DIE LINKE (-6,5 Prozentpunkte), die SPD (-2,9 Prozentpunkte) und die GRÜNEN (-0,8 Prozentpunkte). Der Stimmenanteil der FDP erhöhte sich von 2,6 auf 7,8 Prozent und damit um deutliche 5,2 Prozentpunkte.

Die Thüringer CDU wird in der Fraktion des neuen Bundestages mit 8 Sitzen vertreten sein (2013 waren es 9). Für DIE LINKE wird es 3 Thüringer Sitze geben (2013 waren es 5). Die SPD erringt – wie bereits 2013 – 3 Sitze und die GRÜNEN 1 Sitz (ebenfalls wie bereits 2013). Auf die AfD entfallen 5 Sitze und auf die FDP 2 Sitze. Beide Parteien waren 2013 noch leer ausgegangen.

Am Sonntag, den 24. September 2017, fand in der Bundesrepublik Deutschland die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag, zugleich die 8. gesamtdeutsche Wahl seit dem Jahr 1990, statt. Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Bundestagswahl sind – neben den Artikeln 38 und 39 des Grundgesetzes (GG), welche die Grundsätze für die Wahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie für den Zusammentritt und die Wahlperiode des Deutschen Bundestages festlegen – insbesondere das Bundeswahlgesetz (BWG) und die Bundeswahlordnung (BWO).

Danach besteht der Deutsche Bundestag – vorbehaltlich etwaiger „Überhang- und Ausgleichmandate“ – aus 598 Abgeordneten, von denen je die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen und nach Landeslisten gewählt werden. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl. Die Wahlperiode beträgt 4 Jahre.

Das Wahlgebiet bei der Bundestagswahl ist das Bundesgebiet. Dieses ist in bundesweit 299 Wahlkreise eingeteilt. Hiervon entfallen auf den Freistaat Thüringen 8 Wahlkreise (2013: 9 Wahlkreise).

**8. gesamtdeutsche
 Wahl seit 1990**

**Bundesgebiet in 299
 Wahlkreise eingeteilt**

Das aktive Wahlrecht, d. h. das Recht bei der Wahl seine Stimme abgeben zu können, besitzt grundsätzlich jeder Deutsche, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, der seit mindestens 3 Monaten im Bundesgebiet seine Wohnung oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat und der nicht aufgrund gesetzlicher Regelungen oder durch Gerichtsentscheidung vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Jeder Wahlberechtigte hat 2 Stimmen Jeder Wahlberechtigte hat 2 Stimmen: eine Erststimme und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wird in jedem Wahlkreis ein Abgeordneter direkt in den Bundestag gewählt (Direktkandidat). Gewählt ist im Wahlkreis jener Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereint. Mit der Zweitstimme vergibt der Wahlberechtigte seine Stimme an die Landesliste einer Partei.

Wählbar in den Deutschen Bundestag ist jeder Deutsche, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat und der nicht aufgrund gesetzlicher Regelungen oder durch Richterspruch die Wählbarkeit verloren hat.

Thüringen bei der Wahlbeteiligung im Mittelfeld Die Wahlbeteiligung betrug bei der Bundestagswahl 2017 deutschlandweit 76,2 Prozent. Am höchsten war sie in Baden-Württemberg und in Bayern mit 78,3 Prozent bzw. 78,2 Prozent, während in Sachsen-Anhalt mit nur 68,1 Prozent die geringste Wahlbeteiligung festzustellen war. Thüringen lag mit einer Wahlbeteiligung von 74,3 Prozent im Mittelfeld der deutschen Bundesländer.

CDU trotz eines Minus stärkste Partei In Thüringen erreichte die CDU mit 372 216 Stimmen 28,8 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Trotz eines Minus von 10,0 Prozentpunkten gegenüber der Wahl 2013 errang sie damit die Position der stärksten Partei bei der Bundestagswahl. Der Vorsprung beträgt 6,1 Prozentpunkte vor der AfD. Gegenüber der Partei DIE LINKE beträgt der Vorsprung deutliche 11,9 Prozentpunkte.

AfD zweitstärkste Kraft Die zum zweiten Mal an einer Bundestagswahl teilnehmende AfD errang 294 045 Stimmen. Das waren 22,7 Prozent der gültigen Zweitstimmen in Thüringen. Damit ist die AfD mit einem Zuwachs von 16,5 Prozentpunkten zweitstärkste Partei in Thüringen.

DIE LINKE mit Stimmenverlusten DIE LINKE wurde mit 218 183 Stimmen drittstärkste Kraft. Ein Anteil von 16,9 Prozent der Zweitstimmen bedeuten einen deutlichen Rückgang um 6,5 Prozentpunkte gegenüber der Wahl 2013.

SPD thüringenweit mit leichten Verlusten Die SPD kam auf 171 011 Stimmen. Das bedeutet einen Zweitstimmenanteil von 13,2 Prozent. Gegenüber der Bundestagswahl 2013 verringerte sich der Stimmenanteil der Sozialdemokraten um 2,9 Prozent.

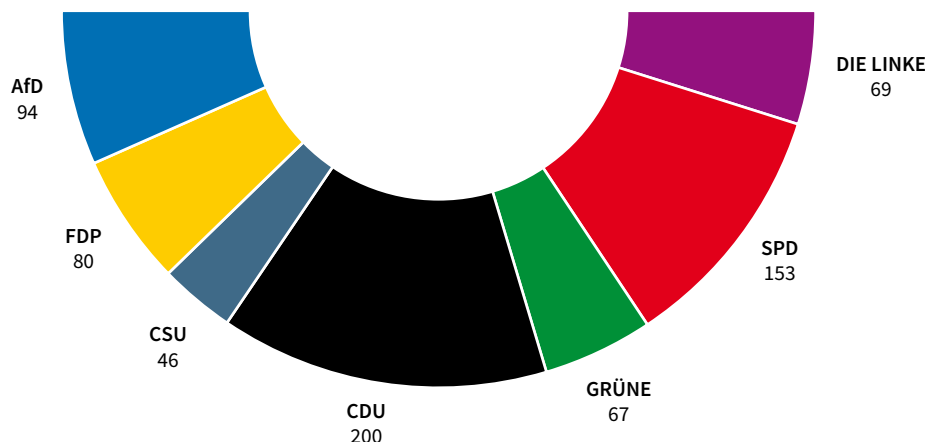
Hohe Gewinne für die FDP Die FDP konnte 101 114 Stimmen auf sich vereinen. Das entspricht einem Zweitstimmenanteil von 7,8 Prozent und bedeutet gegenüber 2013 einen Stimmengewinn von 5,2 Prozentpunkten.

Die GRÜNEN verloren 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zur Wahl 2013. Sie erhielten mit 53 338 Stimmen einen Anteil von 4,1 Prozent.

Nunmehr 6 Fraktionen im Bundestag vertreten Aufgrund des Wahlergebnisses sind im 19. Deutschen Bundestag nunmehr 6 Fraktionen vertreten. Die Sitzverteilung erfolgte auf der Grundlage von 299 Wahlkreisergebnissen, d. h. 299 Wahlkreisbewerber und 410 über die Landeslisten gewählte Bewerber (einschließlich „Überhang- und Ausgleichsmandate“). Dem 19. Deutschen Bundestag werden insgesamt 709 Parlamentarier angehören. Davon sind 111 Mandate „Überhang- oder Ausgleichsmandate“.

Die Sitzverteilung im 19. Deutschen Bundestag ist aus der nachfolgenden Abbildung 1 ersichtlich:

Abbildung 1: Sitzverteilung 19. Deutsche Bundestag



In Thüringen waren 15 Parteien zur Bundestagswahl zugelassen:

15 Parteien stellten sich in Thüringen zur Wahl

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
DIE LINKE	DIE LINKE
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
AfD	Alternative für Deutschland
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
PIRATEN	Piratenpartei Deutschlands
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER in Thüringen
ÖDP / Familie..	Ökologisch-Demokratische Partei/Familie, Gerechtigkeit, Umwelt
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
BGE	Bündnis Grundeinkommen Die Grundeinkommenspartei
DM	Deutsche Mitte Politik geht anders...
Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
V-Partei ³	V-Partei ³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer

Insgesamt bewarben sich am 24. September 2017 in Thüringen 172 Personen¹⁾ (darunter 45 Frauen) um einen Sitz im Deutschen Bundestag.

1) Unter Abzug der Doppelbewerber (gleichzeitig auf Kreiswahlvorschlag und Landesliste)

Abbildung 2: Wahlvorschläge der zugelassenen Parteien

Wahlvorschlag	Bewerber auf				Bewerber insgesamt (unter Abzug der Doppelbewerber)	
	Kreiswahlvorschlägen		Landesliste		2017	2013
	2017	2013	2017	2013		
CDU	8	9	13	15	15	15
DIE LINKE	8	9	12	9	12	13
SPD	8	9	11	13	11	13
AfD	8	3	8	7	12	9
GRÜNE	8	9	12	11	14	16
NPD	1	9	10	13	11	16
FDP	8	9	16	9	16	12
PIRATEN	2	8	10	9	10	11
FREIE WÄHLER	8	6	8	12	11	12
ÖDP / Familie ..	3	2	5	22	6	23
MLPD	2	1	6	6	6	6
BGE	-	-	9	-	9	-
DM	-	-	6	-	6	-
Die PARTEI	1	-	10	-	11	-
V-Partei ³	1	-	13	-	13	-
Einzelbewerber	9	2	-	5	9	2
Insgesamt	75	76	149	131	172	148

Wahlbeteiligung in Thüringen gestiegen

Bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen waren insgesamt 1 765 814 Personen wahlberechtigt. Das waren 68 445 weniger als bei der Bundestagswahl im Jahre 2013. Im Freistaat gingen 1 312 056 Wahlberechtigte zur Wahlurne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 74,3 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2017 höher als vor 4 Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 68,2 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung weist nur vergleichsweise geringe Unterschiede auf: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 76,8 Prozent der Wahlkreis Jena – Sömmerda – Weimarer Land I, gefolgt vom Wahlkreis Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (75,8 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg (72,6 Prozent) registriert.

Weniger ungültige Stimmen

Von den 1 312 056 Thüringer Wählern gaben 19 473 bzw. 1,5 Prozent eine ungültige Erststimme und 17 767 bzw. 1,4 Prozent eine ungültige Zweitstimme ab. Noch bei der vorherigen Bundestagswahl im Jahr 2013 lagen die entsprechenden Anteile bei 1,8 bzw. 1,6 Prozent. Regional streut die Häufigkeit ungültiger Zweitstimmen mit Anteilen zwischen 1,3 und 1,5 Prozent nicht sonderlich. In den Wahlkreisen Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis sowie Gotha – Ilm-Kreis wurden mit Anteilen von jeweils 1,5 Prozent die höchsten Werte ermittelt. Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden zumeist aus Wahlkreisen mit größeren Städten gemeldet. So wurden niedrige Anteile ungültiger Zweitstimmen (jeweils 1,3 Prozent) in den Wahlkreisen Erfurt – Weimar – Weimarer Land II, Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis – Saale-Orla-Kreis und Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg verbucht. Am niedrigsten war der Anteil ungültiger Zweitstimmen allerdings im Wahlkreis Jena – Sömmerda – Weimarer Land I mit 1,2 Prozent.

Bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen entfielen von den 1 292 583 gültigen Erststimmen 31,6 Prozent auf die CDU. Das waren 9,7 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013. Insgesamt 291 450 bzw. 22,5 Prozent der Wähler vergaben ihre Erststimme an die AfD. Dies waren 20,5 Prozentpunkte mehr als vor 4 Jahren. Für die Partei DIE LINKE stimmten 227 167 Wähler. Ihr Stimmenanteil sank damit um 6,7 Prozentpunkte auf insgesamt 17,6 Prozent. Für die Sozialdemokraten entschieden sich 188 781 Wähler. Ihr Erststimmenanteil verminderte sich damit um 4,6 Prozentpunkte auf 14,6 Prozent. Auf die FDP entfielen 71 589 bzw. 5,5 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 3,9 Prozentpunkte mehr als noch 2013. Die GRÜNEN schließlich konnten 3,6 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinen. Auch dies waren 0,1 Prozentpunkte weniger als noch vor 4 Jahren.

**CDU mit höchstem
Erststimmenanteil**

Neben den genannten Parteien hatten lediglich die FREIEN WÄHLER in allen 8 Thüringer Bundestagswahlkreisen Direktkandidaten nominiert. Hinzu kamen noch 3 Wahlkreisbewerber von der ÖDP / Familie, je 2 von den PIRATEN und der MLPD. Darüber hinaus je 1 Wahlkreisbewerber von NPD, Die PARTEI und V-Partei³ sowie 9 Einzelbewerber. Von den zuletzt genannten Parteien oder den Einzelbewerbern vermochten lediglich die FREIEN WÄHLER (2,6 Prozent) nennenswerte Stimmenanteile auf sich zu vereinen. Die 8 anderen Parteien sowie die 9 Einzelbewerber erzielten zusammengenommen lediglich einen Stimmenanteil von 2,0 Prozent.

Die Erringung eines Direktmandates erfordert bei der Bundestagswahl die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In allen 8 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Bundestagswahl die Kandidaten der Christdemokraten durch. Bereits bei der Bundestagswahl 2013 konnten die Christdemokraten alle Direktmandate in Thüringen gewinnen.

**Alle 8 Direktmandate
für die CDU**

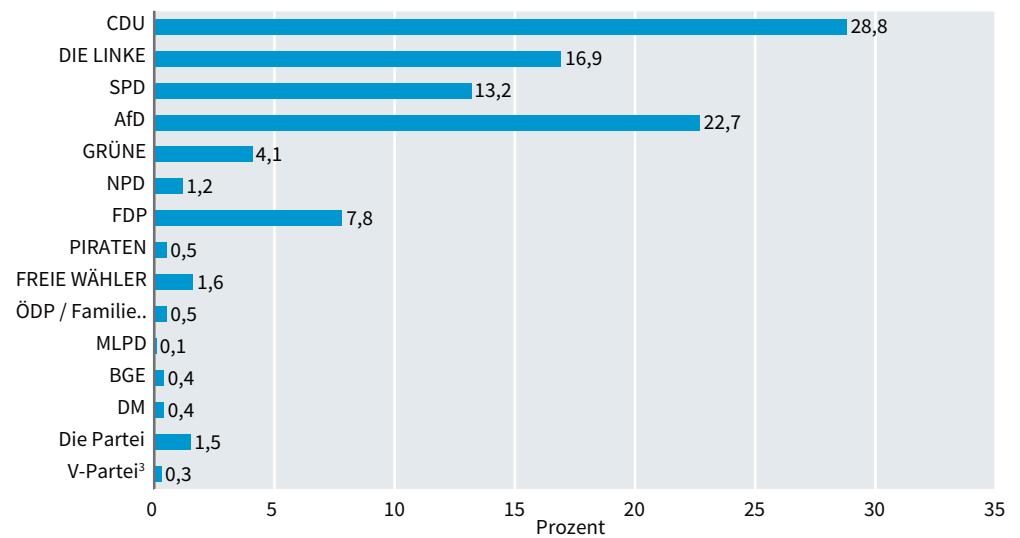
Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 38,0 Prozent der Erststimmen (Wahlkreis Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis, Manfred Grund) und 27,3 Prozent (Wahlkreis Erfurt – Weimar – Weimarer Land II, Antje Tillmann). Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis, Manfred Grund, mit einem Vorsprung von 16,6 Prozentpunkten vor Jürgen Pohl von der AfD. Am knappsten siegte mit einem Abstand von 3,1 Prozentpunkten der Wahlkreisbewerber im Wahlkreis Gera – Greiz – Altenburger Land (Volkmar Vogel, CDU).

Während die Wähler bei der Bundestagswahl mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Bundestagsmandate darüber zu entscheiden (bei einer Regelgröße von 598 Mandaten), welcher Abgeordnete sie im Bundestag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit für die zahlenmäßige Zusammensetzung des Deutschen Bundestages – in erster Linie die errungenen Zweitstimmen maßgeblich.

**Zweitstimmen für Wahl-
ausgang entscheidend**

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt die Zweitstimmenanteile in Thüringen.

Abbildung 3: Verteilung der Zweitstimmen aller Parteien



CDU stärkste politische Kraft in Thüringen

Aus den Bundestagswahlen 2017 ist die Christlich Demokratische Union in Thüringen als stärkste politische Kraft hervorgegangen. Mit 372 216 Zweitstimmen und einem Anteil von 28,8 Prozent übertraf sie das Ergebnis der AfD um 6,1 Prozentpunkte und jenes der Partei DIE LINKE um 11,9 Prozentpunkte. Gegenüber der Bundestagswahl 2013 verminderte sich der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten um 10,0 Prozentpunkte.

Verluste der CDU in allen Wahlkreisen

Die CDU musste in allen 8 Thüringer Wahlkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Ihre Zweitstimmenanteilsverluste reichen von 8,6 Prozentpunkten im Wahlkreis Jena – Sömmerda – Weimarer Land I bis zu 12,6 Prozentpunkten im Wahlkreis Gera – Greiz – Altenburger Land.

Die Christdemokraten vereinten in allen 8 Thüringer Bundestagswahlkreisen die relative Mehrheit der abgegebenen Zweitstimmen auf sich. Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU im Wahlkreis Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis erzielen. Hier liegt ihr Zweitstimmenanteil bei 33,8 Prozent. Aber auch in anderen – eher ländlich geprägten Regionen – blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse in den Wahlkreisen Suhl – Schmalkalden-Meinungen – Hildburghausen – Sonneberg (30,3 Prozent) und Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis (30,0 Prozent).

In den eher städtisch geprägten Wahlkreisen des Freistaates erzielten die Christdemokraten hingegen eher unter ihrem Durchschnitt liegende Ergebnisse: In den Wahlkreisen Gera – Greiz – Altenburger Land und Jena – Sömmerda – Weimarer Land I musste sich die CDU mit 27,3 bzw. 27,4 Prozent der gültigen Zweitstimmen zufrieden geben. Im Wahlkreis Erfurt – Weimar – Weimarer Land II waren es sogar nur 25,4 Prozent.

Thüringenweit vereinte die AfD 294 045 Zweitstimmen auf sich. Relativ erreichte die Partei damit einen Zweitstimmenanteil von 22,7 Prozent. Das sind 16,5 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2013.

Die AfD verzeichnet bei der jetzigen Bundestagswahl einen gestiegenen Einfluss in allen Thüringer Wahlkreisen. Ihre Zweitstimmenanteile schwanken zwischen 18,2 Prozent im Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land II und 27,1 Prozent im Wahlkreis Gera-Greiz-Altenburger Land. Ihre größten Gewinne verbuchte die AfD in den Wahlkreisen Saalfeld-Rudolstadt-Saale-Holzland-Kreis-Saale-Orla-Kreis (18,6 Prozentpunkte) und Gera-Greiz-Altenburger Land (19,5 Prozentpunkte). Vergleichsweise gering fielen dagegen die Gewinne der AfD in den Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land II (12,1 Prozentpunkte) sowie Jena-Sömmerda-Weimarer Land I (14,0 Prozentpunkte) aus.

Die AfD mit Gewinnen in allen Wahlkreisen

Die Partei DIE LINKE verlor thüringenweit 6,5 Prozentpunkte und ist mit 16,9 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen drittstärkste Partei im Freistaat. Ihre Zweitstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 14,5 und 19,4 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielte DIE LINKE in den Wahlkreisen Jena-Sömmerda-Weimarer Land I (18,5 Prozent) und Erfurt-Weimar-Weimarer Land II (19,4 Prozent). Dagegen erreichte sie in den Wahlkreisen Eisenach-Wartburgkreis-Unstrut-Hainich-Kreis sowie Eichsfeld-Nordhausen-Kyffhäuserkreis lediglich 15,6 bzw. 14,5 Prozent der gültigen Zweitstimmen.

DIE LINKE in Thüringen drittstärkste Partei

Ebenso wie DIE LINKE, mussten auch die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Zweitstimmenverluste hinnehmen. Deutlich über dem Durchschnitt liegende Verluste verzeichneten sie im Wahlkreis Jena-Sömmerda-Weimarer Land I (-3,9 Prozentpunkte). Dagegen fielen die Rückgänge der SPD im Wahlkreis Eichsfeld-Nordhausen-Kyffhäuserkreis (-1,4 Prozentpunkte) verhältnismäßig gering aus.

SPD in allen Wahlkreisen mit Verlusten

Die Partei der GRÜNEN vereinte 53 338 bzw. 4,1 Prozent der in Thüringen abgegebenen Zweitstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl einen Rückgang um 0,8 Prozentpunkte. Damit haben die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Marke im Freistaat deutlich verfehlt.

Auch die GRÜNEN verlieren in allen Wahlkreisen

Der Stimmenanteil der GRÜNEN verminderte sich bei der jetzigen Bundestagswahl in allen Thüringer Wahlkreisen. Ihre Zweitstimmenanteile schwanken zwischen 2,7 Prozent im Wahlkreis Gera-Greiz-Altenburger Land und 7,6 Prozent im Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land II. Ihre größten Verluste verbuchten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Jena-Sömmerda-Weimarer Land I sowie Saalfeld-Schmalkalden-Meiningen-Hildburghausen-Sonneberg (jeweils 1,1 Prozentpunkte). Vergleichsweise gering fielen dagegen ihre Verluste in den Wahlkreis Suhl-Schmalkalden-Meiningen-Hildburghausen-Sonneberg (-0,5 Prozentpunkte) sowie Eichsfeld-Nordhausen-Kyffhäuserkreis und Eisenach-Wartburgkreis-Unstrut-Hainich-Kreis (jeweils -0,6 Prozentpunkte) aus.

Deutliche Gewinne bei der Bundestagswahl 2017 verzeichnete die FDP. Die Freien Demokraten verbesserten sich in allen Thüringer Wahlkreisen und erhöhten damit ihren Zweitstimmenanteil von 2013 um 5,2 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent. Sie erzielten damit ihr bestes Bundestagswahlergebnis in Thüringen seit dem Jahr 2009.

FDP mit deutlichen Gewinnen

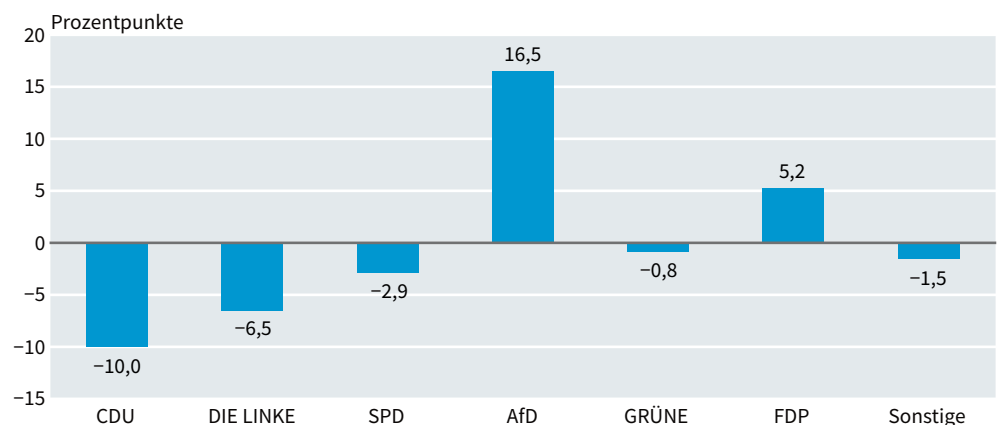
Die FDP verbuchte in allen Thüringer Wahlkreisen Zweitstimmengewinne. Die höchsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Gera – Greiz – Altenburger Land (5,6 Prozentpunkte) sowie Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (6,0 Prozentpunkte). Die geringsten Gewinne verbuchte sie in den Wahlkreisen Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg (4,3 Prozentpunkte) sowie Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis (4,7 Prozentpunkte).

Regional streuen die Wahlergebnisse der FDP vergleichsweise gering. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreis Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (8,6 Prozent) und Jena – Sömmerda – Weimarer Land I (8,7 Prozent). Etwas bescheidener nehmen sich die Ergebnisse der Freien Demokraten in den Wahlkreisen Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg und Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis aus. Hier musste sich die Partei mit einem Zweitstimmanteil von 6,7 bzw. 7,2 Prozent begnügen.

Abbildung 4: Zweitstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen						
		CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		Prozent						
189	Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis	33,8	14,5	13,9	21,1	3,1	7,7	5,9
190	Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis	30,0	15,6	14,4	22,3	3,5	7,2	7,0
191	Jena – Sömmerda – Weimarer Land I	27,4	18,5	12,5	19,8	6,2	8,7	6,9
192	Gotha – Ilm-Kreis	27,8	15,7	14,0	24,1	3,7	7,7	7,0
193	Erfurt – Weimar – Weimarer Land II	25,4	19,4	14,2	18,2	7,6	8,6	6,6
194	Gera – Greiz – Altenburger Land	27,3	17,4	11,4	27,1	2,7	8,2	5,9
195	Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis – Saale-Orla-Kreis	28,1	16,6	12,0	25,8	3,0	7,8	6,7
196	Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg	30,3	16,9	13,6	23,0	3,3	6,7	6,2

Abbildung 5: Gewinn- und Verlustdarstellung für die Zweitstimmen in Thüringen – Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2013 –



Die verbleibenden 9 Parteien erzielten bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen zusammen einen Stimmenanteil von 6,5 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Bundestagswahl 2013 verzeichnete dagegen einen Anteil von 8,0 Prozent. Jede Splitterpartei blieb für sich genommen deutlich unter 2,0 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Die besten Ergebnisse erzielten die FREIEN WÄHLER mit 1,6 Prozent, die DIE PARTEI mit 1,5 Prozent und die NPD mit 1,2 Prozent. Die ÖDP / Familie musste sich mit einem Zweitstimmenanteil von 0,5 Prozent und die PIRATEN mit einem von ebenfalls 0,5 Prozent begnügen. Das Schlusslicht bildet die MLPD mit 0,1 Prozent der gültigen Zweitstimmen.

Splitterparteien mit einem Zweitstimmenanteil von 6,5 Prozent

Als Ergebnis der Bundestagswahlen 2017 wird die Thüringer CDU in der Fraktion des neuen Bundestages mit 8 Sitzen vertreten sein (2013 waren es 9 Sitze). Die Thüringer LINKE steuert zur Fraktion der DIE LINKE 3 Sitze bei (2013 waren es 5 Sitze). Bei der SPD wird es 3 Thüringer Sitze geben und bei den Grünen 1 Sitz (jeweils wie 2013). Die neu in den Bundestag gewählte AfD wird 5 Abgeordnete und die nun wieder im Bundestag vertretene FDP wird 2 Abgeordnete nach Berlin entsenden. Im Einzelnen wurden folgende Bewerber gewählt.

22 Thüringer Abgeordnete im Bundestag

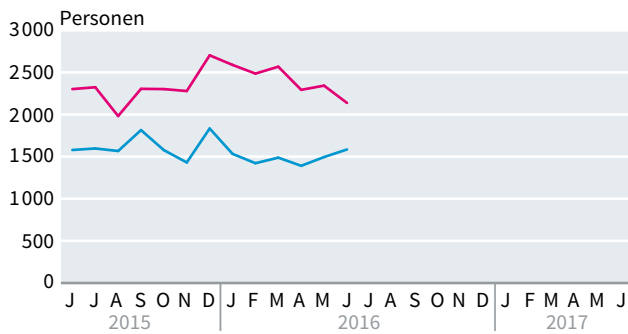
CDU	Grund, Manfred	Direktmandat
	Tillmann, Antje	Direktmandat
	Vogel, Volkmar	Direktmandat
	Hirte, Christian	Direktmandat
	Schipanski, Tankred	Direktmandat
	Selle, Johannes	Direktmandat
	Weiler, Albert	Direktmandat
	Hauptmann, Mark	Direktmandat
DIE LINKE	Renner, Martina Erika	Landesliste
	Lenkert, Ralph	Landesliste
	Steinke, Kersten	Landesliste
SPD	Schneider, Carsten	Landesliste
	Kaiser, Elisabeth	Landesliste
	Matschie, Christoph	Landesliste
GRÜNE	Göring-Eckardt, Katrin	Landesliste

AfD	Brandner, Stephan	Landesliste
	Pohl, Jürgen	Landesliste
	Brühl, Marcus	Landesliste
	Dr. Schlund, Robby	Landesliste
	Dr. Friesen, Anton	Landesliste
FDP	Kemmerich, Thomas L.	Landesliste
	Ullrich, Gerald	Landesliste

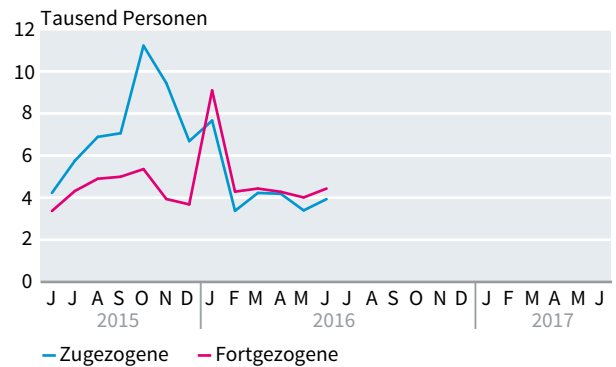
Entsprechend diesem Wahlergebnis beläuft sich der Frauenanteil der Thüringer Bundestagsabgeordneten auf 22,7 Prozent (5 Frauen und 17 Männer).

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

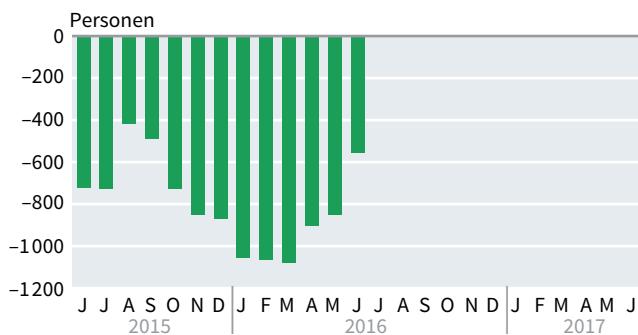
Geborene und Gestorbene



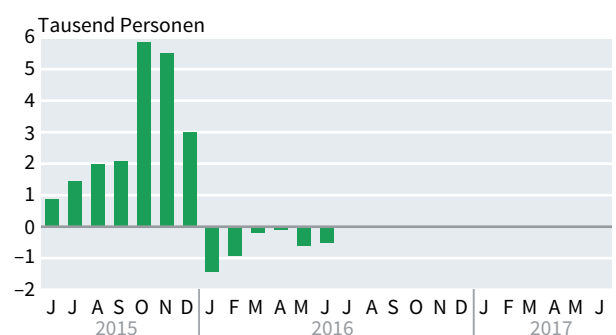
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



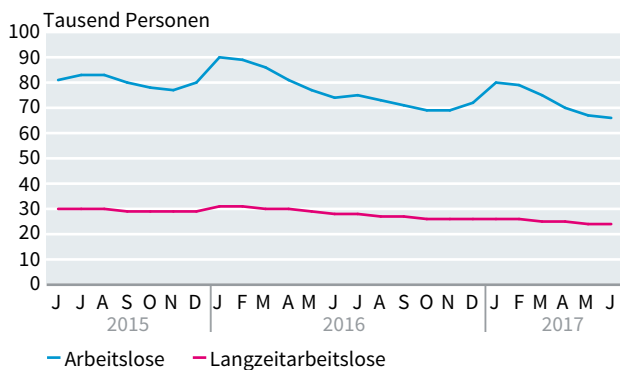
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



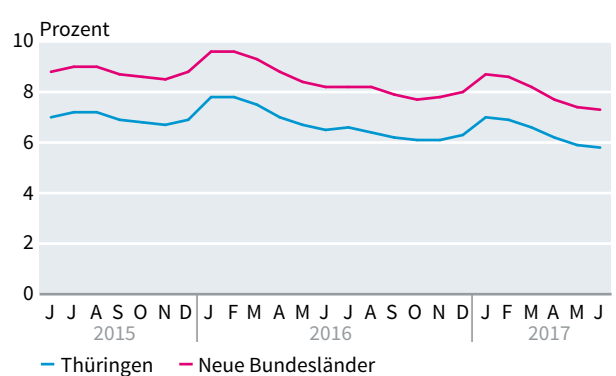
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



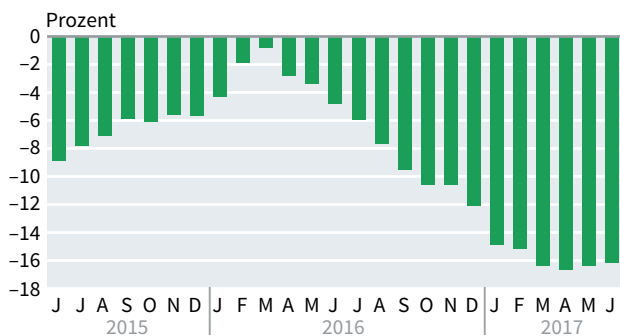
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



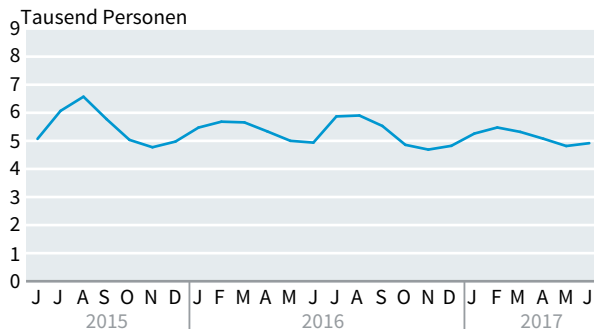
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

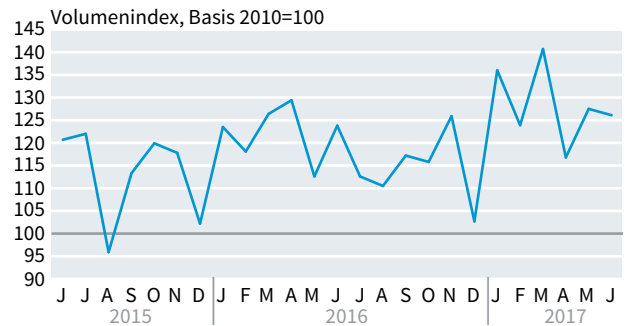
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragsindex

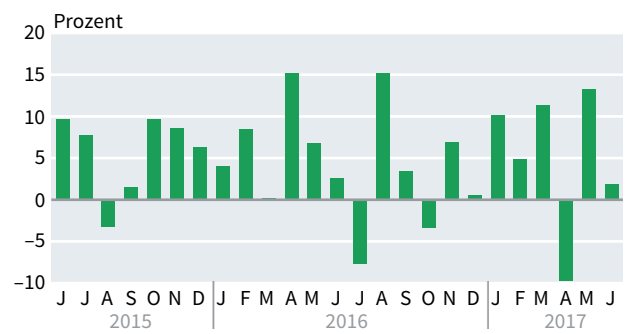
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

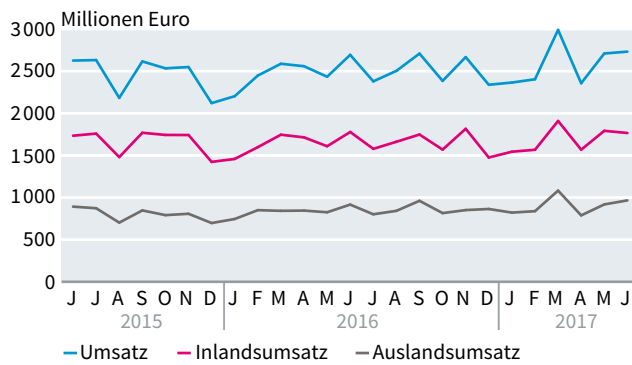


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



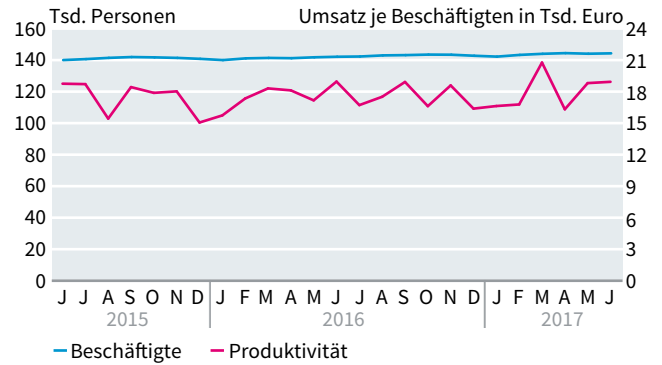
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

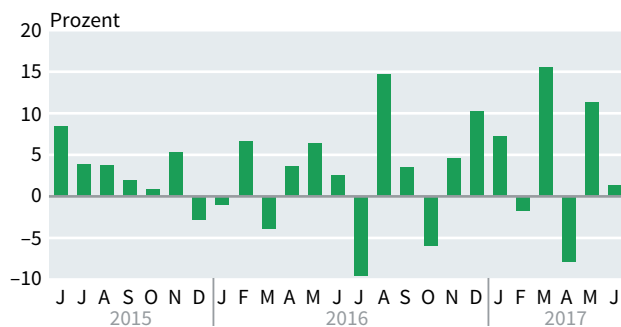


Beschäftigte und Produktivität

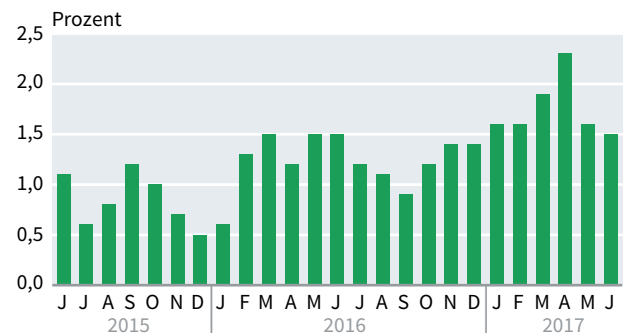
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



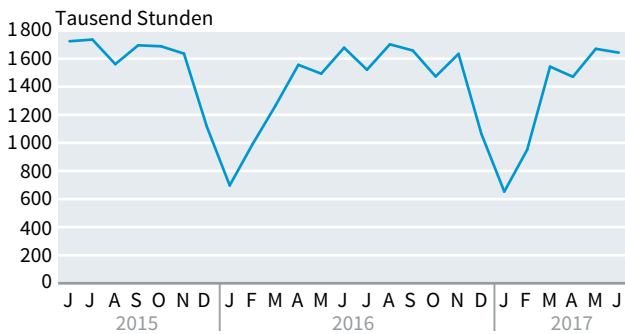
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

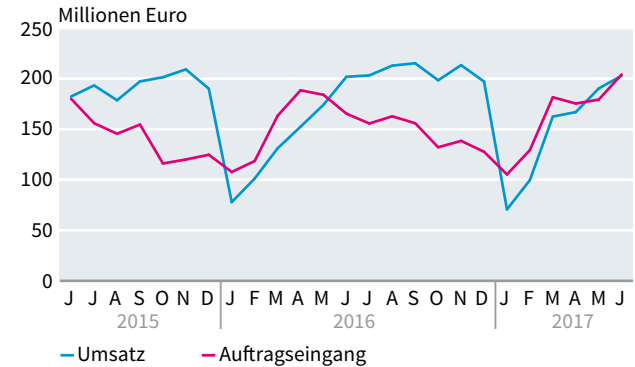
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

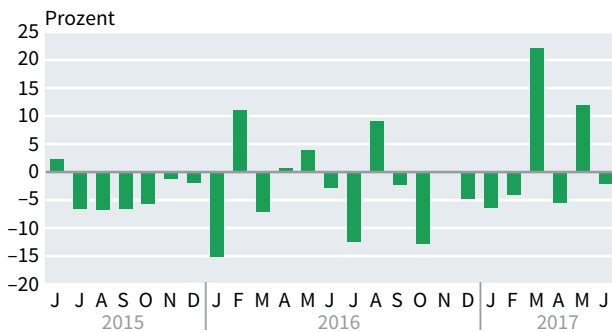


Umsatz und Auftragseingang

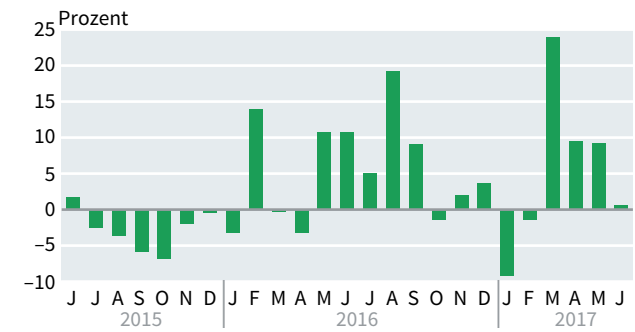
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

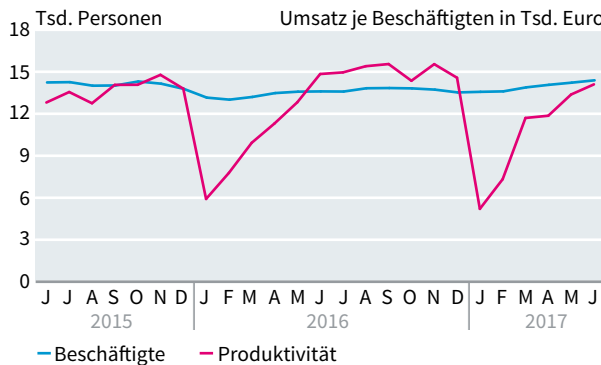


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

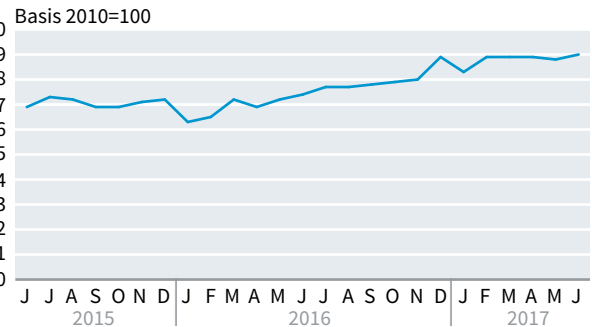


Beschäftigte und Produktivität

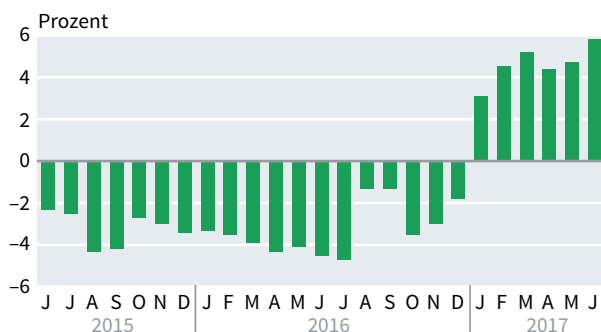
Bauhauptgewerbe



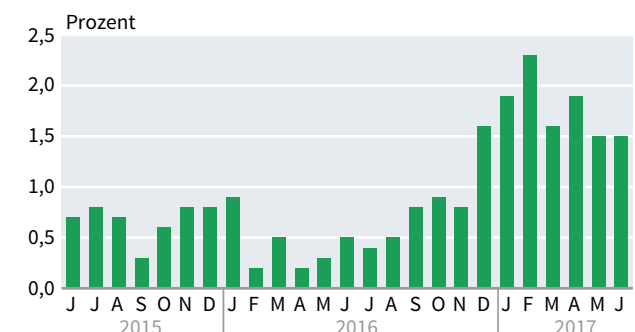
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

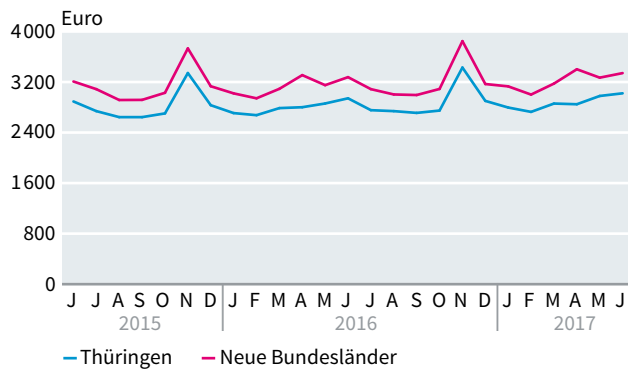


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

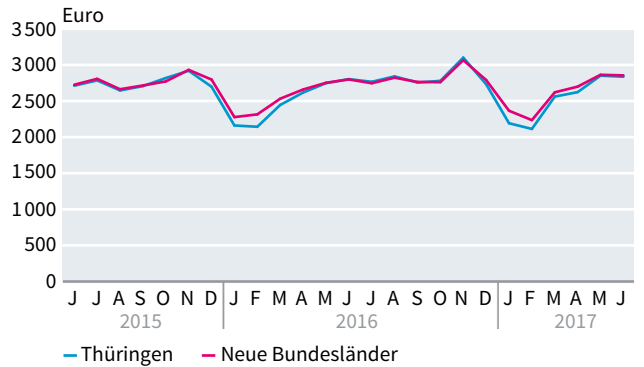


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

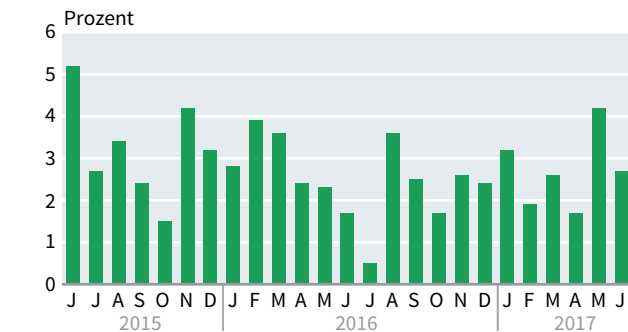
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



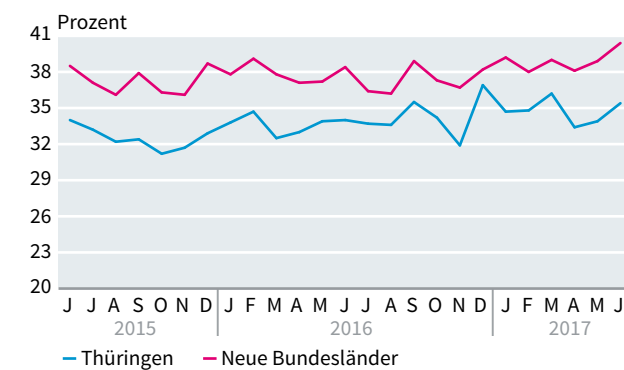
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



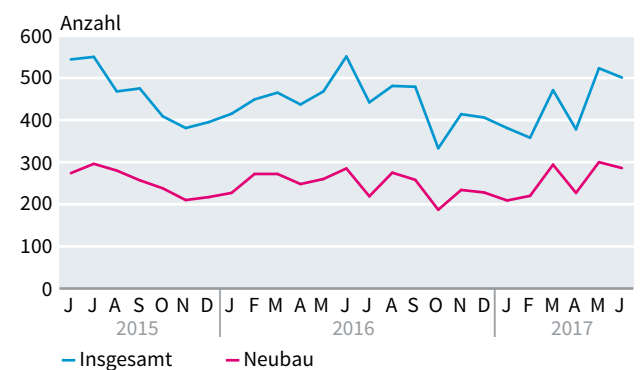
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



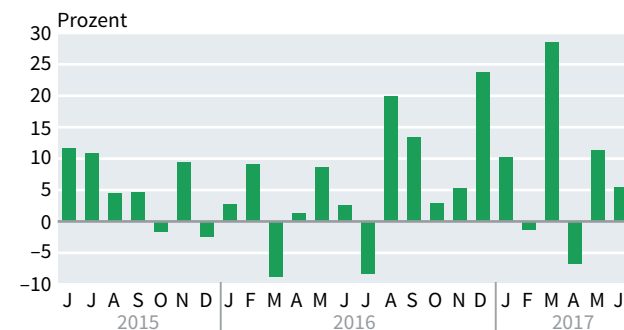
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



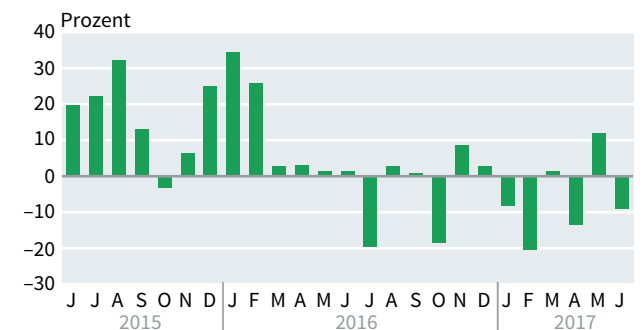
Baugenehmigungen



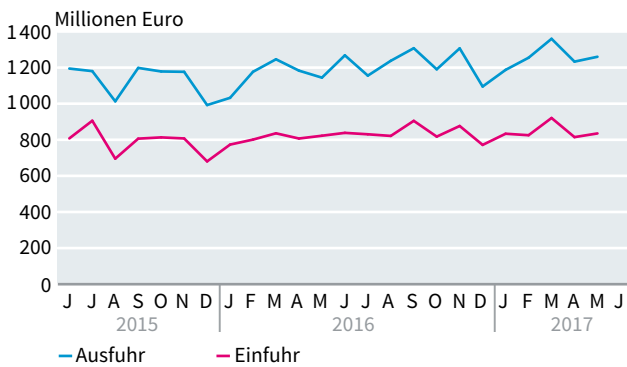
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



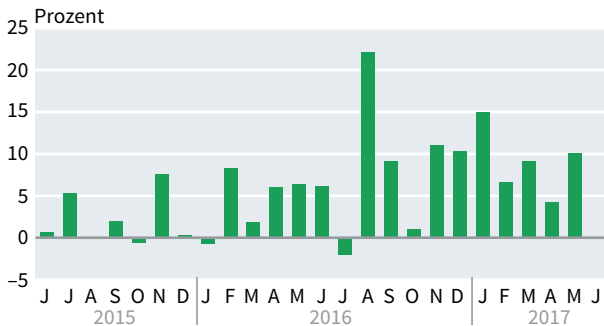
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



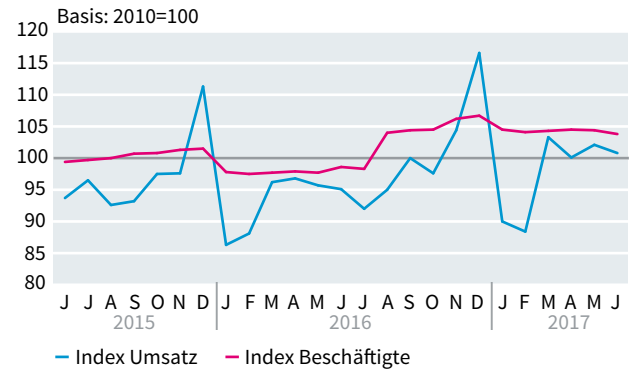
Außenhandel



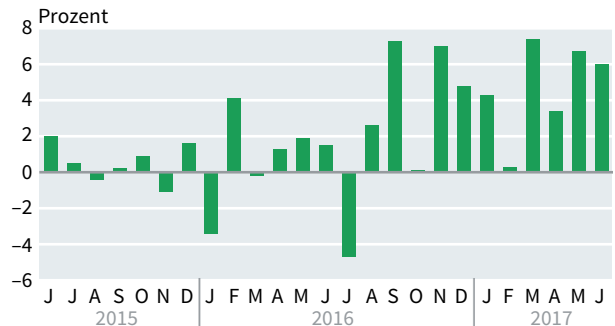
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



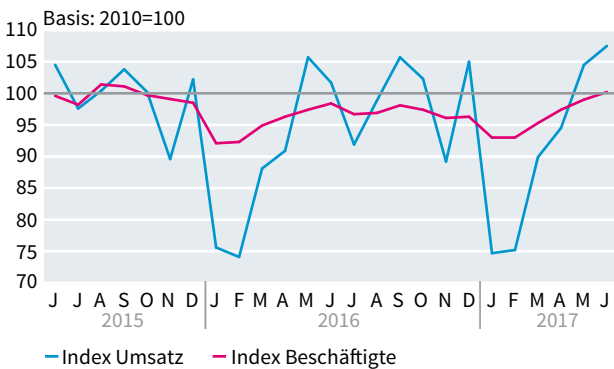
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



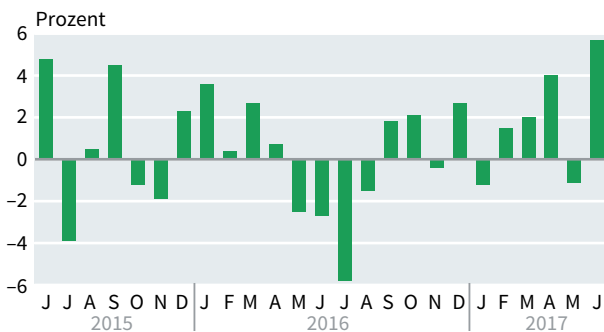
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



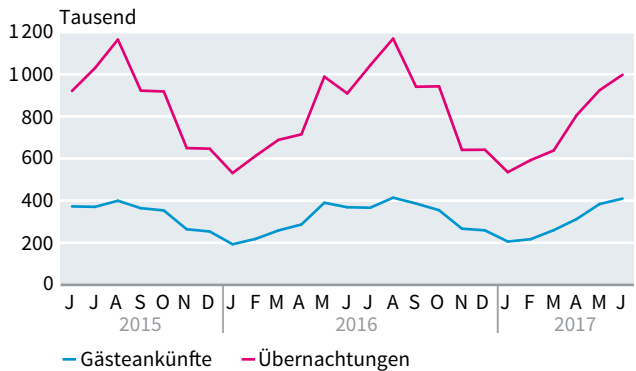
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



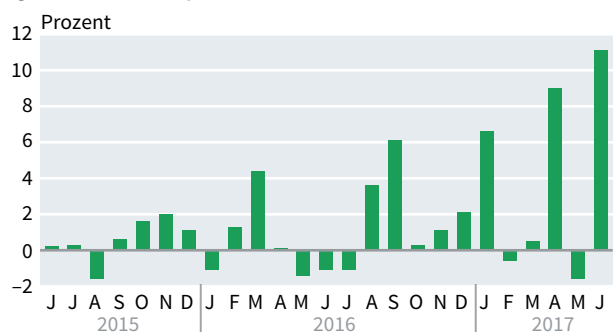
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

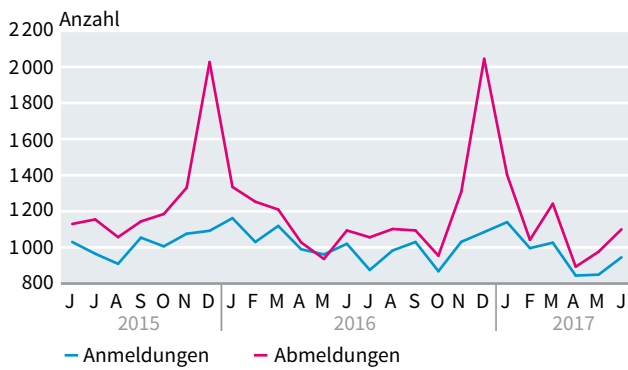


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

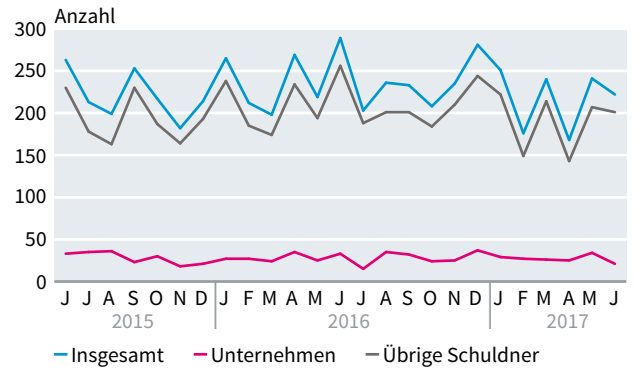


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



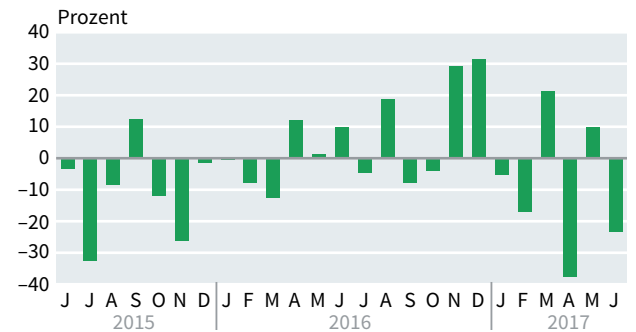
Insolvenzen



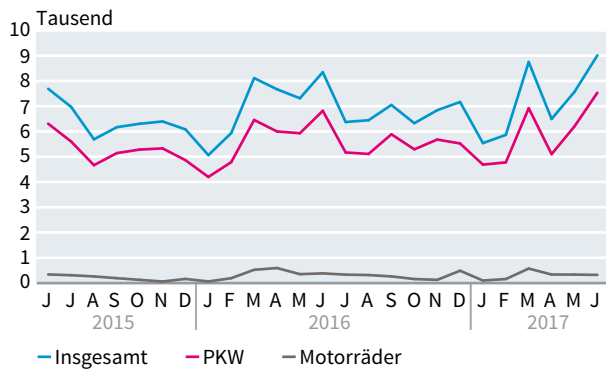
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



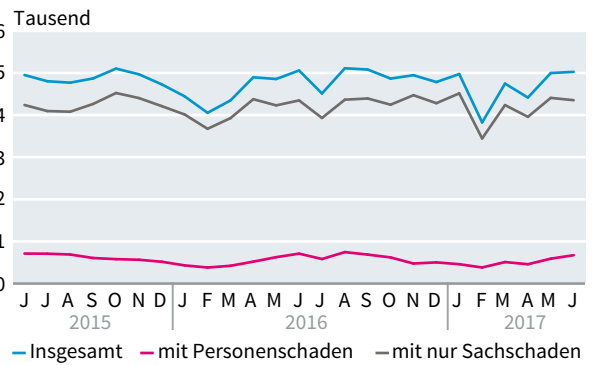
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



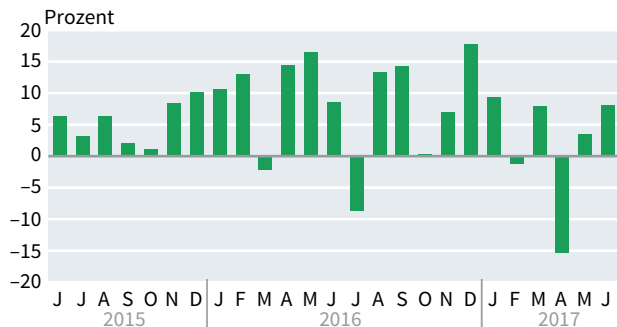
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



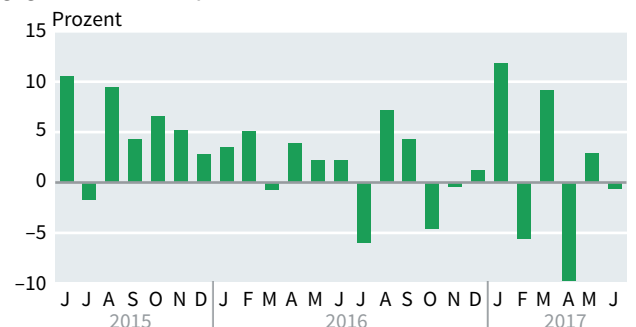
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2017	April 2017	Mai 2017	Juni 2017	März 2017	April 2017	Mai 2017	Juni 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,9	0,4	0,0	0,0	0,8	1,4	1,1	1,1
Beschäftigte	0,5	0,3	-0,3	0,2	1,9	2,3	1,6	1,5
Umsatz	24,4	-21,2	15,0	0,8	15,5	-7,9	11,3	1,4
Inlandsumsatz	21,8	-17,8	14,2	-1,4	9,3	-8,5	11,3	-0,7
Auslandsumsatz	29,1	-27,1	16,4	5,2	28,5	-6,7	11,3	5,5
Umsatz je Beschäftigten	23,8	-21,4	15,3	0,7	15,3	-9,9	9,6	-0,1
Geleistete Arbeitsstunden	12,3	-15,6	10,0	-1,6	9,2	-8,9	7,0	-2,6
Entgelte	5,4	-0,1	4,3	1,6	4,5	4,0	5,8	4,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,6	-17,0	9,2	-1,1	11,3	-9,7	13,3	1,8
Inland	9,7	-16,4	11,0	-2,3	8,3	-14,0	11,1	0,4
Ausland	20,9	-18,0	6,1	0,9	16,8	-1,2	17,5	4,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,3	0,0	0,0	1,0	1,0	1,4	1,8
Beschäftigte	2,1	1,3	1,1	1,2	5,2	4,4	4,7	5,8
Umsatz	63,1	2,7	14,0	6,7	24,0	9,5	9,3	0,6
Umsatz je Beschäftigten	59,7	1,4	12,8	5,4	17,9	4,9	4,3	-5,0
Geleistete Arbeitsstunden	62,3	-4,7	13,5	-1,6	22,0	-5,4	11,9	-2,1
Entgelte	23,8	3,7	9,9	0,7	10,2	4,6	8,7	7,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	7,3	.	.	-0,4	6,0	.	.	5,6
Beschäftigte	3,2	.	.	0,7	2,5	.	.	2,1
Umsatz	-33,3	.	.	24,8	8,3	.	.	2,6
Umsatz je Beschäftigten	-35,4	.	.	23,9	5,7	.	.	0,5
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	3,0	-17,7	0,6	11,3	-8,3	-14,7	-11,7	-7,4
Gewerbeabmeldungen	19,2	-28,1	9,3	12,7	2,6	-13,1	4,3	0,5
Insolvenzen	36,4	-30,0	43,5	-7,9	21,2	-37,5	10,0	-23,2
Verbraucherpreisindex	0,0	0,0	-0,1	0,2	1,6	1,9	1,5	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,7	-5,9	-4,7	-2,2	-13,2	-12,6	-12,3	-11,0
Offene Arbeitsstellen	3,1	2,6	1,2	1,9	11,3	11,7	10,3	12,3
Langzeitarbeitslose	-2,3	-2,4	-2,3	-2,2	-16,4	-16,7	-16,4	-16,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	856	3933	19117	23050	21,8	3,7
Beschäftigte	1000	144	690	4815	5505	20,9	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2732	16203	137116	153319	16,9	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1766	9655	66130	75785	18,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	966	6548	70986	77534	14,8	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18935	23476	28479	27852	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19671	93320	596127	689446	21,1	2,9
Entgelte	Mill. Euro	436	2306	22662	24967	18,9	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	126,1	...	...	119,9	x	x
Inland	2010=100	121,9	...	...	111,9	x	x
Ausland	2010=100	134,1	...	...	126,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	1980	6154	8134	14,6	3,6
Beschäftigte	1000	14	101	345	445	14,3	3,2
Umsatz	Mill. Euro	203	1501	5610	7110	13,5	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14102	14923	16279	15973	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1643	11251	37835	49086	14,6	3,3
Entgelte	Mill. Euro	41	287	1149	1436	14,2	2,8
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	262	...	...	8808	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	362	...	...
Umsatz	Mill. Euro	261	...	...	10606	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	28244	...	...	29295	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	945	10293	44640	54933	9,2	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1100	9361	38723	48084	11,8	2,3
Insolvenzen							
	Anzahl	222	2156	7678	9834	10,3	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	109,0	...	...	109,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	65710	615512	1857130	2472642	10,7	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	24070	138400	590130	730802	17,4	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juni 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	0,0	1,1	-0,9	1,4	1,0
Beschäftigte	0,2	0,2	0,3	0,3	1,5	0,6	1,7	1,6
Umsatz	0,8	0,1	0,4	0,4	1,4	-0,9	0,9	0,7
Inlandumsatz	-1,4	-2,4	-0,5	-0,7	-0,7	-3,8	0,0	-0,5
Auslandumsatz	5,2	4,1	1,3	1,5	5,5	3,6	1,7	1,9
Umsatz je Beschäftigten	0,7	-0,1	0,1	0,1	-0,1	-1,5	-0,8	-0,9
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-1,1	-5,5	-4,9	-2,6	-3,3	-6,8	-6,3
Entgelte	1,6	2,4	0,4	0,6	4,3	2,3	2,9	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,1	...	...	2,7	1,8	...	...	0,0
Inland	-2,3	...	...	3,0	0,4	...	...	-0,8
Ausland	0,9	...	...	2,6	4,3	...	...	0,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	1,8	3,3	4,4	4,2
Beschäftigte	1,2	0,5	0,2	0,3	5,8	3,1	7,2	6,2
Umsatz	6,7	4,2	4,6	4,6	0,6	3,6	9,7	8,3
Umsatz je Beschäftigten	5,4	3,7	4,4	4,2	-5,0	0,5	2,3	2,0
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-1,2	-4,1	-3,4	-2,1	-2,6	-0,7	-1,2
Entgelte	0,7	0,2	-0,6	-0,4	7,1	5,2	8,3	7,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,4	...	...	-0,1	5,6	...	...	3,4
Beschäftigte	0,7	...	...	1,0	2,1	...	...	4,4
Umsatz	24,8	...	...	20,2	2,6	...	...	2,4
Umsatz je Beschäftigten	23,9	...	...	18,9	0,5	...	...	-2,0
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	11,3	2,8	-3,8	-2,6	-7,4	2,1	-6,4	-4,9
Gewerbeabmeldungen	12,7	7,0	-1,8	-0,2	0,5	-2,7	-9,1	-7,9
Insolvenzen								
	-7,9	3,8	-5,1	-3,3	-23,2	-4,9	-15,3	-13,2
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,2	1,5	...	...	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,2	-1,8	-0,7	-1,0	-11,0	-10,3	-3,7	-5,4
Offene Arbeitsstellen	1,9	1,3	2,5	2,3	12,3	7,0	10,6	9,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-847	-756	-908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 161	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
83	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1521	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
8,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1585	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
3,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2138	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
-553	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
3932	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
1956	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
4432	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1566	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
-500	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
5250	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
792 509	.	.	805 648	.	.	796 854	.	.	...	.	.	...	20
73 831	75 153	73 416	71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	74 863	70 447	67 163	65 710	21
39803	39827	38947	38043	37100	37466	39597	45580	45860	42477	39022	36805	35854	22
34028	35326	34469	33185	32212	31967	32022	33934	33519	32386	31425	30358	29855	23
5344	5598	5871	5829	5884	6091	6308	6918	6960	6840	6707	6561	6628	24
4937	5870	5903	5531	4858	4689	4823	5259	5476	5319	5077	4816	4917	25
6,5	6,6	6,4	6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	6,6	6,2	5,9	5,8	26
6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	27
6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	28
6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	29
3787	1374	3415	3723	3503	3598	9352	13784	13549	...	...	...	...	30
28198	27922	27248	26563	26124	25906	25739	26222	25945	25352	24747	24177	23643	31
6204	6631	6238	6266	6505	5699	6035	5109	7091	6935	6680	6295	5851	32
21443	21635	21998	21832	21849	21467	21317	20854	22064	22747	23332	23621	24070	33
21360	22192	21133	20075	19666	19919	21829	27794	28190	24835	21715	19631	19124	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1064	1046	1013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1282	1251	1271	1201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1042	1027	1040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1020	875	983	1030	868	1031	1085	1140	996	1026	844	849	945	1
58	50	46	51	44	42	73	76	50	62	39	34	62	2
87	89	96	109	77	114	103	90	95	134	112	86	77	3
324	272	315	342	291	361	400	382	361	323	259	287	325	4
220	192	224	239	215	207	228	249	220	210	199	240	224	5
1094	1056	1102	1094	954	1308	2045	1403	1042	1242	893	976	1100	6
51	58	56	64	60	61	110	81	77	57	53	49	62	7
112	139	115	120	103	170	265	175	141	166	97	119	100	8
381	327	368	383	350	479	723	489	342	380	290	339	399	9
235	195	217	236	201	262	388	310	226	257	207	220	218	10
808	713	807	823	681	801	781	916	839	832	675	715	774	11
45	41	38	40	40	35	42	65	37	49	31	30	49	12
59	49	71	79	47	77	72	68	82	110	91	73	55	13
235	222	248	269	220	264	261	299	287	251	188	242	259	14
187	171	197	201	176	176	186	201	194	181	173	202	193	15
879	866	915	859	788	1075	1675	1138	868	1027	716	802	919	16
38	48	45	52	45	50	79	63	58	41	39	39	53	17
89	105	97	79	89	132	218	138	124	126	77	95	82	18
300	276	304	316	289	397	565	394	278	304	221	293	332	19
191	166	176	195	175	225	338	257	187	222	165	167	183	20
95086	87989	101016	92933	90468	106464	95903	91389	87635	97080	81938	94094	86405	21
8094	7568	8705	8659	8257	10649	7852	7104	6962	8503	6633	7571	6822	22
86789	80231	91832	83983	81540	94385	87432	83835	80394	88010	73795	86213	79092	24
178	160	447	247	600	1323	598	417	264	544	1384	258	399	24
94827	87810	100841	92729	89392	103511	94121	89321	86092	95478	81248	93799	86231	25
8050	7527	8660	8615	8081	10143	7538	6762	6691	8187	6485	7506	6779	26
86621	80126	91745	83878	80927	92529	86187	82314	79212	86880	73356	86043	78984	27
137	129	411	194	338	793	382	231	181	401	1294	210	379	28
10516	9672	11072	10264	10086	11794	10407	9835	9471	10680	8659	10422	9287	29
2387	2188	2532	2534	2408	2972	2261	2022	2017	2489	1940	2302	2024	30
8125	7480	8530	7724	7669	8803	8138	7807	7450	8182	6692	8114	7252	31
3	3	8	4	7	17	8	5	4	8	25	5	9	32
39572	41118	42524	39946	40861	39275	38924	40248	35871	42174	39350	38620	38497	33
25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
135	135	135	135	135	135	135	137	137	137	137	137	137	1
7031	6990	7079	7073	7030	7056	7044	6898	7161	7160	7143	7147	7140	2
953	854	944	938	844	977	841	951	898	1032	837	956	930	3
136	122	133	133	121	138	119	138	125	144	117	134	130	4
3548	3530	3490	3421	3492	5814	3595	3465	3446	3527	3790	3810	3656	5
227	271	295	307	394	419	466	525	425	422	383	314	259	6
220	265	288	299	386	410	455	512	415	412	373	306	253	7
847	846	844	843	845	845	844	835	845	853	856	856	856	8
142119	142277	142985	143162	143495	143416	142755	142204	143299	143993	144421	144045	144284	9
20201	18367	19967	20108	18477	20675	16852	20330	19180	21542	18183	19996	19671	10
418067	391786	391596	388070	394351	491799	414123	397609	390775	411739	411243	429045	435859	11
2694	2379	2504	2709	2385	2667	2339	2365	2404	2990	2357	2710	2732	12
1778	1578	1662	1748	1569	1816	1475	1544	1567	1909	1568	1792	1766	13
916	801	842	961	815	851	864	821	838	1082	788	918	966	14
123,8	112,6	110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	116,8	127,5	126,1	15
121,4	113,0	112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	112,4	124,7	121,9	16
128,6	111,7	106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	125,3	132,9	134,1	17
116,0	110,8	110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	109,7	120,8	117,7	18
130,1	113,8	107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	121,6	132,4	130,3	19
143,6	124,1	143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	142,1	146,8	175,3	20
115,6	99,8	120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	114,7	127,5	121,4	21
168	168	169	170	170	170	169	170	170	169	169	168	169	22
142	129	140	140	129	144	118	143	134	150	126	139	136	23
2942	2754	2739	2711	2748	3429	2901	2796	2727	2859	2848	2979	3021	24
18957	16718	17511	18922	16617	18593	16383	16629	16779	20766	16319	18812	18935	25
34,0	33,7	33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
533	.	.	529	.	.	529	.	.	554	.	.	551	1
22 597	.	.	22 776	.	.	22 572	.	.	22 853	.	.	23 462	2
782 649	.	.	896 210	.	.	922 195	.	.	541 741	.	.	820 928	3
284	283	283	285	285	285	283	292	292	290	289	289	289	4
13 598	13 588	13 823	13 839	13 814	13 726	13 525	13 568	13 600	13 886	14 069	14 223	14 391	5
1 678	1 521	1 702	1 658	1 473	1 634	1 064	653	951	1 543	1 471	1 670	1 643	6
189	176	200	189	163	188	117	80	131	208	205	236	222	7
578	516	582	546	483	548	373	245	369	558	502	571	588	8
911	828	919	924	826	898	574	328	451	777	764	862	833	9
38 122	37 586	39 277	38 127	38 385	42 567	36 960	29 745	28 733	35 567	36 900	40 554	40 820	10
201 826	203 236	212 868	215 249	198 366	213 392	197 126	70 654	99 630	162 495	166 893	190 285	202 943	11
199 104	201 043	210 261	212 399	195 788	210 196	193 307	69 325	97 824	159 943	163 729	186 844	199 775	12
23 127	24 305	28 792	29 839	24 147	23 139	23 791	9 142	13 095	20 825	22 423	28 766	25 592	13
79 410	75 636	76 957	71 016	67 050	72 329	62 640	28 702	43 352	63 897	60 502	62 218	66 678	14
96 567	101 101	104 512	111 544	104 591	114 728	106 876	31 481	41 377	75 221	80 805	95 860	107 505	15
165 371	155 630	162 748	155 880	132 110	138 425	127 679	105 223	129 302	181 604	175 393	179 265	204 116	16
862 394	.	.	.	.	.	.	.	.	890 588	.	.	960 654	17
48	48	49	49	48	48	48	46	47	48	49	49	50	18
2 803	2 766	2 841	2 755	2 779	3 101	2 733	2 192	2 113	2 561	2 623	2 851	2 836	19
14 842	14 957	15 400	15 554	14 360	15 547	14 575	5 207	7 326	11 702	11 862	13 379	14 102	20
248	.	.	245	.	.	245	.	.	263	.	.	262	21
9 045	.	.	9 026	.	.	8 884	.	.	9 168	.	.	9 234	22
3 095	.	.	3 096	.	.	2 974	.	.	3 063	.	.	3 098	23
63 919	.	.	65 002	.	.	68 074	.	.	65 543	.	.	67 843	24
254 215	.	.	264 857	.	.	313 311	.	.	208 960	.	.	260 807	25
245 666	.	.	255 345	.	.	302 904	.	.	199 393	.	.	252 960	26
36	.	.	37	.	.	36	.	.	35	.	.	35	27
7 067	.	.	7 202	.	.	7 663	.	.	7 149	.	.	7 347	28
28 106	.	.	29 344	.	.	35 267	.	.	22 792	.	.	28 244	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
551	442	481	479	333	414	406	381	358	471	378	523	501	1
419	327	355	364	244	311	300	284	272	374	276	389	371	2
115380	93163	92799	93394	49387	64970	78510	62215	66860	82673	64322	87558	91881	3
78	68	63	60	36	46	44	35	42	55	42	59	61	4
132	115	126	115	89	103	106	97	86	97	102	134	130	5
39664	51477	63370	39885	21714	33309	84890	44389	36222	63707	35902	62551	59151	6
42	45	48	58	21	44	126	32	51	117	23	98	76	7
805	792	654	641	357	445	440	362	375	452	404	599	665	8
3007	2510	2424	2320	1424	1804	1482	1460	1623	2149	1705	2396	2362	9
285	219	275	258	187	234	228	209	220	294	227	300	286	10
213	155	197	200	138	175	165	157	166	231	167	220	201	11
168	132	175	182	131	161	156	151	158	221	162	210	180	12
85378	60776	72192	63833	34225	55500	58548	39047	52039	59975	48675	63751	63085	13
325	224	243	232	133	205	199	134	176	216	169	230	217	14
60	41	47	42	26	38	38	26	34	41	33	45	41	15
72	64	78	58	49	59	63	52	54	63	60	80	85	16
23408	28682	51485	25162	11983	18622	74160	19088	26536	56372	20572	48701	49783	17
197	239	302	329	138	237	784	254	261	1329	133	678	688	18
36	33	42	38	19	34	120	30	48	113	20	71	71	19
687	430	413	371	195	318	409	261	260	307	324	513	368	20
2410	1563	1808	1741	987	1448	1401	1056	1307	1678	1397	1874	1611	21
1267937	1155417	1237659	1307369	1190393	1306560	1095002	1187318	1254612	1359550	1233021	1259960	...	22
90599	72199	85420	86284	93950	91591	74613	69571	72970	75049	63426	75107	...	23
1133942	1043432	1118400	1176029	1052625	1170203	981976	1073345	1131916	1217890	1095133	1106179	...	24
8742	9241	8888	9622	7256	9651	8269	6814	6886	8951	8108	9322	...	25
47764	48956	42501	46364	40887	42691	36613	44647	45896	49435	44783	50376	...	26
1077437	985235	1067011	1120043	1004483	1117861	937094	1021884	1079133	1159505	1042242	1046482	...	27
100015	88008	98556	95080	85876	94230	54025	84802	90728	96950	71382	93911	...	28
87196	87440	100604	99150	79704	79822	85694	88584	84176	104796	80449	74090	...	29
90888	77622	73125	81308	77940	81703	67672	89261	83609	83888	90071	82052	...	30
83437	89863	98745	94994	71132	85450	70584	73536	87716	87830	74469	76406	...	31
58879	59764	69925	78725	70379	83580	71602	62467	70040	81665	62149	77591	...	32
65371	64084	53893	66759	59899	64591	50497	53710	57559	62590	67501	62697	...	33
846002	744080	799319	828153	772396	851248	654471	780386	821412	860112	799377	815141	...	34
838306	830461	821368	904987	817556	876453	771571	833540	825271	920718	814787	835215	...	35
83875	67788	79490	82936	72548	85362	79029	86039	78042	86606	79566	61650	...	36
688205	700257	685654	754895	681612	721854	625434	675159	670130	740558	635685	669780	...	37
7115	7678	5680	7500	7296	7038	4616	6174	5299	7046	7667	6981	...	38
34795	31829	29348	35088	31823	35242	30692	32081	33200	43239	39272	40085	...	39
646295	660751	650625	712307	642492	679574	590126	636904	631631	690273	588745	622714	...	40
93326	95959	106335	108137	96020	91419	97733	104796	75195	90019	71208	85531	...	41
72384	88942	84357	77638	68745	81496	56669	70597	67442	66901	72268	71545	...	42
60747	64643	52548	67660	61262	63561	54815	56377	57923	67717	57970	68527	...	43
62757	54755	59402	61054	61263	59888	60724	61508	62743	73926	71760	55870	...	44
70379	64602	69464	87056	72775	73027	61815	71216	69787	79183	72648	76015	...	45
53354	50190	51182	55421	51397	52599	47378	50467	56902	60952	57134	50691	...	46
586579	579078	551624	634570	567335	620210	542861	579198	582761	631487	602361	599147	...	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
	davon					
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
98,6	98,3	104,0	104,4	104,5	106,2	106,7	104,5	104,1	104,3	104,5	104,4	103,8	1
101,7	101,0	114,5	115,4	115,6	117,5	117,6	115,8	115,2	114,8	114,5	114,1	112,9	2
91,5	93,4	93,4	92,8	93,0	94,8	94,8	90,3	90,5	90,7	92,6	93,8	94,6	3
91,3	90,7	91,3	92,3	89,1	86,6	85,6	87,7	87,3	90,4	90,8	91,4	92,3	4
90,7	90,4	89,5	89,4	89,6	90,6	91,7	91,0	91,3	92,0	92,1	92,3	92,0	5
95,1	92,0	95,0	100,0	97,6	104,4	116,6	90,0	88,4	103,3	100,1	102,1	100,8	6
97,4	95,0	97,2	110,7	102,9	110,7	129,1	97,0	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	7
56,3	56,1	57,7	54,8	52,4	53,4	60,2	46,6	46,3	53,7	53,9	57,3	56,1	8
87,3	87,5	87,6	84,7	79,8	81,0	77,8	74,8	73,0	85,7	80,4	88,4	89,2	9
91,7	87,6	88,2	88,7	91,4	94,3	89,0	73,3	77,5	104,5	96,2	102,1	89,5	10
98,4	96,7	96,9	98,1	97,4	96,1	96,3	93,0	93,0	95,3	97,4	99,0	100,2	11
97,6	96,6	96,0	97,2	96,7	96,7	97,3	94,6	96,4	99,0	101,4	101,5	99,5	12
98,5	96,4	97,0	98,2	97,4	95,4	95,5	91,9	90,9	93,1	95,0	97,3	100,2	13
101,7	91,9	98,9	105,7	102,3	89,2	105,0	74,7	75,2	89,9	94,5	104,5	107,5	14
104,1	92,7	98,7	109,9	113,2	88,5	105,1	70,1	74,1	85,2	95,2	111,5	111,9	15
99,5	90,9	98,8	102,0	93,4	89,5	104,6	78,1	75,8	93,4	93,7	98,7	103,7	16
368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	17
27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	18
909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	19
62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	20
8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	21
6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	22
838	616	778	659	675	774	908	555	706	867	727	737	850	23
384	333	318	264	160	127	489	100	160	575	338	336	323	24
5 058	4 513	5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 974	3 825	4 747	4 416	4 998	5 026	25
710	582	746	687	620	475	502	459	381	510	458	590	673	26
4 348	3 931	4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 515	3 444	4 237	3 958	4 408	4 353	27
16	10	15	8	8	10	5	9	11	5	11	11	12	28
906	740	976	861	801	590	678	596	511	686	606	766	858	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex davon	2010=100	105,4	106,2	106,8	107,5
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
Jahresteuerrate – Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex davon	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt davon	Euro je m ²	25,53	37,25	38,29	36,64
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	14,68
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	1
114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	2
117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	3
105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	4
105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	5
103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	6
104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	7
106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	8
90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	9
106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	10
117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	11
114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	12
110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	13
0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	14
0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	15
3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	16
-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	17
-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	18
0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	19
1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	20
-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	21
-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	22
1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	23
2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	24
2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	25
2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	26
37,69	.	.	34,55	.	.	40,22	.	.	30,67	.	.	...	27
41,70	.	.	41,12	.	.	49,31	.	.	31,74	.	.	...	28
21,74	.	.	6,87	.	.	11,01	.	.	10,95	.	.	...	29
12,16	.	.	13,61	.	.	19,02	.	.	23,55	.	.	...	30
.	.	112,5	.	.	112,8	.	.	113,9	.	.	115,0	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2906	.	.	2941	.	.	2956	.	.	2935	.	.	...	1
2781	.	.	2809	.	.	2828	.	.	2784	.	.	...	2
3262	.	.	3215	.	.	3406	.	.	3417	.	.	...	3
2784	.	.	2807	.	.	2825	.	.	2815	.	.	...	4
3862	.	.	3846	.	.	3863	.	.	3852	.	.	...	5
2636	.	.	2694	.	.	2707	.	.	2514	.	.	...	6
3002	.	.	3044	.	.	3055	.	.	3048	.	.	...	7
2443	.	.	2447	.	.	2480	.	.	2495	.	.	...	8
1971	.	.	1976	.	.	1980	.	.	1985	.	.	...	9
2536	.	.	2547	.	.	2550	.	.	2462	.	.	...	10
3892	.	.	4007	.	.	4036	.	.	3970	.	.	...	11
2749	.	.	2835	.	.	2940	.	.	2840	.	.	...	12
3516	.	.	3591	.	.	3609	.	.	3621	.	.	...	13
4239	.	.	4274	.	.	4297	.	.	4093	.	.	...	14
3588	.	.	3629	.	.	3650	.	.	3548	.	.	...	15
2519	.	.	2529	.	.	2543	.	.	2697	.	.	...	16
1911	.	.	1944	.	.	1941	.	.	1929	.	.	...	17
1593	.	.	1628	.	.	1642	.	.	1721	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1595	.	.	1632	.	.	1648	.	.	1729	.	.	...	20
2450	.	.	2545	.	.	2494	.	.	2400	.	.	...	21
1438	.	.	1454	.	.	1469	.	.	1578	.	.	...	22
1955	.	.	1989	.	.	1984	.	.	1955	.	.	...	23
1437	.	.	1465	.	.	1482	.	.	1499	.	.	...	24
1136	.	.	1130	.	.	1125	.	.	1160	.	.	...	25
1765	.	.	1775	.	.	1775	.	.	/	.	.	...	26
2579	.	.	2663	.	.	2644	.	.	2572	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	28
2690	.	.	2783	.	.	2750	.	.	2801	.	.	...	29
2563	.	.	2605	.	.	2588	.	.	2501	.	.	...	30
2111	.	.	2128	.	.	2130	.	.	2122	.	.	...	31
1610	.	.	1630	.	.	1634	.	.	1764	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2477	.	.	3816	.	.	5309	.	.	1232	.	.	...	1
1150	.	.	1771	.	.	2446	.	.	568	.	.	...	2
701	.	.	1056	.	.	1492	.	.	347	.	.	...	3
326	.	.	490	.	.	687	.	.	160	.	.	...	4
457	.	.	684	.	.	959	.	.	233	.	.	...	5
212	.	.	317	.	.	442	.	.	107	.	.	...	6
1399	.	.	2122	.	.	2842	.	.	708	.	.	...	7
649	.	.	985	.	.	1309	.	.	326	.	.	...	8
186	.	.	328	.	.	534	.	.	82	.	.	...	9
86	.	.	152	.	.	246	.	.	38	.	.	...	10
153	.	.	277	.	.	449	.	.	66	.	.	...	11
71	.	.	129	.	.	207	.	.	31	.	.	...	12
33	.	.	51	.	.	85	.	.	16	.	.	...	13
16	.	.	24	.	.	39	.	.	7	.	.	...	14
2382	.	.	3698	.	.	5435	.	.	1089	.	.	...	15
1105	.	.	1716	.	.	2504	.	.	502	.	.	...	16
658	.	.	1031	.	.	1573	.	.	249	.	.	...	17
305	.	.	478	.	.	725	.	.	115	.	.	...	18
124	.	.	190	.	.	242	.	.	57	.	.	...	19
58	.	.	88	.	.	111	.	.	26	.	.	...	20
333	.	.	493	.	.	656	.	.	176	.	.	...	21
155	.	.	229	.	.	302	.	.	81	.	.	...	22
163	.	.	282	.	.	555	.	.	10	.	.	...	23
76	.	.	131	.	.	256	.	.	5	.	.	...	24
27	.	.	50	.	.	100	.	.	0	.	.	...	25
13	.	.	23	.	.	46	.	.	0	.	.	...	26
320	.	.	484	.	.	682	.	.	154	.	.	...	27
149	.	.	225	.	.	314	.	.	71	.	.	...	28
1605	.	.	2467	.	.	3439	.	.	784	.	.	...	29
745	.	.	1145	.	.	1584	.	.	361	.	.	...	30
90	.	.	146	.	.	291	.	.	40	.	.	...	31
42	.	.	68	.	.	134	.	.	18	.	.	...	32
- 95	.	.	- 118	.	.	126	.	.	- 143	.	.	...	33
- 44	.	.	- 55	.	.	58	.	.	- 66	.	.	...	34
1746	.	.	1746	.	.	1759	.	.	1725	.	.	...	35
810	.	.	810	.	.	810	.	.	795	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016							2017						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
30360	.	.	30326	.	.	30957	.	.	31335	.	.	...	1
1621	.	.	1644	.	.	1393	.	.	1478	.	.	...	2
1416	.	.	1362	.	.	1689	.	.	1644	.	.	...	3
27323	.	.	27320	.	.	27875	.	.	28213	.	.	...	4
29869	.	.	30016	.	.	30542	.	.	30905	.	.	...	5
10295	.	.	10171	.	.	11002	.	.	11335	.	.	...	6
4100	.	.	4118	.	.	4124	.	.	4001	.	.	...	7
10249	.	.	10414	.	.	10499	.	.	10553	.	.	...	8
5225	.	.	5313	.	.	4917	.	.	5016	.	.	...	9
37305	.	.	38029	.	.	38766	.	.	38219	.	.	...	10
20564	.	.	21405	.	.	22323	.	.	21814	.	.	...	11
2607	.	.	2544	.	.	2343	.	.	2268	.	.	...	12
1209	.	.	1179	.	.	1165	.	.	1174	.	.	...	13
12925	.	.	12901	.	.	12935	.	.	12963	.	.	...	14
37175	.	.	37877	.	.	38612	.	.	38104	.	.	...	15
6697	.	.	6997	.	.	7112	.	.	6921	.	.	...	16
3029	.	.	3152	.	.	3226	.	.	3031	.	.	...	17
25558	.	.	25830	.	.	26277	.	.	26300	.	.	...	18
1891	.	.	1898	.	.	1997	.	.	1852	.	.	...	19
659	.	.	649	.	.	686	.	.	711	.	.	...	20
7	.	.	7	.	.	32	.	.	9	.	.	...	21
727	.	.	680	.	.	685	.	.	692	.	.	...	22
12925	.	.	12901	.	.	12935	.	.	12963	.	.	...	23
1404	.	.	1391	.	.	1383	.	.	1377	.	.	...	24
8521	.	.	8505	.	.	8501	.	.	8507	.	.	...	25
2366	.	.	2368	.	.	2394	.	.	2412	.	.	...	26
289	203	236	233	208	235	281	251	176	240	168	241	222	27
33	15	35	32	24	25	37	29	27	26	25	34	21	28
3	-	8	6	6	2	6	4	-	4	4	2	5	29
5	2	6	8	1	6	9	1	7	4	4	11	4	30
12	5	6	8	10	6	7	8	8	12	4	7	5	31
6	2	10	8	2	8	7	4	5	3	4	9	4	32
256	188	201	201	184	210	244	222	149	214	143	207	201	33
-	-	3	2	-	1	-	-	2	1	1	3	2	34
69	27	42	34	43	44	62	40	31	25	42	39	30	35
173	148	144	152	131	149	172	164	102	180	89	156	164	36
258	177	218	214	189	202	238	223	151	224	142	205	205	37
27	24	16	15	12	27	37	22	22	13	25	30	14	38
4	2	2	4	7	6	6	6	3	3	1	6	3	39
28541	18571	50679	25520	20009	23066	56763	29596	15740	16971	127843	28719	18028	40
87	63	272	185	134	63	199	66	30	37	928	200	223	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – Mai 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar – Juni 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – Mai 2017	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Juni 2017	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, Juli 2017	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Juli 2017	m	40 301	5,00
Erwerbstätige 2006 bis 2016 - Ergebnisse der Fortschreibung 2016, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 602	7,50
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2016	j	02 202	6,25
Studierende und Personal an den Hochschulen 2016/17	j	02 301	6,25
Bodennutzung 2017 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 102	1,25
Anbau und Ernte von Gemüse 2017 - Vorerhebung Spargel und Erdbeeren -	j	03 112	1,25
Schweinebestand am 3. Mai 2017 - endgültige Ergebnisse	j	03 313	2,50
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2016	j	12 104	2,50
Bruttoinlandsprodukt 2006 bis 2016 - Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2016 -	j	15 101	6,25
Faltblatt „Bildung“, Ausgabe 2017	j	80 109	0,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Produktion 1.1. – 30.6.2017	vj	03 305	3,75
Agrarstrukturhebung 2016 - Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe	3j	03 408	10,00
Agrarstrukturhebung 2016 - Personal- und Arbeitsverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben	3j	03 411	6,25
Agrarstrukturhebung 2016 - Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft der landwirtschaftlichen Betriebe	3j	03 413	2,50
Agrarstrukturhebung 2016 - Förderprogramme und Gewinnermittlung	3j	03 418	3,75
Agrarstrukturhebung 2016 - Bodenbearbeitung und Bewässerung	3j	03 419	2,50
Bundestagswahl am 24. September 2017 - Wahlvorschläge	4j	29 403	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2017, Stand: Juli	u	03 209	1,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3j – dreijährig; 4j – vierjährig

